Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1935

295 (26.10.1935)

Visual Library

Ausgabe A

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe": für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau": für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte" oder „Sonderbericht" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt Übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 10: Die 15 gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsnachlasse n. Preisl. für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1 b. Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheckk. K'ruhe 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse K'ruhe Nr. 796. Abtlg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, Fernspr. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Schriftleitungsschluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechst. tägl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b. Fernruf A 7, Dönhoff 6570/71.

Landesausgabe Karlsruhe — Karlsruhe, Samstag, den 26. Oktober 1935 — 9. Jahrgang / Folge 295

Das Schlageterforum wird ausgebaut

Großer Erfolg der Weinwerbewoche in Baden — Neuer Vormarsch an der Somalifront — Vorsichtige Entschließungen der Radikalsozialisten

Das zweitgrößte Denkmal Deutschlands

Gigantischer Erweiterungsplan der Anlagen am Schlageterkreuz

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

*** Berlin, 26. Okt. Ueber die schon seit langem geplante Erweiterung der Denkmalsanlagen am Schlageterkreuz in Düsseldorf ist jetzt eine endgültige Entscheidung gefallen. Nachdem die auf Grund des ursprünglichen Preisausschreibens eingereichten Pläne sämtlich als unzureichend zurückgewiesen werden mußten, ist nunmehr die Ausführung dem Direktor der Kunstakademie in Düsseldorf Pg. Grund übertragen worden.**

Stabsführer Lauterbacher machte im Zusammenhang mit dieser Entscheidung über die Gestaltung des Planes des neuen Schlageterforums nähere Angaben.

Darnach bleiben die bekannten Denkmalsanlagen, in deren Mittelpunkt das weithin sichtbare Stahlkreuz an der Stelle steht, an der Schlageter von französischen Kugeln fiel, unverändert bestehen. Um die Anlagen wird ein hoher rechteckiger Wall gezogen, dessen offene Seite in einen gigantischen Kreis mündet, der als Aufnahmefeld für etwa 600 000 Personen dienen kann. Die eigentlichen Anlagen des neuen Schlageterforums erstrecken sich dann auf der Linie vom Schlageterkreuz über den Mittelpunkt dieses Kreises hinweg zum Rheinufer.

Diese große Achse, die am Rhein auf einem Forum münden soll, nennt Stabsführer Lauterbacher dem Sinne der neuen Anlage entsprechend „Die Straße des Lebens". Toten- und Heldenehrungen sollen sich bei der Anlage dieses neuen gigantischen Denkmals, das das zweitgrößte Denkmal Deutschlands werden wird, sinnvoll verbinden mit dem Ausdruck eines neuen Lebenswillens. Gegenüber dem Schlageterkreuz, an der jenseitigen Peripherie des Aufmarschkreises, soll der Platz für eine große Ehrenhalle der Opfer der nationalsozialistischen Bewegung sein.

Durch einen breiten Torbogen öffnet sich der Blick auf eine Parkstraße, die rechts und links von Säulenhallen flankiert ist, den Erinnerungsstätten für die gefallenen Freiheitskämpfer. Die Straße aber führt weiter in schnurgerader Linie zum Rhein. Hier soll nach der Idee des Stabsführers der Reichsjugendführung eine Jugendführerschule entstehen. Vom Schlageterkreuz über die Ehrenhalle der nationalsozialistischen Gefallenen geht also der gerade Weg, der den Kampf der Bewegung versinnbildlicht, zur Stätte einer neuen Jugend. Den Abschluß bildet der Feuerturm, ein Sinnbild der Freiheit, die durch die Opfer der Toten erkämpft wurde.

Das neue Schlageterforum wird neben dem Tannenbergdenkmal, das im Osten des Reiches die Wache hält, am deutschen Schicksalsstrom ein zweiter Mittelpunkt des nationalen Erlebens der Nation werden.

Hoheitsgrenzstöcke der Länder fallen

*** Berlin,** 25. Okt. Der Reichs- und preußische Minister des Innern Dr. Frick hat an alle Reichsstatthalter und Oberpräsidenten einen Runderlaß gerichtet, der die Beseitigung aller Hoheitsgrenzstöcke an den deutschen Binnengrenzen anordnet. In dem Erlaß heißt es:

„Nach dem Wegfall der Eigenstaatlichkeit der Länder haben die Hoheitsgrenzstöcke an den deutschen Binnengrenzen ihre Bedeutung verloren. Ich ersuche daher, ihre Beseitigung alsbald zu veranlassen".

Zur Vermeidung von Zweifeln wird in dem Erlaß des Reichsministers Dr. Frick bemerkt, daß die Landesgrenzsteine von dieser Anordnung nicht betroffen werden, da sie vielfach gleichzeitig Gemarkungs- und Eigentumsgrenzsteine sind.

Abessinien redet auch mit

Eine deutliche abessinische Erklärung zu den „Vermittlungsversuchen"

(Spezialkabeldienst des „Führer".)

U.P. Addis Abeba, 25. Oktober. Ein hoher Regierungsbeamter erklärte dem Sonderkorrespondenten der United Preß Edward Beatty mit allem Nachdruck,

daß Abessinien unter den gegenwärtigen Umständen nicht bereit sei, Frieden mit Italien zu schließen.

„Europa mag zwar die Hoffnung auf einen Friedensschluß auf der Grundlage des Status quo hegen. Ein solcher Frieden aber ist für Abessinien völlig unannehmbar", so äußerte sich der Gewährsmann der United Preß.

Diese Erklärung wurde abgegeben, nachdem der hohe Beamte der Regierung des Negus von dem Inhalt der Edenrede im Unterhaus Kenntnis erhalten hatte, in der dieser der Hoffnung Ausdruck verlieh, daß die diplomatischen Unterhandlungen mit dem Ziele, den italienisch-abessinischen Streit doch noch ohne weitere bedeutende kriegerische Handlungen beizulegen, erfolgreich sein möchten. „Eine gerechte Grundlage, auf der sich ein Frieden mit Italien aufbauen soll, wird uns immer zur Mitarbeit mit den Regierungen der anderen interessierten Staaten bereit sein lassen.

Der Negus würde bereit sein, Ogaden abzutreten im Austausch für einen Korridor zum Meer, wenn er dadurch der Sache des Friedens dienen könnte.

Unter keinen Umständen aber wird Haile Selassi sich damit abfinden, auch nur einen Fuß breit Boden im nördlichen Abessinien irgend jemanden und für irgend eine Gegenleistung abzutreten."

Auf die Frage, was die Abessinier tun würden, falls die Italiener das bereits erobert Gebiet der Tigre-Front zu behalten gedenken, erwiderte der Regierungsbeamte: „Wir werden die italienischen Divisionen angreifen und sie zurückzuwerfen versuchen. Freiwillig werden wir ihnen das Tigregebiet nicht als Kolonialland überlassen. Genau so, wie es unverständlich gewesen wäre, wenn Mussolini seinen Soldaten, insgesamt 125 000 Mann, die von Italien unter schwierigen Umständen nach Eritrea transportiert wurden, einfach den Befehl gegeben hätte: „Kehrt nach Italien zurück", ohne daß sie nur einen einzigen Schuß hätten abfeuern können, genau so wenig können wir es jetzt unseren Truppen begreiflich machen, daß sie, insgesamt über eine Million Mann, kampflos wieder in ihre Heimat, aus der sie unter großen Strapazen an die Fronten gegangen sind, zurückzukehren.

Wir können es ihnen nicht verständlich machen, auch nicht mit der Begründung, daß der Völkerbund oder England oder Frankreich es so will. Unsere Krieger werden es auf keinen Fall verstehen, daß sie jetzt, wo sie darauf brennen, sich mit den Italienern zu messen, kampflos den Angreifern das Feld überlassen sollen, weil in Europa eine Friedensgrundlage ausgehandelt worden ist, zu der der Negus seine Zustimmung nicht gegeben hat."

Die badische Grenzlandwirtschaft

Von Ministerpräsident Walter Köhler

Die Sonderheiten, die Badens geographische Lage aufweist, sind auch auf seine wirtschaftliche Gestaltung nicht ohne tiefgreifenden Einfluß geblieben. Das schmale, sich über mehr als 2 Breitegrade von Nord nach Süd erstreckende Land, von dessen Gebietsfläche allein 40 v. H. auf Wald entfallen, mußte sich, da der Ertrag der eigenen Scholle keine ausreichende Lebensmöglichkeit bot, bei seiner weit über dem Reichsdurchschnitt liegenden Bevölkerungsdichte zwangsläufig zu einem ausgesprochen städtischen und industriellen Land entwickeln. Mehr als 62 v. H. der badischen Bevölkerung leben in Gemeinden mit über 2000 Einwohnern, 17 Städte des Landes zählen mehr als 10 000 Einwohner. Der Rheinstrom, der das Land auf seiner ganzen West- und Südgrenze als wichtigstes Verkehrsglied begleitet, gab mit der fortschreitenden Schiffbarmachung, die heute schon über Basel hinausreicht, der Ansiedlung von Handel und Industrie einen gewaltigen Auftrieb. Dazu kam, daß auch da, wo Baden schon vor dem Versailler Diktat Grenzland gewesen war, entlang den 262 Km. Reichsgrenze gegen die Schweiz, die Grenze als solche nie empfunden worden war, daß vielmehr vom Wirtschaftsgebiet des badischen Oberrheins und des Wiesentals die engsten wirtschaftlichen Beziehungen nicht nur zum Elsaß, vielmehr auch zur Schweiz herüberliefen und auch dort auf Handel und Industrie befruchtend wirkten. So ist heute die Tatsache zu verzeichnen, daß nahezu 60 v. H der badischen Grenzlandbevölkerung von Industrie, Gewerbe, Handel und Verkehr leben, während nur noch 28,2 v. H. zur Gruppe Landwirtschaft zählen.

Was aber der wirtschaftlichen Entwicklung der Grenzmark Baden ihr besonderes Gepräge gibt, sind vor allem zwei Tatsachen. Einmal hat sich die industrielle Erzeugung der badischen Wirtschaft von vornherein so eingestellt, daß sie ihren Absatz nicht etwa nur innerhalb der Landesgrenzen, vielmehr im ganzen deutschen Wirtschaftsraum und darüber hinaus auch im Ausland suchte. Das hatte wiederum zur Folge, daß sich diese Industrien in hohem Maß spezialisieren mußten. Am Umsatz gemessen, steht Baden heute innerhalb der gesamtdeutschen Ausfuhr mit an vorderster Stelle. Dazu kommt als zweites Merkmal, daß Baden, von Holz und Tabak abgesehen, ein verhältnismäßig rohstoffarmes, von den großen Rohstoffgebieten, insbesondere der Kohle weit abgelegenes Land ist. Wenn auch durch den Ausbau der Wasserkräfte hier ein gewisser Ausgleich geschaffen worden ist, so war doch auf jeden Fall die Entwicklung der badischen Industrie nur in verhältnismäßig geringem Umfang rohstoffgebunden; sie mußte sich vielmehr in erster Linie auf dem Gewerbefleiß und den geschickten Händen der Bevölkerung aufbauen, um so durch höchste Leistung die Nachteile auszugleichen, die insbesondere durch die weite Entfernung von den Binnenabsatzgebieten gegeben waren.

Beide Tatsachen haben dazu geführt, daß die badische Wirtschaft heute in größtem Umfang eine Ausfuhrwirtschaft ist und daß sie nahezu auf allen Gebieten Spezialitäten und Spitzenleistungen aufweist.

So zeigt schon die an Wirtschaftsraum kleine Landwirtschaft der Grenzmark, begünstigt durch die klimatischen Verhältnisse, mit ihrer intensiven Arbeitsweise ungeachtet der vielen Kleinbetriebe — die durchschnittliche landwirtschaftliche Betriebsgröße beträgt in Baden nur 3,8 ha — höchste Sonderleistungen. Die durch den Namen Schwetzingen hervorgehobenen Spargelkulturen sind weit über badische und deutsche Grenzen hinaus ebenso rühmlichst bekannt wie die Frühzwetschgen der Bühler Gegend und die Erdbeerkulturen der Rheinebene. Zu ihnen gesellt sich die Obstzucht in der Rheinebene und im Bodenseegebiet. Der Tabak- und Hopfenanbau weist erstaunliche Fortschritte auf. Eine Besonderheit der badischen Landwirtschaft ist auch die Grünkernherstellung im Bauland. Das Schwarzwälder Kirschwasser ist weltberühmt. Die Weine vom Kaiserstuhl, im Markgräflerland und Breisgau, in der Ortenau, an Bergstraße, Neckar und Tauber und am Bodensee (Meersburg) sind weit über badische Grenzen hinaus beliebt. Auch die Erzeugnisse der badischen Forstwirtschaft gehen trotz der Ungunst der Verkehrslage weit über das heimische Absatzgebiet hinaus.

In der Industrie der badischen Grenzmark stehen, soweit sie rohstoffgebunden ist, die mannigfaltige Holz- und Papierindustrie des badischen Schwarzwaldes und die Tabakindustrie weit an der Spitze. An Sägewerken, Möbel- und Holzwarenindustrien mit 5 und mehr Arbeitnehmern zählt Baden nach der Gewerbestatistik vom 1. August 1934 weit über 300, darunter allein mehr als 50 Großbetriebe (mit 50 und mehr Arbeitern). Weltbekannt ist auch die badische Bürstenindustrie. In engem Zusammenhang mit dem Rohstoff Holz steht auch die hochentwickelte Papierindustrie mit Einschluß der Papierverarbeitung mit nahezu 50 Großbetrieben. Die badische Tabak- und Zigarrenindustrie weist neben vielen Mittelbetrieben allein 308 Großbetriebe auf, die etwa ein Drittel der gesamtdeutschen Zigarrenproduktion herstellen dürften. Nicht unerwähnt darf auch die in ihrem Absatz über die badischen Grenzen hinausreichende Steinindustrie bleiben. In gewissem Umfang rohstoffgebunden ist auch die Uhrenindustrie des badischen Schwarzwaldes sowie die in Singen ansässige Nahrungsmittelgroßindustrie. Daß in dem an Naturschönheiten einzigartigen badischen Grenzland von Heidelberg über den Schwarzwald mit Baden-Baden, Triberg, Freiburg mit dem Feldberggebiet, Badenweiler bis zum Bodensee eine Fremdenindustrie größten Ausmaßes entstehen mußte, ist selbstverständlich.

Einen besonders starken Auftrieb hat, wie schon erwähnt, die Ansiedlung von Industrie und Handel durch die heute bis Badisch Rheinfelden reichende Schiffbarmachung des Oberrheins, die Errichtung der großen Rheinhäfen Mannheim, Karlsruhe und Kehl sowie insbesondere durch den Ausbau der Wasserkräfte des Schwarzwaldes und des Oberrheins erhalten. So hat sich in Mannheim eine weit über das badische Versorgungsgebiet hinausreichende Großmühlenindustrie, am Oberrhein von Basel bis in das Industriegebiet von Singen und Konstanz eine leistungsfähige chemische und Metallindustrie angesiedelt. Die badische Rheinschiffahrt mit ihren großen, in Mannheim ansässigen Unternehmen greift heute von Rotterdam bis über Basel hinaus.

Daneben weist aber, unabhängig von der Rohstoffrage, aufgebaut auf Gewerbefleiß und geschickten Arbeiterhänden, das Grenzland Baden noch eine Reihe industrieller Besonderheiten auf, die weit über deutsche Grenzen hinaus bekannt sind und ein rühmliches Zeugnis für deutsche Spitzenarbeit ablegen. Genannt seien hier, vom Norden des Landes ausgehend, die Großbetriebe der Weinheimer Lederindustrie, die ausgedehnte, vorwiegend in und um Mannheim herum ansässige chemische Industrie, die nordbadische (Mannheim, Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Murgtal) Metall-, Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbauindustrie. Weltbekannt ist die Pforzheimer Schmuckwarenindustrie, die insbesondere ein bedeutsames Glied der gesamtdeutschen Ausfuhrwirtschaft darstellt. Als Sonderheiten erwähnt seien auch die vornehmlich in der Ortenau (Offenburg) ansässige Plakatindustrie sowie die badische Kartonagenindustrie (Pforzheim und Lahr). Ein besonders wichtiges Glied der badischen Wirtschaft bildet die vorwiegend in Südbaden (Wiesental) ansässige mannigfaltige Textilindustrie, die allein über 100 Großbetriebe aufweist, darunter auch führende Betriebe auf dem Gebiet der Kunstseiden-, Seiden- und Baumwollindustrie sowie der Textilveredelung. Das bunte Bild wird abgerundet durch die Spezialindustrien des Schwarzwaldes mit ihren Eigenarten auf dem Gebiet der elektrotechnischen und feinmechanischen Industrie.

Wie kaum ein anderes deutsches Wirtschaftsgebiet, hat die badische Wirtschaft erfahren müssen, was „Grenzlandnot" mit all ihren Folgeerscheinungen bedeutet. Sie hat durch das Versailler Diktat mit einem einzigen Schlage ihr natürliches Binnenabsatzgebiet, Elsaß-Lothringen, verloren; auf 182 Kilometer ist das badische Rheinufer Reichsgrenze gegen Frankreich geworden. So gut wie abgerissen sind unter dem Einfluß

Heute 16 seitige Sonderbeilage:

„Badens wirtschaftliche Besonderheiten"

der Weltwirtschaftskrise auch die vielseitigen wirtschaftlichen Beziehungen zur benachbarten Schweiz. Reine Ausfuhrindustrien, wie beispielsweise die Pforzheimer Schmuckwarenindustrie, sind von den fortschreitenden Erschwerungen des Außenhandels besonders betroffen worden. Zu all diesen Schwierigkeiten kommt noch die schmerzliche Tatsache, daß die badische Industrie, gerade weil sie Grenzlandindustrie ist, trotz aller Bemühungen von vielen Aufträgen der öffentlichen Hand so gut wie ausgeschlossen bleibt.

Die badische Wirtschaft hat sich durch all diese Schwierigkeiten keinen Augenblick entmutigen lassen. Einmütig haben sich in den Betrieben Leitung und Belegschaft hinter die Regierung gestellt, um sich zäh und unverdrossen in gesteigerten Leistungen zum Nutzen der gesamtdeutschen Wirtschaft zu behaupten. Die nationalsozialistische badische Regierung hat Hand in Hand mit dem großen Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung nichts unversucht gelassen, durch eine planmäßige und tatkräftige zusätzliche Arbeitsbeschaffung der bedrohten Grenzlandwirtschaft zu helfen. Großzügige Meliorationen haben der raumbeengten badischen Landwirtschaft neuen Boden geschaffen. Die badische Regierung hat ihr besonderes Augenmerk auch darauf gerichtet, im Einvernehmen mit der Reichsregierung die Bodenschätze des Landes an Eisenerzen und Erdöl aufzuschließen und neue Spezialindustrien anzusiedeln. So steht heute ungeachtet aller Hemmnisse und Schwierigkeiten die badische Wirtschaft, gestützt auf ihre höchste Leistungsfähigkeit, mit Zuversicht der Zukunft entgegen. Sie hat das feste Vertrauen, daß man sie in den andern deutschen Wirtschaftsgebieten, die heute erfreulicherweise unter günstigeren Bedingungen arbeiten, nicht vergißt und sie in ihrem schweren Abwehrkampf an Deutschlands Südwestgrenze nach Kräften unterstützt.

Der Erinnerungsmarsch am 9. November

Die Träger des Blutordens und alle an der Erhebung 1923 Beteiligten teilnahmeberechtigt

München, 25. Okt. Der Ausschuß für den 9. November gibt für die Kämpfer des 8./9. November 1923 bekannt:

Teilnahmeberechtigt an der Erinnerungsfeier im Bürgerbräukeller am 8. November und am Erinnerungsmarsch am 9. November 1935 sind:

1. Alle Träger des Blutordens.

Eine besondere Einladung an diese ergeht nicht. Sie erhalten keine Teilnehmerkarte, da ihr Ausweis als Inhaber des Blutordens zur Teilnahme berechtigt. Es ist deshalb dieser Ausweis (braune Karte) zur Kontrolle unbedingt mitzuführen.

2. Ferner alle, die am 8./9. November 1923 an der Erhebung in München nachweisbar aktiv teilgenommen haben bzw. eingesetzt waren. Für diese Gruppe werden, soweit bereits Gesuche vorliegen und die Teilnahme nachgewiesen werden konnte, gelbe Teilnehmerkarten rechtzeitig ausgegeben. Weitere Gesuche müssen bis spätestens Samstag, 2. November 1935, in der Hand des Vorbereitenden Ausschusses für den 9. November (München, Rathaus Zimmer Nr. 248, oder Residenz, Kaiserhof) sein, andernfalls eine Beteiligung an den Erinnerungsfeierlichkeiten und am Erinnerungsmarsch unter keinen Umständen in Frage kommen kann. Wer bis zum 6. November auf sein Gesuch hin nicht im Besitz der Teilnehmerkarte ist, dessen Gesuch wurde nach Prüfung abgelehnt.

Quartiere für den 9. November können beim Quartieramt, München, Prannerstraße 20, angefordert werden. Fahrpreisermäßigungen können nicht gewährt werden.

Die Teilnehmer an diesem Erinnerungsmarsch der Bewegung tragen Braunhemd ohne jedes Abzeichen, jedoch mit der Armbinde von 1923, Gürtel ohne Schulterriemen, keine Kopfbedeckung, schwarze oder braune Hose, Schaftstiefel.

Als einziges Ehrenzeichen wird der Blutorden getragen. Programmbekanntgabe folgt.

Der Ausschuß für den 9. November:
gez. Weber, Maurice, Berchtold

Beflaggung der Kirchen und kirchlichen Gebäude

* **Berlin**, 25. Okt. **Amtlich wird mitgeteilt: Eine Reihe kirchlicher Stellen hat für die Beflaggung der Kirchen und kirchlichen Gebäude Anordnungen getroffen, die mit dem Erlaß des Reichsministers des Innern über die Kirchenbeflaggung vom 4. Oktober 1935 in Widerspruch stehen. Die Reichsregierung stellt die Unrechtmäßigkeit und Nichtigkeit jener Anordnungen hiermit öffentlich fest und hat die erforderlichen Maßnahmen ergriffen, um ihren auf Gesetz und Recht gestützten Erlassen auch kirchlichen Stellen gegenüber die gebührende Achtung zu verschaffen.**

Verordnung zur Durchführung des Reichsflaggengesetzes

* **Berlin**, 25. Okt. Im Reichsgesetzblatt I Teil 116 vom 25. Oktober wird eine vom Reichsinnenminister und Reichsjustizminister unterzeichnete Verordnung zur Durchführung des Reichsflaggengesetzes veröffentlicht. Auf Grund des Artikels 4 des Reichsflaggengesetzes vom 15. September 1935 wird danach verordnet:

Wer den von dem Reichsminister des Innern auf Grund des Artikels 4 des Reichsflaggengesetzes getroffenen Anordnungen zuwider handelt, wird mit Gefängnis und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Die Verordnung tritt am Tage nach der Verkündung in Kraft. Sie trägt das Datum des 24. Oktober 1935.

Aufklärungswoche der deutschen Polizei

* **Berlin**, 25. Okt. Wie der Amtl. Preuß. Pressedienst meldet, hat der Reichs- und preußische Minister des Innern in einem Runderlaß die Polizeidienststellen des ganzen Reiches angewiesen, vom 13. bis 19. Dezember eine umfassende Polizeiaufklärungswoche durchzuführen, um in allen Teilen des deutschen Volkes für die verantwortungsvolle Arbeit der Polizei Verständnis und den Willen zu eigener zweckentsprechender Mitarbeit zu wecken und zu festigen.

Die äußere Gestaltung der Aufklärungswoche wird bei aller den einzelnen Dienststellen überlassenen Freizügigkeit in einem einheitlichen Rahmen vor sich gehen. Es werden im Einvernehmen mit dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda die Presse, der Rundfunk und der Film in den Dienst dieser Bestrebungen gestellt werden.

Führer-Funk

Der Führer und Reichskanzler empfing heute mittag den zum Botschafter seines Landes in Paris ernannten bisherigen königlich-belgischen Gesandten in Berlin, Graf de Kerchove de Denterghem, ebenso den scheidenden lettischen Gesandten, Herrn Kreenwinsch, um ihre Abberufungsschreiben entgegen zu nehmen und sich persönlich von ihnen zu verabschieden.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, hat den Intendanten des Deutschen Opernhauses, Wilhelm Rode, zum Generalintendanten ernannt.

Der polnische Botschafter, Exzellenz Lipski, stattete gestern mittag in Begleitung des polnischen Staatskommissars Treter dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, einen Besuch ab und überreichte Herrn Dr. Goebbels als Ausdruck des Dankes für die Unterstützung der polnischen Ausstellung in Deutschland eine Ehrengabe in Form einer Prachtausgabe über die Werke des polnischen Malers Wyspianski.

Die Aenderung der Kyffhäuserfahne genehmigte auf Vorschlag des Bundesführers des Reichskriegerbundes Kyffhäuser der Führer und Reichskanzler dahin, daß an Stelle des Kyffhäuserdenkmals im Mittelfeld der Fahne das Reichssymbol des Hakenkreuzes erscheint. Die Fahne wird vom Kyffhäuserbundesführer sämtlichen Generalschaften verliehen werden.

Der Reichssportführer ist in Olympia eingetroffen. Die Schulen, Sportvereine und die Fremdenverkehrsorganisationen bereiteten dem Reichsportführer auf dem Bahnhof einen herzlichen Empfang. Als Ausgangspunkt für den Fackel-Staffellauf zum Beginn der Olympischen Spiele wurde der Zeustempel in Olympia erwählt.

Die Südtiroler Gemeinden haben im Auftrage des Bozener Präfekten an alle Besitzer von Rundfunkgeräten in öffentlichen Lokalen die Weisung ergehen lassen, daß der Empfang von Nachrichten nur durch die italienischen Sender vermittelt werden darf. Die Einstellung der Apparate auf Auslandssender wurde unter Strafe gestellt. Es handelt sich um eine telegraphische Weisung der Präfektur Bozen.

Die Vorschriften des besonderen Vollstreckungsschutzes für die Binnenschiffahrt, die am 31. Oktober 1935 ablaufen, werden nicht verlängert. Soweit eine Notlage in der Binnenschiffahrt noch besteht, bieten im besonderen Härtefällen die Vorschriften des Vollstreckungsmißbrauchsgesetzes vom 13. Dezember 1934 (Reichsgesetzblatt I Seite 1234) Schutz.

Nachspiel zum Saarkampf

Rathke und Frischmann in Freiheit gesetzt

* **Kehl**, 25. Okt. **Der Leiter der Werkpolizei der Röchling-Werke in Völklingen (Saar), der Kriegsblinde Rathke und der Angestellte des gleichen Werkes Frischmann, die beide wegen angeblicher Spionage in Frankreich zu 2½jähriger Gefängnisstrafe verurteilt worden waren, sind am Freitag nach einer Haft von nicht weniger als einem Jahr vier Monaten im Wege des Austauschverfahrens ausgeliefert worden. Die Freigelassenen, die an der Grenze mit herzlichen Worten begrüßt wurden, werden die Nacht noch in Kehl verbringen und dann am Samstag die Heimreise nach Völklingen antreten.**

Man wird es allgemein begrüßen, daß die beiden Männer, die nichts anderes getan haben, als sich in den Dienst der deutschen Saarsache zu stellen, jetzt wieder ihrer Familie und ihrer Arbeit zurückgegeben worden sind.

Straßenbahnwagen umgestürzt

Baden-Baden, 25. Okt. Freitagnachmittag stürzte an der Kurve Markgrafenplatz der Straßenbahnwagen der Linie Friedrichshöhe-Bergbahn um. Die Ursache ist auf nasses Laub zurückzuführen, das auf den Schienen lag, wodurch der Wagen ins Rutschen kam und bei der Kurve aus den Gleisen sprang und umstürzte. Der Wagenführer und der Schaffner wurden dabei schwer verletzt und mußten ins Krankenhaus verbracht werden. Fahrgäste waren glücklicherweise nicht im Wagen.

Chinesisches Munitionslager in die Luft geflogen

* **Schanghai**, 25. Oktober. Wie erst jetzt bekannt wird, hat sich am 20. Oktober in Lautschau, der Hauptstadt der nordwestchinesischen Provinz Kansu, ein furchtbares Explosionsunglück zugetragen. Ein Munitionslager, in dem große Mengen von Munition zur Bekämpfung der kommunistischen Armee aufgestapelt waren, flog in die Luft. Dabei sollen mehrere hundert Soldaten und Einwohner getötet und verwundet worden sein.

Hauptschriftleiter Dr. Karl Neuscheler

Chef vom Dienst: **Dr. Georg Brixner**

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neuscheler. Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brixner. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Röhrdanz. Für den Heimatteil: Richard Volderauer. Für badische Nachrichten: Hugo Bücheler. Für Lokales: Fred Feez. Für Wirtschaft, Turnen und Sport: Carl Walter Gilfert. Für Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Steinbrunn. Für Bilder: Fritz Schweitzer.

Für Anzeigen: Walter Gayer. Sämtliche in Karlsruhe.
(Zur Zeit ist Preisliste Nr. 10 vom 1. Juli 1935 gültig.)

Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.

Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., Karlsruhe a. Rh.

DA. IX. 1935

Zweimalige Ausgabe		12 023 Stück
davon:		
Karlsruhe	8 402 Stück	
Merkur-Rundschau	1700 Stück	
Aus der Ortenau	1921 Stück	
Einmalige Ausgabe		46 898 Stück
davon:		
Karlsruhe	28 586 Stück	
Merkur-Rundschau	8 413 Stück	
Aus der Ortenau	9 899 Stück	
Gesamtdruckauflage:		58 921 Stück

DA. IX. 1935

Teilausgabe (Sonntagsbezug)

Karlsruhe	1 090 Stück
Merkur-Rundschau	821 Stück
Aus der Ortenau	1 590 Stück
Gesamtdruckauflage der Teilausgabe:	3 501 Stück

Besuch an der Nordfront

Alle Vorbereitungen für den weiteren Vormarsch am „Tag des Marsches auf Rom" getroffen

(Von dem Sonderberichterstatter der United Preß an der Nordfront, Webb Miller.)

U.P. **Asmara**, 25. Oktober. Die Schwarzhemden der Division „28. Oktober" arbeiten unter Hergabe ihres letzten Quentchens Kraft und Energie an der Befestigung der vorgeschobenen Postenstellungen des linken Flügels der Nordarmee, die hoch über steilabfallenden Gebirgsschluchten gelegen sind. Sie wälzen riesige Felsblöcke über schwieriges Gelände heran, um aus ihnen einen festen Steinwall zu bauen, der leichte Feldgeschütze und Maschinengewehre schützt.

Der Befehlshaber einer Heeresgruppe des linken italienischen Flügels General Semma erklärte mir, bei einem Besuch der vorgeschobenen Schwarzhemdenstellungen, indem er auf die vor uns sich ausbreitende zerklüftete Felslandschaft wies, daß sich dem weiteren Vormarsch der Norddivisionen mit ihren Tanks, Motorlastwagen und Geschützen außerordentliche landschaftliche Hindernisse entgegenstellen werden.

Die Truppen müssen auf ihrem Vormarsch gegen Makalle drei Gebirgsketten überwinden. Erst müssen sie über steile Hänge ein Hochplateau ersteigen, das sich bis zu 3000 Metern erhebt; von dort führt es dann wieder über wegloses Gelände hinab in die Talsohle, die nur 1750 Meter über dem Meeresspiegel liegt. Noch einmal müssen dann die Kolonnen steigen und klettern, oft auf Pfaden, die einen Neigungswinkel bis zu 45 Grad aufweisen, bis zu einer Höhe von fast 3000 Metern. Aus diesen Ziffernangaben kann man ermessen,

unter welchen Schwierigkeiten die Straße von Adigrat nach Südosten in das Innere Abessiniens gebaut wird.

Die Schwarzhemden reichen Fels auf Fels von Hand zu Hand; oft ist dieses menschliche „laufende Band" mehrere hundert Meter lang. Der Weg, auf dem ich fuhr, ist verstopft von Lastwagen, Maultieren mit Wasserschläuchen, von pittoresken Askaris, die auf Pferden reitend singend durch die Gegend ziehen. Ich begegnete vielen Artillerietraktoren, die außerordentlich nutzbar auf dem schwierigen Gelände sind. Sie werden dazu verwendet, um die Lastwagen, die die großen Steigungen nicht überwinden können, vorwärts zu schieben. Zum Schutz gegen den schwarzen feinen Staub, der alles zentimeter dick bedeckt, tragen viele der italienischen Soldaten Binden um den Mund.

Wer noch nie Nervenkitzel erlebt hat, der kann es hier garantiert spüren, was höchste Nervenanspannung bedeutet. Innerhalb weniger Stunden Fahrt fuhr ich

vorbei an 17 zertrümmerten Transportlastwagen, die in scharfen Kurven über den Hang, den kein Geländer schützt, in den Abgrund gestürzt waren.

Ich habe mich jedesmal gefragt, was aus ihren Fahrern und der Begleitmannschaft wohl geworden sein mag, und wäre nicht überrascht zu erfahren, daß die Verluste der italienischen Divisionen im Norden durch Autounfälle erheblich höher gewesen sind als die in den tatsächlichen Kämpfen mit den Abessiniern.

Das italienische Oberkommando will die Bergstraße soweit ausbauen, daß sie tatsächlich verläßlich ist; denn davon hängt ungeheuer viel für den Erfolg des weiteren Vormarsches der Santini-Divisionen in das Innere Abessiniens ab. Auf diesem Wege muß jedes Gramm Nahrung, jedes Liter Wasser, jede Munitionskiste, alles also, was für die Offensivarmee lebenswichtig ist, bis in die Frontlinie geschafft werden. Der Oberbau der Straße muß so fest werden, daß eine immer steigende Zahl von Lastwagen sie nicht zu zerstören vermag.

Ich erhielt während meiner Fahrt nach den vorgeschobenen Stellungen den Eindruck, daß

im militärischen Sinne alles für einen neuen italienischen Vormarsch vorbereitet

ist. Mussolinis Vorliebe für Jahrestage läßt viele Beobachter darauf schließen, daß der 28. Oktober, der Tag des Marsches auf Rom, auch in diesem Jahre in Ostafrika ein bedeutungsvolles Datum darstellen wird.

Radikalsozialisten sind vorsichtig

Dehnbare Entschließungen des Parteitages zur Innen- und Außenpolitik

* **Paris**, 25. Okt. Der Ausschuß für allgemeine Politik des radikalsozialistischen Landesparteitages beschloß zur Frage der Wahlrechtsreform, für die Beibehaltung des gegenwärtigen Wahlrechts einzutreten. Ferner nahm er eine der Vollsitzung vorzulegende Entschließung zur allgemeinen Politik an, die sich auf Maßnahmen gegen die sogen. Bünde, das Parteiprogramm und die Haltung der Radikalsozialisten gegenüber der sogen. Volksfront bezieht. Zu dem zweiten Punkt der Entschließung über das Parteiprogramm ist die Forderung auf staatliche Kontrolle gewisser „tatsächlich vorhandener Monopole" zu erwähnen. Hinsichtlich der Beziehungen der radikalsozialistischen Partei zur Volksfront wird in dem Entschließungsentwurf der Wunsch ausgedrückt, daß der in der Kundgebung vom 14. Juli verwirklichte Volkswille künftig auch auf dem Gebiete der Wahlen und in der parlamentarischen Arbeit Anwendung finden möge.

Die der Außenpolitik gewidmete Nachmittagssitzung der radikalsozialistischen Landestagung begann mit dem Bericht des Abg. Bastide, der gleichzeitig Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses der Kammer ist.

Die einzig zulässige Politik, so sagte er u. a., sei die der auf dem Völkerbund beruhenden Solidarität. Auf das französisch-englische Verhältnis eingehend erklärte der Redner, die englische Freundschaft sei Frankreich in verschiedener Hinsicht wertvoll. „Durch seine Reife und sein Phlegma" sei England in der Welt eines der wichtigsten mäßigenden Elemente gegenüber jungen und stürmischen Staaten. Bastide befürwortete die Schaffung einer internationalen Streitmacht des Völkerbundes, fügte aber hinzu, daß von ihrer Bildung für den gegenwärtigen Streit nicht die Rede sein könne. Er wandte sich ferner gegen die Auffassung, daß Frankreich vor der Gewalt solange zurückweichen sollte, als es selbst nicht angegriffen sei, und daß Frankreich die Anwendung der Völkerbundssatzungen ablehnen sollte. Das würde einem Eingeständnis gleichkommen, daß Frankreich sich nur dann auf den Völkerbund stützen wolle, wenn es von Deutschland angegriffen würde. Die Bestimmungen des Völkerbundes seien da, um einen Krieg zu verhindern. Sie seien nicht dazu bestimmt, ein Volk zu verletzen. Frankreich verurteile den Angriff, für den es keine Entschuldigung gebe, verstehe aber die Bedürfnisse gewisser in ihren Grenzen eingeengter Völker. Die umfassende Frage der Kolonien und der Verteilung der Rohstoffe sei gestellt. Die Angleichungen seien aber außerordentlich heikel. Würden diejenigen, die sie für Italien vorsehen, geneigt sein, sie auch anderen Völkern zu gewähren? Es sei klar, daß der Völkerbund die unentbehrlichen Angleichungen vorbereiten müsse. Aber ein Angriff könne nicht geduldet werden. Der Frieden habe keine bestimmte Färbung. Daher habe die französische Republik recht daran getan, die sowjetrussische und die italienische Freundschaft zu suchen. Sie wolle auch den Gedanken an eine Versöhnung mit Deutschland nicht ausschließen, selbst wenn die Aufrüstung dieser Macht ihr „berechtigte Beunruhigung bereite" (!).

Auflösung des Unterhauses amtlich bekanntgegeben.

* **London**, 25. Okt. Die Auflösung des Unterhauses wurde am Freitagabend formal durch eine Veröffentlichung in der amtlichen „Londoner Gazette" vollzogen, nachdem der König auf einer Sondersitzung des Thronrates wenige Stunden vorher die Auflösungsproklamation genehmigt hatte.

Der Vormarsch an der Somalifront

Der neue italienische Heeresbericht meldet erfolgreiches Fortschreiten der Operation

* **Rom**, 25. Okt. Als amtliche Verlautbarung Nr. 28 wird Freitag mittag in Rom der neueste Heeresbericht herausgegeben, der interessante Angaben über die militärischen Ereignisse an der Somalifront enthält. Der Heeresbericht hat folgenden Wortlaut:

An der Somalifront wird das militärische Vorgehen in der Gegend von Schebeli fortgesetzt. Nach der Einnahme des befestigten Ortes Dagnerei wurde der Vormarsch am Fluß entlang fortgesetzt, wobei zahlreiche am Ufer liegende Dörfer besetzt wurden. Eine Abteilung unter dem Befehl des Leutnants Moreo, die von Goddere herumging, hat das Dorf Kalaffo, den Hauptort des Bezirks Delie Schiavelli, genommen. Zahlreiche Stammeshäuptlinge haben sich unterworfen und ihre Waffen den Italienern übergeben. Hierdurch kamen 500 Gewehre in italienischen Besitz. Der Sultan von Schiavelli, der zu den Italienern übergegangen war, hat mit seinen Bewaffneten die Flanke der italienischen Truppen gedeckt und dadurch einen siegreichen Zusammenstoß mit feindlichen Truppen in der Nähe des Dorfes Gheledi erfolgreich unterstützt. Das Dorf wurde genommen.

Die Luftwaffe führte im Gebiet von Ogaden Aufklärungsflüge aus, wobei sie bis Sassabane, Giuba und Magallo vordrang und erfolgreiche Bombenabwürfe auf militärische Punkte vornahm.

Von der Eritreafront ist nichts neues zu melden, außer daß die Vorhut fortlaufend ihre Stellungen in Tigre nach vorn verlegt, wobei sie von der Bevölkerung mit Begeisterung aufgenommen wird.

Bomben auf Gorahai

* **Addis Abeba**, 25. Okt. Die italienische Fliegertätigkeit an der Südfront wurde am Freitag entgegen den Erwartungen der Abessinier wieder aufgenommen. Zahlreiche Ortschaften am Webi-Schebeli-Fluß und vor allem der Hauptstützpunkt der abessinischen Truppen, Gorahai, wurden mit Bomben belegt.

Am Freitagabend traf in Addis Abeba eine amerikanische Missionarin ein, die nur von ihren Dienern begleitet, aus dem inneren Sudan nach der abessinischen Hauptstadt gereist war. Sie berichtete, daß sie während ihrer 14tägigen Reise großen abessinischen Truppenabteilungen begegnet sei, die sich auf dem Wege in die Kampfgebiete befanden. Sie habe aber trotz dieser starken Truppenbewegungen ihre Reise vollkommen unbelästigt durchführen können. Ueberall, auch im Innern des Landes, habe völlige Ruhe geherrscht.

Die Sprechstunden der Katja Suchorunow

Tatsachenroman aus der Zeit des Kirow-Attentats von Hermann Jung

Copyright by Ludwig Wolbrandt, Berlin-Charlottenburg 5.

(1. Fortsetzung)

Wir waren alle aufgesprungen. Die Arbeit ruhte. Hatte mich die Nachricht vom Tode Kirows weniger gepackt, so doch um so mehr die Szene zwischen der Genossin und dem Genossen Iwan. Iwan Woronow war als ein alter, überzeugter Kommunist bekannt. Er war kein Redner, wie die Genossen um Stalin, aber er hatte als junger Bengel mit Stalin in Sibirien gesessen. Er war einer von denen, die, wie man sagt, mitgegangen, mitgefangen und mitgehangen werden. Kein Bluthund vom Range Worossilows, kein Tschekist, sondern ein gutmütiger Kerl, den nicht einmal die Blutströme zum Mörder machen konnten, die er im Laufe der Revolutionsjahre hatte fließen sehen.

Aber sie brauchten Woronow, weil sie wußten, daß sie sich auf ihn verlassen konnten. Wie er jetzt da stand, tat er mir leid. Er wischte sich mit der Hand über die Stirn, die eben der Faustschlag der Genossin Tatjana getroffen hatte. Er sprach keinen Ton. Unschlüssig wollte er die Tür schließen, als sie von außen gewaltsam aufgestoßen wurde. Und herein kamen zwei Rotgardisten, brutale, finstere Gesellen, in der Mitte Tatjana mit hektischen Flecken auf den Backen und fliegendem Atem. Die Finger hatte sie in die Hände verkrallt, als wollte sie einem an die Kehle springen.

„Der hat es gesagt", schrie sie mehr als sie sprach. Niemand im Raum widersetzte sich ihr. Die beiden Rotgardisten traten einen Schritt vor, nahmen Iwan Woronow in die Mitte und stießen ihn in die Seite: „Vorwärts!"

Ein kalter Schauer durchlief mich, als sie Woronow abführten. Er wehrte sich nicht, der starke Mann. Vielleicht hätte er durchs Fenster springen können, aber er sagte sich sicher:

„Das wird sich alles finden. Sie werden doch nicht mich an die Wand stellen, der ich für sie nach Sibirien gegangen bin, der ich Stalin kenne, wie meinen besten Freund. . .

So wird er gedacht haben. Die Genossinnen unterhielten sich derweil untereinander über die Gefangennahme. Und fast wäre es unter ihnen auch zu einem Konflikt gekommen. Es bildeten sich gleich zwei Parteien. Eine für ihn, die andere gegen ihn. Ich setzte mich wieder an meine Arbeit und versuchte zu rechnen. Bei dem Lärm und dem Geschwätz war das aber nicht möglich. Ich hörte, wie sie sich zankten, wie eine sagte:

„Das hat der Genosse Iwan nur so dahergesagt, weil er uns eine Neuigkeit bringen wollte. Er ist doch ein guter Kommunist."

„Mach nicht, daß sie dich auch noch holen", entgegnete Tatjana mit schneidender Stimme. „Ein Verräter ist er, ich habe es längst gemerkt. Mich wollte er auch zum Verrat bewegen. Auf diesen Augenblick habe ich lange gewartet."

Bei diesen Worten sah ich unwillkürlich auf, weil es jedem bekannt war, daß die Genossin Tatjana den Genossen Iwan auf Schritt und Tritt verfolgte und umwarb wie eine heiße Hündin, aber bisher keine Gegenliebe gefunden hatte. Ich muß wohl ein sonderbares ungläubiges Gesicht gemacht haben, denn plötzlich sahen alle auf mich, da ich allein am Tisch saß und arbeitete.

„Genossin Katja", rief Tatjana beißend, „dich scheint das wohl alles nicht zu interessieren, was hier vorgeht. Hältst wohl auch zu Iwan, dem Verräter. Woher stammst du eigentlich, bist wohl so ein Bourgeoisküppchen, so ein adliges Produkt und denkst wohl, du wirst über Sinowjew ins Ausland kommen. Habe deine Aufträge wohl gesehen, aber deine Sprachstudien kannst du auch bei uns treiben. Dazu brauchst du nicht ins Ausland."

Die andern lachten, als Tatjana ihren Geifer gegen mich spritzte. Ihr schwindsüchtiger Atem ging pfeifend wie das Gezisch einer Giftschlange. Wir wußten es alle, daß Tatjana schwer lungenkrank war. Die Sowjets, die sie mit Gewalt retten wollten, hatten sie im letzten Sommer nach Jalta in eine Lungenheilanstalt geschickt, aber die Krankheit war bereits zu weit fortgeschritten. Und dann wollte Tatjana nach Moskau zurück, weil sie fürchtete, eine andere könnte sich an ihren Posten setzen. Sie war nicht nur fanatisch, sondern auch von einem krankhaften Ehrgeiz.

Bei unserem Intourist-Büro saß sie erst seit zwei Monaten. Produktive Arbeit leistete sie überhaupt nicht. Sie hielt andere nur von der Arbeit ab durch ihre ständigen Reden, durch ihr hysterisches Gekeife. Vielleicht wäre es besser gewesen, ich hätte ihr häufiger zugehört, dann wären die Worte vielleicht jetzt nicht gefallen. Es waren gefährliche Worte, die gefährlichsten, die je ein Mensch nach der Revolution gegen mich ausgesprochen hatte.

Aber nun war nichts mehr daran zu ändern. Jetzt würde man den Fall Iwan Woronow untersuchen. Man würde ihn schuldig sprechen, gleichgültig, ob er ein überzeugter Kommunist war oder nicht. Man würde ihn beseitigen und nachforschen, wer seine Freunde und seine Gönner und Gönnerinnen gewesen waren. Und dann auch auf mich stoßen. Dafür würde Tatjana schon sorgen.

Und es war nicht zu leugnen, daß Iwan Woronow mich protegiert hatte. Nicht, weil ich seine Geliebte geworden war. Dazu hatte ich kein Talent, sondern, weil er einen Menschen gesucht hatte, dem er vertrauen konnte, wenn er abwesend war. Woronow kannte mich und meine Vergangenheit. Genau so, wie ich ihn und sein Vorleben kannte. Sein Vater war Knecht auf dem Hofe meines Vaters in der Ukraine bei Malo-Archangelsk gewesen. Und Iwan war zusammen mit mir aufgewachsen, ich das Herrenkind, und er, der Knechtssohn.

Als ich vierzehn Jahre alt war, da wurde Iwan mein Kutscher. Er war nur ein Jahr älter als ich, und ich muß sagen, wir verstanden uns ausgezeichnet. Vielleicht deshalb, weil er nicht so ein versoffener Trottel war wie die meisten Knechte und Kutscher, die auf den Höfen vegetierten, halb durch ihre eigene und halb durch die Schuld der Hofbesitzer.

Meine Eltern sahen allerdings diese Freundschaft nicht gern, weil sie den altrussischen Herrenstandpunkt vertraten, ohne indessen ihre Untergebenen schlecht oder gar brutal zu behandeln. Die Woronows hatten es gut bei uns, wurden satt und saßen in einer warmen Stube, und der alte Woronow konnte soviel Wodka trinken wie er wollte.

Ich las in jenen Jahren Tolstoi und Dostojewsky. Mag sein, daß meine Lebenseinstellung durch diese Lektüre anders wurde als die der übrigen Herrentöchter. Als ich einmal von meinem Vater Prügel bekam, weil ich mit Iwan eine Wodka getrunken hatte, blieb ich nach außen gegen Iwan unnahbar. Aber er wußte Bescheid; sobald ich mit ihm allein draußen im Wald oder nur auf der Landstraße war, sobald ich mit ihm in die Stadt fuhr, war ich sein Kamerad. Die Menschen in der Stadt hielten ihn für meinen Bruder, wenn sie mich nicht vom Vater her kannten. Es war ein merkwürdiges Verhältnis zwischen uns. Aber so etwas wie Liebe ist nie zwischen uns gewesen. Wohl verehrte er mich damals, wie man einen Menschen verehrt, den man nur vom Hörensagen kennt, den man sich im Geist ausmalt, der aber sonst unerreichbar ist.

Das Knechtsbewußtsein, Jahrhunderte hindurch den Woronows anerzogen, steckte auch Iwan so im Blut, daß er nicht davon lassen konnte. Es war einfach unvorstellbar für ihn, daß die Kluft zwischen uns hätte fallen können. Und mir ging es vielleicht nicht besser. Aber kurz bevor er zum Heeresdienst ausgehoben wurde, war ein Verhältnis zwischen uns gewachsen, wie es etwa zwischen einem leutseligen Offizier und seinem Burschen entstehen kann.

Beim Militär geriet Iwan dann ins revolutionäre Fahrwasser, und eines Tages zeigte mir mein Vater einen Brief, in dem die Behörde energisch Auskunft über das Vorleben des Iwan Woronow verlangte.

Man warf Iwan nihilistische Umtriebe vor, und er wurde nach Sibirien verschickt, wo er die Bekanntschaft Stalins machte, der ihn dann weiter in der kommunistischen Irrlehre unterwies und ihn zeitweise auch zu seinem Vertrauten machte.

Bei Ausbruch der Revolution kam Iwan wieder nach Moskau, wo er der Reihe nach die verschiedensten Aemter bekleidete. Ich las häufig seinen Namen in der Zeitung. Ich war bei Ausbruch der Revolution gerade bei Bekannten zu Besuch, die bei Leningrad ein großes Gut hatten. Damals hätte ich nach Paris flüchten können, denn meine Freunde kamen noch in letzter Minute über die Grenze, und es gelang ihnen sogar, einen großen Teil der Schmucksachen und Pretiosen in Sicherheit zu bringen.

(Forts. folgt)

Dr. Goebbels spricht zur Woche des deutschen Buches

Die neueste Aufnahme des Reichsministers, der am 27. Oktober in der Weimarhalle der thüringischen Landeshauptstadt die Woche des deutschen Buches eröffnen und damit den Auftakt zu einer Reihe von Veranstaltungen geben wird, die eine großzügige Werbung für das deutsche Buch zum Ziele haben.

(Weltbild, K.)

Die wachsende Stadt

(Von unserem ständigen Südostvertreter)

Budapest, Ende Oktober 1935.

Vor nunmehr sieben Jahren sah ich Bukarest zum ersten Male wieder nach dem Kriege. Eine respektable Stadt war es geworden. Eine förmliche Hauptstadt. Damals führte mich ein Beamter des rumänischen Außenministeriums durch die Stadt. Wir gingen den Boulevard Bratianu entlang, eine mächtig breite, aber elend gepflasterte und mit niedrigen Alt-Bukarester Häusern umsäumte Straße. Am Ende des Boulevards besuchten wir die Handelsschule, von deren Turm aus man über die ganze Stadt blicken konnte.

„Das hier ist heute der höchste Punkt von Bukarest", dozierte mein Begleiter. Der höchste Punkt! Es waren, glaube ich, sieben Stockwerke.

Das war damals vor sieben Jahren! Und heute? Heute reiht sich am Boulevard Bratianu ein gewaltiges Hochhaus amerikanischen Stils an das andere. Sieben Stockwerke? Daneben getroffen. Neun, zehn, elf und noch mehr Stockwerke! Riesenpaläste mit mächtigen Geschäftsräumen hinter kostbaren Spiegelglasscheiben, dann wieder ein Bürohaus, dahinter ein Garagenhaus, in dem man mit seinem Auto gleich bis ins zweite Stockwerk hinauffährt, — Ganz wie in . . . Natürlich ist die Häuserzeile genau ausgerichtet. Kleine Häuschen aus der guten alten Zeit, die sich hier und da gar zu naseweis vordrängen, werden unbarmherzig in ein paar Tagen kurzerhand abgerissen. Einfach weggeräumt. Fertig, Aus! Wir brauchen Platz!! Wir bauen ein neues Bukarest! . . .

Da schlängelt sich von Nord nach Süd mitten durch die Stadt die berühmte Bummelstraße, die Calea Victoriei. Hier war seit jeher das Gebäude des Nationaltheaters, der einzige architektonische Lichtblick unter der Häufung von baulichen Scheußlichkeiten im fürchterlichen französischen Château-Stil. Heute ragt unmittelbar neben dem fast klassischen Theaterbau das Gebäude der Telegraphen- und Telephonverwaltung in den Himmel hinein. Zehn oder gar zwölf Stockwerke hoch. Alles in weitem Umkreise um sich erschlagend. Und auf der anderen Seite ist im letzten Halbjahr der Mammutbau einer Versicherungsgesellschaft aus dem Boden gewachsen. Vorbei ist die Romantik des schönen alten Theaterplatzes Jetzt wachen die Häuserriesen an seinen Flanken darüber, daß auch ja nichts mehr übrig bleibt — vom „alten Bukarest".

Und dann das königliche Schloß. Einst ein richtiges, gemütliches, patriarchalisches Schlößchen. Mitten in der Stadt gelegen, so daß eigentlich jede Hausfrau beim Einkaufen an ihrem Landesvater vorbei mußte, ob sie wollte oder nicht. Heute sieht man auch hier nur riesige Bauzäune. Und der Teil des Schlosses, der bereits fertig ist, schimmert leuchtend weiß in Marmor mit gewaltigen Säulen an der Frontseite, mit mächtigen Portalen und riesigen Spiegelfenstern. Im Innern mit erlesener Pracht und dabei mit viel Geschmack ausgestattet. Aber doch alles kalt, alles neu . . .

Wie wohl tut es da, wenn man auf einem Bummel durch die Stadt plötzlich an einer Ecke die alte russische Kirche mit ihren gemütlichen goldenen Zwiebeltürmchen erblickt. Da flüchtet man gern hinein in die trauliche Stille dieses Gotteshauses, das mit seinem strengen Weihrauchduft und mit seinen rührigen Heiligenbildern sofort eine Atmosphäre der Einfachheit und Ruhe, des Ewigen und Beständigen verbreitet.

Ueberhaupt die Kirchen! Bukarest zählt nicht weniger als 363 Gotteshäuser. Der fromme Rumäne kann also, wenn er will, fast an jedem Tage des Jahres ein anderes Gotteshaus besuchen. Zwar sind die rumänischen Kirchen klein. Es sind keine Dome und Kathedralen, keine Prachtbauten, aber dafür sind sie voll Stimmung, von Ernst und Stille und Heimlichkeit erfüllt. So recht geeignet, für ein von Herzen kommendes Gebet.

Etwas abseits von den großen Verkehrsstraßen in den eleganteren Wohnvierteln herrscht noch immer in der Architektur der geradezu fürchterliche französische Stil des verflossenen Jahrhunderts. Mit blauem Schiefer gedeckte, leicht abgeschrägte Dächer mit unendlich viel Eisenzierrat darauf. Das galt damals als besonders schön und vornehm. Jedenfalls bei den Franzosen. Und in der Zeit des ersten rumänischen Königreiches war es ja so: Was französisch war, war schön, war fein und wurde unbedingt nachgeahmt. Wie man es in den Pariser Vorstädten damals gesehen hatte, so verpflanzte man es nach Bukarest. Und dann war man stolz auf dieses „Kleinparis", das man hier mitten in der walachischen Tiefebene aber ohne den Zauber einer Seineinsel oder eines Montmartre hatte entstehen lassen. In der Tat, das Gepräge der älteren Stadtteile Bukarests ist vollkommen französisch. Es ist nun interessant, zu beobachten, wie dieser französische Charakter der rumänischen Hauptstadt im Laufe der Jahrzehnte seine Ausdrucksform geändert hat. Sieht man sich die modernen Riesenbauten in der Innenstadt auf ihren Stil hin an, so ist da nichts mehr von ausgesprochen Fremdem zu spüren. Da ist nur moderne Sachlichkeit, wie sie jede europäische Großstadt in ihren Bauten der Nachkriegszeit aufweist.

Daneben aber macht sich in den Privatbauten, bei kleinen Wohnhäusern und Villen deutlich eine Renaissance wirklich echt rumänischer Baukunst geltend. Romantische Rundbogen, aber gedrungen und massig, die weit hinausragenden mit hellroten Ziegeln gedeckten Spitzdächer und die hölzernen, mit Schnitzereien und Verzierungen versehenen Dachstützen, das sind die überall in die Augen dringenden Hauptmerkmale dieses immer mehr zur Geltung kommenden „rumänischen Stils". Hier drängt sich das Bewußtwerden des eigenen Könnens, der Ausdruck eines nationalbedingten eigenen Stiles an die Oberfläche, um sich auswirken zu können. Man spürt heute überall in der rumänischen Hauptstadt, daß man sich zwar mit Frankreich durch zahlreiche Bande verknüpft fühlt, daß man aber das Gesicht der eigenen Hauptstadt, daß man die Ausdrucksformen seines nationalen Lebens sich selber prägen will unter ausdrücklicher und bewußter Abkehr und Ausschaltung von allen fremden Einflüssen.

Das, was französisch ist in Bukarest, das beschränkt sich daher heute auch immer mehr und mehr nur auf die Schaufenster der Warenhäuser. Die Parfümeriegeschäfte sind in der Tat ein Abklatsch von Paris. Ebenso selbstverständlich die Modehäuser Daneben beginnt aber doch schon wieder die buntgestickte rumänische Bluse häufiger im Straßenbild zu erscheinen, als noch vor zehn Jahren. Und neben französischen Büchern und Zeitungen findet man gar viel italienische, aber auch deutsche Literatur. Auch hier vollzieht sich langsam ein Wandel.

Man möchte offensichtlich auch in all diesen Dingen unabhängiger, freier und selbständiger werden. Man möchte zeigen, daß man nicht nur das liest, was franko ins Haus geschickt wird, sondern, daß man sich selbst ein eigenes Urteil bilden möchte — und bilden kann. Wenn man auch heute noch nicht von einer geistigen Emanzipation Rumäniens sprechen kann, so ist doch nicht zu leugnen, daß bereits jetzt viele Ansatzpunkte festzustellen sind, die erkennen lassen, daß man auch in Rumänien genau so wie schon seit Jahren in Südslawien nach eigenen Ausdrucksformen nicht nur im geistigen Leben, sondern auch im täglichen Leben sucht. Je mehr Bukarest, diese in so rasendem Tempo wachsende Stadt, ihr Gesicht verändert, um so mehr verschwindet die früher vorherrschende französische Note. Man wird bald nicht mehr vom Kleinparis des Ostens, sondern vielmehr von Großbukarest sprechen können . . .

Europäische Nomaden

Völkerschaften, die nicht seßhaft sind, vermutet man kaum mehr auf dem zivilisierten Boden Europas. Höchstens den Zigeunern gesteht man noch das Recht zu, von Land zu Land mit ihren Wohnwagen zu ziehen; aber man traut ihnen deshalb auch nicht über den Weg. Im Hohen Norden unseres Kontinents haben sich aber die Lappen noch als rechte Nomaden erhalten, die mit ihren Herden von Weideplätzen zu Weideplätzen ziehen und im Laufe eines Jahres oft 400 und mehr Kilometer zurücklegen. Wenn sich auch namentlich die Schweden bemühen, die europäische Zivilisation bei diesen Stämmen heimisch zu machen und viele Lappen bereits von der Renntierzucht zum Ackerbau und anderen Erwerbszweigen übergegangen sind, so lebt doch mindestens ein Drittel der Lappen dort noch von der Viehzucht und die alten lappischen Ueberlieferungen, das Brauchtum und namentlich die Sprache haben sich durchaus erhalten. Wie stark die Lappen an den alten Traditionen festhalten, zeigte erst kürzlich Dr. Schlabow vom Industrie-Museum in Neumünster, der bei einer alten Lappenfamilie noch einen Webstuhl im Betrieb fand, wie er vor etwa 3500 Jahren in Nordeuropa allgemein gebraucht wurde. — Gibt es heute in den Lappenbezirken auch schon Autobuslinien, so reisen die Lappen selbst doch nach wie vor mit dem „Akja", einem Schlitten, der einem Boot sehr ähnlich sieht, und der von Renntieren gezogen wird. Ein Unterschied gegen früher ist nur der, daß die Familien bei den großen Wanderungen ihre Renntierherden zu einer großen Herde vereinigen, obwohl jede Familie noch immer eine eigene Herde behält.

Es gibt zwar in den Lappengebieten schon feste Schulen und auch eine bei den Stämmen umherwandernde Schule, die manchen Einbruch in die lappische Kultur erreicht haben. Aber in den Lappenfamilien wird nach wie vor lappisch gesprochen. Ja, die Lappen haben sogar eine eigene Zeitung, die ihre spezielle Aufgabe darin sieht, ihre Leser auch zum Schreiben in lappischer Sprache zu erziehen und ihre Erfahrungen, Ueberlieferungen und alte Stammesgeschichten in dem heimischen Dialekt aufzuzeichnen.

140 an einem Tag

Weitere Ergebnisse der HJ-Aktion

Die große Werbeaktion der Hitlerjugend des Standorts Mannheim hat einen vollen Erfolg zu verzeichnen. Von überall her kommen Meldungen, die von Übertritten in die Staatsjugend berichten. Besonders zu erwähnen ist ein großer Erfolg in Ketsch. Dort traten an einem Tag 136 Jungen und Mädel, hauptsächlich aus katholischen Jugendverbänden kommend, in die Einheiten der Hitlerjugend ein. Auch von Sandhofen kommt eine Meldung, daß die Jungmädelgruppe 140 Neuaufnahmen zu verzeichnen hat. Das Jungvolk erfaßt jetzt in Sandhofen ebenfalls ungefähr 95 Prozent a — ungen. In der Schwetzinger Hildaschule, die hundertprozentig organisiert ist, wurde die Fahne der Hitlerjugend gehißt.

Auch Lörrach rückt nach

Da in der Oberrealschule Lörrach und in der Realschule Schopfheim mehr als 95 Prozent der Schüler in der Hitlerjugend organisiert sind, bekommen diese beiden Schulen je eine HJ-Fahne von der Hitlerjugend verliehen. Die Handelsschule und das Gymnasium Lörrach werden sehr wahrscheinlich dieses Symbol der Einheit der Jugend in absehbarer Zeit erhalten. Diese Auszeichnungen sollte die noch in der Einigung der Jugend zurückstehenden Schulen anspornen, die Einigung der Jugend vollenden zu helfen.

Leistungsschau in Mannheim

Die Leistungsschau der Hitlerjugend, die als Wanderausstellung durch das ganze Land geht, wurde am Mittwoch in Anwesenheit zahlreicher Vertreter von Partei, Schule und zahlreicher Verbände in den Rhein-Neckar-Hallen eröffnet. Stabsleiter Egenlauf wies in einer Ansprache besonders darauf hin, daß in Baden jetzt die Einheit der Jugend hergestellt sei. In keiner Schule würden weniger als 80 Prozent der Schüler der Hitlerjugend angehören, meist sei der Prozentsatz noch wesentlich größer. Der anschließende Rundgang durch die Ausstellung vermittelte ein eindrucksvolles Bild der Arbeit der Einheiten der Hitlerjugend.

Einzelfälle?

Ohrfeigen für Jungarbeiter — Was die sozialen Ehrengerichte beschäftigt

Von Albert Müller, Soziales Amt der Reichsjugendführung

Von insgesamt fünfzig Verfahren, die bisher vor den Sozialen Ehrengerichten verhandelt wurden, beschäftigten sich nicht weniger als 18 mit schweren Mißhandlungen, während in sieben Fällen böswillige Beschimpfungen zugrunde lagen. Von den schweren Mißhandlungen wiederum beziehen sich mehr als die Hälfte auf jugendliche Arbeiter und Lehrlinge. Die entsprechenden Zahlen der Handwerklichen Ehrengerichte und der allgemeinen Arbeitsgerichte können nur bestätigen, was sich hier als Gesamteindruck ergibt: Es hat den Anschein, daß die Diskussion um die Neugestaltung des Lehrverhältnisses, so weit es sich um die allgemeine Erziehung und Einführung des Jugendlichen in die Volksgemeinschaft handelt, in der Welt der Tatsachen nur einen bescheidenen Niederschlag gefunden hat. Verschiedene Vorkommnisse der letzten Zeit, die mit dem Freitod Jugendlicher endeten, lassen ein Bild von der Menschenführung in den Kleinbetrieben entstehen, das nicht mit dem Hinweis erledigt werden kann, es handle sich um Einzelfälle.

Nach den Prozeßberichten berufen sich die Angeklagten auf das ihnen gesetzmäßig zustehende Züchtigungsrecht. In der Tat liegt hier die Schwierigkeit der Beurteilung. Die Gewerbeordnung enthält Vorschriften darüber, wie der Lehrherr den Lehrling in beruflicher und sittlicher Beziehung anzuleiten hat. Das im wesentlichen liberalistische Gesetzeswerk formuliert das Züchtigungsrecht des Lehrherrn in der Weise, daß es dem Lehrling „der väterlichen Zucht des Lehrherrn" unterwirft. Es kann nicht wundernehmen, daß Lehrmeister im Verfahren stets zu ihrer Entlastung anführen, daß sie lediglich von dem ihnen zustehenden Züchtigungsrecht Gebrauch gemacht haben.

Zu diesen Erfahrungen muß nun folgende Ueberlegung treten: Die zahlreichen

Fälle der Lehrlingsmißhandlung

beschränken sich fast ohne Ausnahme auf die typischen Kleinbetriebe. Würden alle Vorkommnisse behandelt, die nicht zur Sprache kommen, weil die Jugendlichen selbst Nachteile für die Berufsausbildung fürchten, so würde sich an diesem Ergebnis nichts ändern. Es zeigt sich — das sei hier festgehalten — daß trotz der Riesenorganisation der DAF, trotz des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit, zur Zeit keine Möglichkeit besteht, die richtige Anwendung der noch in Kraft befindlichen Bestimmung der Reichsgewerbeordnung und damit eine Führung Jugendlicher in Kleinbetrieben nach nationalsozialistischen Grundsätzen zu gewährleisten.

Dieser Eindruck wird verschärft durch die Tatsache, daß es sich vielfach um fachlich tüchtige Handwerker, in manchen Fällen auch Innungsobermeister, handelt, die sich eine denkbar fragwürdige Behandlung ihrer jungen Gefolgschaftsmitglieder zuschulden kommen lassen.

Vorschriften über Lehrlingsbehandlung sind Angelegenheit der gesetzlichen Regelung sowohl der Berufsausbildung wie auch des Arbeitsschutzes. In diesem Zusammenhang muß darauf hingewiesen werden, daß die Gewerbeaufsichtsbeamten erfahrungsgemäß im Verhältnis weit mehr Groß- und Mittelbetriebe als Kleinbetriebe besuchen. Eine andere Frage ist die Beschränkung des kommenden gesetzlichen Arbeitsschutzes Jugendlicher auf Betriebe mit mindestens zehn bzw. fünf Beschäftigten, wie sie vielfach angeregt und gefordert wird.

Arbeitsschutz und Berufsausbildung Jugendlicher sind von öffentlicher und politischer Bedeutung.

Es geht um einen Nachwuchs, der nicht nur fachlich leistungsfähig und über die Besonderheiten des jeweiligen Lehrbetriebes erhaben ist, sondern auch eine politische und menschliche Reife besitzt. Die Lehrzeit nimmt in einem entscheidenden Lebensabschnitt auf die innere Formung des Jugendlichen Einfluß. Diese Formung darf nur im Sinne des Staates, in der Richtung seiner Lebensinteressen, liegen. Alle Mittel sind für dieses Ziel zum Einsatz zu bringen. Die kommende gesetzliche Regelung der Berufsausbildung und des Arbeitsschutzes werden dem Geist und Buchstaben der Gewerbeordnung ein Dokument dieses Staates entgegensetzen, daß die Betriebsführer als Treuhänder der Berufsausbildung nachdrücklichst zur Pflege des Nachwuchses und zum Dienst an der nationalen Zukunft anhält.

Das Festplakat für den Reichsbauerntag

Das Festplakat für den 3. Reichsbauerntag, der in der Zeit vom 10. bis 17. November ds. Js. in der Reichsbauernstadt Goslar stattfindet. Der Entwurf stammt von dem bekannten Münchener Künstler Max Blätschacher. (Weltbild, K.)

Ohne Rangordnung geht es nicht

Vier Zeilen für den Kumpel — Die Kuh von „derselben Farbe"

Viele sind berufen, wenige sind auserwählt; das kann man ruhig behaupten, wenn man das eifrige Bestreben mancher Kreise sieht, dem Nationalsozialismus gerecht zu werden, ohne selbst den Kompaß einer gefestigten Weltanschauung zu besitzen. So kann es natürlich geschehen, daß der alte Nationalsozialist aus dem Kopfschütteln nicht mehr herauskommt.

Ein heikles Kapitel sind in diesem Zusammenhang die Werkszeitungen, deren besondere Aufgabe es gerade sein müßte, den Gedanken der Betriebsgemeinschaft zu pflegen. Denn die Betriebsgemeinschaft ist die Voraussetzung der Volksgemeinschaft.

Vor uns liegt die Zechenzeitung eines westdeutschen Industrieunternehmens. In ihr finden wir unter „Zechenallerlei" drei Arbeitsjubilare mit 25jähriger Werkszugehörigkeit fein säuberlich nach Rang und Stellung geordnet. Zuerst ein Betriebsführer, den man eingehend in 34 Druckzeilen feiert, dann ein Angestellter, für dessen Verdienste man 26 Zeilen zur Verfügung stellt. Beide zusammen werden dann herzlich beglückwünscht. Man wünscht ihnen noch weitere Jahrzehnte liebgewordener Berufsarbeit usw.

Schön und gut — dem Verdienst die Ehre, aber auch jedem Verdienst! Die Zechenzeitung ist darin anscheinend anderer Meinung, denn den dritten Jubilar, einen einfachen Bergmann, tut man mit vier Zeilen ab. Name, Werkszugehörigkeit, Markennummer, Wohnort — aus. Kein Glückwunsch, nichts weiter. Ist das Werkkameradschaft?

Eine schlesische Werkszeitung schrieb vor einiger Zeit über den Reichsparteitag. In dem schwungvollen Stimmungsbild über den Aufmarsch unserer Braunhemden hieß es anschließend: „Braun waren die Felder, braun die Felsen der Berge, die Stämme der Bäume, ja auch Pferde, Ziegen und Kühe waren von derselben Farbe."

Auch hier fehlt zumindest das, was wir oben als „Kompaß" bezeichneten.

Es kann keinem Nationalsozialisten gleichgültig sein, in welcher Richtung die Entwicklung der Werkszeitungen verläuft. Ihre Bedeutung für das Zusammenwachsen und die gleichmäßige Ausrichtung von Betriebsführer und Gefolgschaft ist zu groß, als daß man die aufgezeigten Irrläufer mit dem Mantel der Nächstenliebe zudecken könnte. Sozialismus und Volksgemeinschaft sind uns mehr, als schöne Worte. Wer das nicht erkennen, wer sich den weltanschaulichen Kompaß nicht erwerben kann oder will, muß die Folgerungen daraus ziehen.

Büchereien für Reichsautobahnlager

Zur Woche des deutschen Buches stiftet die Reichsschrifttumsstelle beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda für die Lager der Reichsautobahnen, dreißig sorgfältig zusammengestellte Büchereien, die in einer bestimmten Laufzeit den am einsamsten gelegenen Lagern zur Verfügung gestellt werden, da diese bis jetzt nicht die Möglichkeit haben, die Buchhandlungen und Büchereien einer benachbarten Stadt aufzusuchen. So soll allen bei dem großen Aufbauwerk des neuen Reiches beschäftigten Arbeitern und Angestellten Gelegenheit gegeben werden, am Feierabend gute deutsche Bücher zu lesen.

Strengt Ihr Beruf Sie an?
..auf Kaffee Hag umstellen!

Copyright by Philipp Reclam jun. Leipzig

(7)

Henning Brook saß neben den beiden ältesten Töchtern der Borowskys. Er war seit Kinderzeiten mit ihnen bekannt, sie nannten sich du und neckten sich. Diese beiden schönen Mädchen besaßen einen lebhaften Verstand und ließen ihn auf den armen Junker los, der diesem Sprühfeuerwerk von Witz und Geist und Schlagfertigkeit in keiner Weise gewachsen war. Noch vor zwei Jahren war er in Olga verliebt gewesen und sie ihm nicht abgeneigt. Auch standen auf beiden Seiten die Eltern einer Verbindung günstig gegenüber. Die Borowskys hatten viel Geld und trachteten danach, wie sie offen zugaben, durch Kauf oder Heirat immer weitere Teile deutschen Gebietes an sich zu bringen. Jetzt aber hatte sich Hennings Sinn gewandelt. Olga witterte es sofort, obgleich er ihr wie immer den Hof machte.

Am oberen Tischende wurde die Unterhaltung laut und lebhaft. Die Herren waren auf die Politik zu sprechen gekommen. Sie waren alle streng konservativ gesinnt und von tiefem Mißtrauen gegen die Regierung. Aber auch die geschreitige Jugend von heute, die sich auf die Straßen werfe und sich mit dem Janhagel herumbalge, verachteten sie. Ihre Hauptweisheit bestand darin, daß sie das Rad der Geschichte gern um ein Menschenalter zurückgedreht hätten.

Ein Kaiser sollte wiederkommen. Nicht der Verbannte, der Greis, der da in einem schönen Schloß in Holland mit einer neuen Frau ein abseitiges Leben führe. Den wollten sie auch nicht mehr haben. Aber hatte er nicht Söhne? War Deutschland nicht groß geworden unter den Hohenzollern? Waren sie nicht besser als ein unbekannter Soldat ohne Namen, ohne Mittel, ohne Vaterland?

Sie ereiferten sich gegen alle, die jenem neuen Manne anhingen. Nannten Männer mit eisengrauen Köpfen Laufejungen und Rotzlöffel. Sie erklärten sie für Dilettanten auf wirtschaftlichem und politischem Gebiet. Prophezeiten, daß man sie bald in die Kinderstuben zurückjagen werde, wohin sie gehörten. Die Anhänger der neuen Bewegung nannten sie Radaubrüder oder, milde ausgedrückt, verhetzte Kinder. Ihre tiefste Verachtung traf die dummen Weiber, die ihm nachliefen, anstatt sich um ihre Kochtöpfe zu bekümmern . . . .

Sie stichelten auch auf Henning, foppten ihn wegen seiner braunen Uniform, die er auch heute trug. Spielten auf seine grüne Jugend an und machten Andeutungen, daß Leute, die noch nicht trocken hinter den Ohren seien, die Welt nicht mit ihrem Geschrei erfüllen sollten.

Henning von Brook saß da, schmal, blaß und beherrscht. Er erlaube ihnen, sagte er schließlich, und seine ruhigen Worte erzwangen sich Stille, ihn zu verhöhnen, soviel es ihnen Bedürfnis sei. Es kümmere ihn nicht groß. Doch müsse er sich jede Schmähung des Führers ernstlich verbitten. Jahrelang haben die Herren gebarmt nach einem starken Mann. Nun er da sei, möchten sie ihn am liebsten mit der Hundepeitsche verjagen. Nichts habe sich geändert seit den Tagen, da Christus über die Menschen geklagt und das Wehe über die Stadt Jerusalem gesprochen habe — „die da töte die Propheten und steinige, die zu ihr gesandt seien".

Frau von Brook griff ein. Sie bat die Herren, die Politik ruhen zu lassen. Schließlich sei man zusammengekommen, um ein paar vergnügte Stunden zu verleben, und nicht, um über Dinge zu streiten, auf deren Entwicklung keiner der Anwesenden den geringsten Einfluß habe. Sie hob dann die Tafel auf und lud die Herren zu einem Gang durch die Wirtschaft ein sowie durch Garten und Geflügelhof. Ihre Geflügelzucht war vorbildlich.

Da erhoben sich alle, waren wieder friedlich, klopften Henning auf die Schultern und sagten, es sei nicht persönlich gemeint gewesen. Olga Borowsky war in Breeches gekommen, denn sie wollte mit Henning einen Ritt über das Gut machen. Frau von Brook, die hoffte, daß dieser Tag mit einer Verlobung enden werde, redete eifrig zu.

Henning ließ die Pferde vorführen, den Fuchs für Olga, den Rappen für sich. Alle standen auf der Freitreppe und schauten dem Aufbruch zu, lachten und winkten. Es war immer Lärm und Gelächter um die Polen wie bei einem Vogelschwarl. Die Rittergutsbesitzer waren froh, den ungemütlichen Jungen für eine Stunde los zu sein. Nach dem Abendessen sollte die Jugend tanzen, für die Alten war ein gemütlicher Skat vorgeschlagen. Die Politik war für heute begraben.

Olga Borowsky saß gut zu Pferd. Sie war zierlich und dunkel, das Spiel der Brauen, der feinen Nüstern, das Zucken der gemalten Lippen verriet verhaltenes Feuer. Die undurchsichtigen Augen waren steingrau wie die Seen in Masuren an trüben Tagen.

Als die Reiter im Begriff waren, den Hof zu verlassen, kam Merete Gildenring ihnen entgegen. Sie war im Garten gewesen und hatte rasch die letzten Erdbeeren gepflückt, um sie dem Zugriff der Knaben zu entziehen.

Henning hielt sein Pferd an. „Gibt es noch Erdbeeren, ich dachte, sie wären schon abgeerntet!"

Merete hob die Schale zu ihm auf, der Duft der reifen Früchte wehte ihn an. „Es sind die letzten", sagte sie dabei. Sie trug ein blaues Leinenkleid von der Farbe ihrer Augen, und ihr sehr helles Haar funkelte wieder wie ein Messinghelm.

„Laß doch eine Bowle ansetzen für heut abend, Henning", rief das Fräulein, setzte den Fuchs in leichten Trab und ritt davon. Als Henning sie eingeholt hatte, fragte sie: „Wer ist denn das?"

„Das Mädchen mit den Erdbeeren? Die Tochter unseres Inspektors."

„Dient sie bei euch?"

„Nein. Sie hilft nur manchmal, wenn es nötig ist."

„Sieht aber aus wie ein Meiereimädchen."

„Ich finde Merete Gildenring einwandfrei schön."

„Nun ja, Ganz hübsche Marjell. Gute, ostpreußische Landrasse."

Henning lächelte. „Die Schönheit einer Frau vor der andern verteidigen zu wollen, wäre vergebliche Liebesmühe. Aber du, Olga, siehst blendend aus. Dieser Reitanzug kleidet dich raffiniert gut. Besser als das Seidenkleid, das du neulich anhattest, als ich euch in Sczyballen besuchte."

Er hatte vor ein paar Tagen die Einladung seiner Mutter nach Sczyballen überbracht und war von Olga in der berühmten Borowskyschen „blauen Pracht", dem Salon mit den blauen Seidenmöbeln, empfangen worden. Sie hatte ihm in einem von oben bis unten beklecketen Seidenkleid gegenübergesessen und hatte ausgesehen wie eine Schmierenkönigin, die ihre alten Theaterroben morgens beim Kochen aufträgt, obgleich es zweifelhaft war, ob sie ihre Finger je an Kochtöpfen rußig gemacht hatte.

„Ach ja, ich erinnere mich", sagte sie harmlos, denn sie hatte keine Ahnung, wie ihn diese Aufmachung verblüfft hatte. Ich trug ein altes Tanzkleid, das aus der Mode gekommen ist. Man kann ja so was nicht einfach wegwerfen. Und unsern Marjells mag man es auch nicht schenken, es verwöhnt die Leute. Es sind schlechte Zeiten, sagt mein Vater, und irgendwo muß man mit der Sparsamkeit anfangen."

„Versteht sich. Ich habe gar nicht geahnt, daß du solche häuslichen Tugenden besitzt. Ich könnte ja eigentlich auch meinen Examens-Cut zu Hause auftragen."

„Ach ja, tu das. Du wirst dann aussehen wie Herr Menge, und ich werde mich sofort in dich verlieben."

„Herr Menge, das ist der Hauslehrer bei euch? Gewiß ein armer Student, der sich das Geld zum Studium verdient, indem er sich bei euch als Raubtierbändiger vermietet."

„Bitte, meine Brüder sind keine Raubtiere."

„Nein, im Gegenteil. Sie sind ein paar Lämmer, und ihr Mentor hat den beneidenswertesten Posten in der ganzen Provinz."

„Du brauchst ihn nicht zu retten. Er ist ein ganz unmögliches Individuum."

„Also hast du ihm bisher den Kopf noch nicht verdrehen können", stellte er ruhig fest.

„Wieso?"

„Na, das ist doch immer so bei dir. Du teilst die Männer ein in mögliche und unmögliche. Je nachdem sie deinem Zauber unterliegen oder dagegen gefeit sind."

„Du willst mich bloß reizen, Henning. Ich lasse mich aber nicht darauf ein."

„Im Gegenteil. Du bist die Reizende. Ich halte mich bloß in der Defensive."

„Nein, du bist streitsüchtig. Schon vorhin, beim Kaffee."

„Auch da habe ich mich nur meiner Haut gewehrt. Ich kann mir doch nicht gerade alles von diesen Junkern gefallen lassen."

„Sie meinen es nicht so. Und sie haben dich alle gern. Außerdem — ich hatte dir nichts getan. Was brauchst du also gegen mich aggressiv zu sein? Und dabei hatte ich mich so auf diesen Ausritt mit dir gefreut. Was ist nur in dich gefahren? Wir waren doch sonst immer gut Freund . . . ."

Sie warf ihm einen schrägen Blick zu. Sie dachte an die Worte ihres Vaters: „Sieh zu, daß du ihn festlegst, Olga, mein Liebstes. Birka ist ein schönes Gut und ist uns benachbart. Käme es zu Sczyballen, dann wäre es ein kleines Fürstentum."

Aber ihr Blick zündete nicht. Zwar war sie nicht weniger schön als vor zwei Jahren. Aber zwischen damals und heute lag der Umbruch in Henning.

Olga lächelte ihn an mit den schmalen, gemalten Lippen, nach denen er solange gedürstet hatte. Aber er dachte an den großen, blaßroten Mund Meretes.

(Fortsetzung folgt.)

Das badische Land

Die Weinwerbewoche in Baden ein voller Erfolg

235 000 Liter Patenwein abgesetzt — Die Landeshauptstadt an erster Stelle

Mit dem heutigen Samstag nimmt das „Fest des deutschen Weines und der deutschen Traube", das am 19. Oktober begann, sein Ende. Damit war auch eine Hilfsaktion für die badischen Weinanbaugebiete verbunden. Zahlreiche Städte hatten Patenschaften für Weinorte übernommen. Ein Mitglied unserer Schriftleitung hatte Gelegenheit, in einer Unterredung mit dem Gaubeauftragten für die Weinabsatzregelung, Karl Erdmann, einiges über den Erfolg der Patenschaften im Gau Baden zu erfahren.

Karlsruhe an erster Stelle

Wir tun in Baden unsere Pflicht, auch was das Trinken der Patenweine anbelangt. Nach dem Absatz zu schließen, scheint es eine ganz angenehme Pflicht gewesen zu sein, denn ohne Stockung und in kürzerer Frist als gedacht, wurden die Patenweine abgesetzt. Alle größeren Städte in Baden beteiligten sich an der Unterstützungsaktion, selbst solche, zu deren Umgebung bekannte Weinorte zählen.

Betrachtet man die Patenorte der Reihe nach im Verhältnis der Literzahl der von ihnen abgesetzten Patenweine, so gehört der Landeshauptstadt unstreitig der erste Platz. Die Patenstadt Karlsruhes war Meersburg. 80 000 Liter Patenwein wurden bezogen, damit war Meersburg ausverkauft. Und nun konnte man die überraschende Feststellung machen, daß den Karlsruhern der Wein so gemundet hat, daß man noch bei einem anderen Ort eine „Anleihe" machen mußte. In dankenswerter Weise haben die Wirte der Landeshauptstadt noch 20 000 Liter Bodenseewein von der Insel Reichenau übernommen. Es konnte festgestellt werden, daß die Vorurteile gegen den Bodenseewein gefallen sind. Eine erfreuliche Tatsache: die Säuerlinge vom Bodensee liegen nachweisbar in der Geschmacksrichtung der badischen Weinkonsumenten. Die Urteile lauten fast einstimmig, daß diese Elbling-Weine den Konsumenten besser bekommen sind, als manch überzuckerter Konsumwein aus anderen Weinbaugebieten. Kein Wunder also, daß in Karlsruhe die Patenweine so raschen Absatz fanden. Und somit dürfte die Landeshauptstadt hinsichtlich des Umsatzes an Patenwein auch im Reich mit an erster Stelle marschieren. Wenn im Reich jährlich 4 Prozent Verzehr auf den Kopf der Bevölkerung entfallen, so kommen in Karlsruhe auf Grund der Feststellungen beim Patenwein auf den Kopf 50 Liter im Jahr. Damit dürfte am besten erwiesen sein, daß die Unterstützungsaktion für die Weinorte weit über Erwarten ihren Zweck erfüllt hat.

Auch der Umsatz in anderen badischen Städten erfreulich

Diese Feststellung kann man überall machen, wohin nur immer Patenweine gelangten. Mannheim, das heute noch als die Metropole für den Pfälzerwein angesprochen werden muß, hat erfreulicherweise auch 40 000 Liter Patenwein von der Insel Reichenau umgesetzt. Heidelberg als Patenstadt von Hagnau am Bodensee hat über 30 000 Liter bezogen. Nun kommen Lauda und Tauberbischofsheim, die von selbst Patenschaft für die Insel Reichenau übernahmen. Sie haben ebenfalls 5000 Liter umgesetzt. Reichenau belieferte ferner die Markgrafenstadt Durlach mit 3000 Litern. Somit konnte die Winzergenossenschaft der Insel Reichenau insgesamt 65 000 Liter Patenwein melden. Dazu kommen 15 000 Liter, die bei örtlichen Weinfesten abgesetzt wurden, so daß sich die Zahl auf 80 000 erhöht.

Pforzheim, das die Patenschaft für den Weinort Kiechlinsbergen am Kaiserstuhl übernommen hatte, konnte ebenfalls 12 000 Liter absetzen. Rastatt hat seinen Patenwein von Bahlingen am Kaiserstuhl mit etwa 10 000 Litern an den Mann gebracht. Offenburg hat begreiflicherweise die Patenschaft für die umliegenden Orte der Ortenau übernommen und zusätzliche Käufe in Höhe von 10 000 Litern getätigt. Freiburg, die Stadt des Weins, meldet einen Umsatz für den Weinort Eichstetten am Kaiserstuhl von rund 15 000 Litern.

Die Winzergenossenschaft Erzingen in der Markgrafschaft, das wegen seiner ungünstigen Verkehrslage sehr schwer unter Absatznot zu leiden hatte, konnte nach den Patenstädten Schiltach, Waldshut und Donaueschingen insgesamt 10 000 Liter abgeben.

Die badischen Konsumweine sind gut

Zieht man aus den angegebenen Zahlen die Bilanz, so ergibt sich bis jetzt die Summe von 235 000 Litern, also 35 000 Liter mehr, als zu Beginn der Weinwerbewoche gemeldet wurde. Die Propaganda hat damit den stattlichen Beweis erbracht, daß auch die badischen Konsumweine vom Weintrinker die ihnen gebührende Beachtung finden. Es ist also nicht zuviel verlangt, wenn man nunmehr hofft, daß diese Weine auch fernerhin zusätzlich in jede badische Gaststätte kommen. Erst dann wird der eigentliche Zweck der Werbeveranstaltungen erfüllt sein, und den Winzern die Hilfe bringen, die sie auch nach Abschluß der Weinwerbewoche benötigen.

Die diesjährige Ernte ist größer, als man erwartete, so daß auch für den Absatz der neuen Ernte noch manches getan werden muß. Es darf in Baden keine Gaststätte mehr geben, die auf ihren Weinkarten keine badischen Weine führt. Bislang war dies leider noch vielfach der Fall. Die badischen Weine können im Durchschnitt, wie festgestellt werden konnte, mit den Weinen jedes anderen Weingebietes in Deutschland konkurrieren. Baden hat die meisten naturreinen Weine. Darum trinkt badischen Wein! —ler.

Jahresbericht des Badischen Frauenvereins

Der soeben im Druck erschienene Jahresbericht gibt Rechenschaft über das Wirken des Vereins im Jubiläumsjahr 1934. Nachdem bereits im Jahre 1933 die neue Satzung des Deutschen Roten Kreuzes errichtet worden war, wurde in Angliederung hieran auch die Satzung des Badischen Frauenvereins umgearbeitet. Damit wurde die Möglichkeit für eine weiters segensreiche und fruchtbringende Tätigkeit im Dienst für Volk und Vaterland gegeben.

Bei der Landesversammlung im Oktober 1934 trat die bisherige Präsidentin, Frau Neßler, zurück und an ihre Stelle trat die vom Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes berufene neue Vorsitzende, Frau Hanna Zierau. Die mit der Landesversammlung verbundene Ausstellung aus Anlaß des 75jährigen Bestehens des Landesfrauenvereins gab einen Ueberblick über das Wirken und Schaffen des Deutschen Roten Kreuzes und des Badischen Frauenvereins in seinen verschiedenen Tätigkeitsgebieten.

Im Vordergrund der Arbeit des Vereins steht nunmehr die Mitwirkung im Bereitschaftsdienst. Dieser — eine Ursprungs- und Pflichtaufgabe für alle Vereine vom Roten Kreuz — schließt die Vorbereitungsarbeiten für die Mithilfe im Amtlichen Sanitätsdienst des Heeres im Kriege, bei öffentlichen Notständen und inneren Unruhen ein. Auch im Grenzland Baden hat der Bereitschaftsdienst notwendige Aufgaben zu erfüllen. Der Durchführung der weiteren Aufgaben (wie Vorbereitung des Sanitätsdienstes für den Gas- und Luftschutz, Durchführung des allgemeinen Rettungs- und Hilfsdienstes, so auch bei nationalen Kundgebungen, Aufmärschen, Sportfesten usw.; Ergänzung der amtlichen Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene u. a. m.) haben sowohl der Landesfrauenverein wie seine Zweigvereine im Land im Interesse des ganzen Volkes besondere Aufmerksamkeit zugewandt. Die Betätigung in der Förderung der hauswirtschaftlichen Ausbildung und der Erwerbsbefähigung der weiblichen Jugend, auf welchem Gebiete der Verein schon seit Jahrzehnten arbeitet und das seinen Namen über Badens Grenze bekannt machte, wurde erfolgreich fortgesetzt.

Eigene Anstalten des Vereins (wir nennen Seminar für Hauswirtschaftslehrerinnen, Diätlehrküche, Luisen- und Frauenarbeitsschule, Haushaltungsschule Karlsruhe u. a.) und solche seiner 409 Zweigvereine wie Näh-, Flick-, Koch- und Frauenarbeitsschulen sowie Haushaltungsschulen und dergl. haben hierbei zum Nutzen und Segen weiter Bevölkerungskreise mitgewirkt. Der Kinderfürsorge dienen sechs Kinderkrippen und 96 Kindergärten. Zur Betreuung kranker Personen und zur Förderung der Volksgesundheit sind 214 Krankenpflegestationen im Lande eingerichtet. Groß und umfangreich war die Beteiligung bei den allgemeinen Hilfswerken des Hauptamtes für Volkswohlfahrt; besonders trifft dies für das Winterhilfswerk zu.

Der Badische Frauenverein darf für sich in Anspruch nehmen, daß überall in seinem ganzen Tun und Schaffen das Wort des Führers steht:

Alles für Deutschland!

Unerhörte Rücksichtslosigkeit eines Kraftwagenführers

Waldshut, 25. Okt. Vor einigen Tagen brachten wir die Meldung, daß der 48jährige Dienstknecht Karl Lott aus Münchingen auf dem Heimwege von einem Auto überfahren und getötet worden ist. Die staatsanwaltliche Untersuchung dieses Falles brachte nunmehr zutage, daß der Kraftwagenführer, der die alleinige Schuld an dem Unfall trägt, eine geradezu unerhörte Rücksichtslosigkeit gegenüber dem schwerverletzten Lott gezeigt hatte, den er einfach liegen ließ und davon fuhr. Der Führer des Wagens, wie auch die Mitfahrenden hatten reichlich dem Alkohol zugesprochen. Als das Unglück geschehen war, stiegen sie wohl aus, erkannten auch in dem am Boden liegenden den Dienstknecht Lott. Statt sich aber um den mit dem Tode ringenden Mann zu kümmern, suchten sie schleunigst das Weite, wobei sie sich noch gegenseitig versprachen, über den Vorfall den Mund zu halten. Der Wagenführer wie auch die anderen Teilnehmer konnten aber doch ermittelt und sämtliche verhaftet werden.

*

Pforzheim, 25. Okt. (Der Reichsinnungsmeister des Schmuckwarenhandwerks in Pforzheim.) Am Donnerstag traf hier der Reichsinnungsmeister des Schmuckwarenhandwerks, Flamm-Berlin, ein. Er besuchte die Bezirksstelle Baden des Schmuckwarenhandwerks und besichtigte die beiden Fachschulen.

Staatssekretär Dr. Schlegelberger in Baden

Die Justizpressestelle Karlsruhe teilt mit:

Der Staatssekretär im Reichsjustizministerium, Dr. Schlegelberger, trifft am 28. Oktober zu einem mehrtägigen Besuch der badischen Justizbehörden in Karlsruhe ein. Der Staatssekretär wird im Laufe der kommenden Woche verschiedene Gerichte in Baden, u. a. in Karlsruhe, Heidelberg, Mannheim, Offenburg, Freiburg und Lörrach, bei ihrer Arbeit besichtigen.

Auf Einladung der Technischen Hochschule in Karlsruhe spricht Staatssekretär Dr. Schlegelberger am Dienstag, den 29. Oktober, von 17—18 Uhr in der Technischen Hochschule über „Die Grundlagen des neuen Patentrechts".

Den Staatssekretär begleiten auf seiner Reise außer seinem persönlichen Referenten, Amtsrichter Dr. Heintzeler, der Personalreferent für Baden, Ministerialrat Ruppert, und der Pressereferent im Reichsjustizministerium, Oberregierungsrat Dr. Doerner.

Zwei Neunzigjährige

Schönenbach, 25. Okt. Am 26. Oktober kann Schreiner Leopold Duffner in geistiger und körperlicher Rüstigkeit seinen 90. Geburtstag feiern.

Am gleichen Tage begeht Altveteran Andreas Schätzle von Rohrbach sein 90. Geburtstagsfest. Schätzle, der seit etwa 10 Jahren in Freiburg wohnt, erfreut sich ebenfalls noch einer bewundernswerten geistigen und körperlichen Frische.

40 Jahre Forstwart

Durbach, 25. Okt. Dieser Tage waren es 40 Jahre, daß Forstwart Eckenfels bei der Gemeinde Durbach in Dienst steht. Bürgermeister Roth ehrte den Jubilar in Gegenwart des Gemeinderats durch Ueberreichung einer Ehrenurkunde und eines Geldgeschenkes.

Der blaue Montag und seine Folgen

Lörrach, 25. Okt. Drei junge Burschen, die aus dem Saargebiet stammten und bei der Reichsbahn in Haltingen mit anderen Saarländern Arbeit erhalten hatten, standen unter der Anklage des Einbruchdiebstahls vor dem Lörracher Einzelrichter. Am Montag, den 7. Oktober, kamen die drei noch unbestraften jungen Menschen plötzlich auf den Gedanken, blau zu machen, nach Lörrach zu fahren, um dort einen vergnügten Tag zu verleben. Da ihnen aber das Geld fehlte, faßten sie den unglücklichen Entschluß, bei ihren Arbeitskameraden eine „Zwangsanleihe" aufzunehmen. Sie erbrachen in einem Bauzug mit einem Feuerhaken fünf Kleiderschränke und entwendeten 35 Mark. Das Geld wurde in Lörrach verjubelt. Die Angeklagten gaben bei der Verhandlung ihre Tat offen zu. An der Tatsache des Einbruchdiebstahls ließ sich nicht rütteln und das Kleeblatt mußte zu der gesetzlich zulässigen Mindeststrafe von je drei Monaten verurteilt werden.

Ein unverbesserlicher Fahrraddieb

Lörrach, 25. Okt. Erwin Lütschgi aus Höllstein ist dem Gericht kein Unbekannter. Wegen Diebstahls von sechs Fahrrädern war er schon vor einem Jahr zu einer Gefängnisstrafe von 10 Monaten verurteilt worden. Im März dieses Jahres wurde er mit zwei Monaten Strafaufschub auf Wohlverhalten entlassen. Doch nicht lange dauerte es und die Diebesgelüste nahmen wieder von ihm Besitz. Im Mai und August stahl er drei Fahrräder in Lörrach, Haltingen und Weil und verkaufte diese an junge Burschen in Kleinkems weiter. Das Gericht, das sich auf den Standpunkt stellte, daß Fahrraddiebe Schädlinge an der Volksgemeinschaft sind, hatte diesmal kein Mitleid mit dem Angeklagten und das Urteil lautete auf 1 Jahr und 6 Monate Gefängnis. Die Untersuchungshaft wurde nicht in Anrechnung gebracht.

...kostet weniger
als mancher Vierzylinder
...leistet mehr
als viele Sechszylinder —
so muß auch Ihr »6« sein!

OPEL »6«-Vorzüge – Musterbegriffe für Fahreigenschaften, Fahrsicherheit, Fahrkomfort!

X Die berühmte »OPEL Synchron-Federung«, die aus jedem Weg eine Autostraße macht.
● Ungewöhnlich großer, bequem zugänglicher Kofferraum.
X Zugfreie Entlüftung bei 4 tür. Limousine und 4 fenstr. Cabriolet.
X Von der Federung unabhängige, dadurch absolut ruhige Lenkung.
● Größtmögliche Verringerung der unabgefederten Massen.
X Größte Kurvensicherheit, tiefer Schwerpunkt.
● Alle Sitze im bestgefederten Raum.
X Ausgeglichen und ruhig laufender Motor mit Fallstrom-Vergaser – lebendig, betriebssicher und sparsam.
● Vierganggetriebe mit fast geräuschlosen oberen Gängen – restlose Ausnutzung der Motorkraft.
X Geräumige und besonders widerstandsfähige schöne Karosserie – Stahldach bei den Limousinen.

X Unverbindliche Probefahrt bei jedem OPEL-Händler!

OPEL »6« der Zuverlässige
schon für RM 3250 ab Werk

Alleiniger Großhändler für Mittelbaden:
Autohaus Eberhardt G. m. b. H., Karlsruhe i. B.
Amalienstraße 55/57
Fernruf 7330 31/32

Badischer Pioniertag 1936 in Kehl

Kehl, 25. Okt. In einer in Gegenwart des Landesverbandsvorsitzenden Biedermann-Karlsruhe stattgefundenen Versammlung des Hanauer Pioniervereins Kehl wurde beschlossen, den Badischen Pioniertag 1936 in den Tagen vom 6. bis 8. Juni 1936 in der alten Garnisonstadt Kehl abzuhalten.

Der älteste Veteran der Insel Reichenau gestorben

Insel Reichenau, 25. Okt. Im Alter von 87 Jahren ist hier der Landwirt und Fischer Theodor Beck gestorben. Beck war der einzige noch lebende Veteran der Insel Reichenau aus dem Feldzug 1870/71.

*

Pforzheim, 25. Okt. (Selbstmord.) In Neuenbürg hat sich ein in den 50er Jahren stehender Geschäftsmann von dort auf dem Grab seiner Tochter erschossen. Zu der Tat benützte er ein Großvieh-Tötungsgerät, wie es bei den Metzgern Verwendung findet.

Kappel am Rhein, 25. Okt. (Rheinkahn aufgefahren.) Ein 800 Tonnen fassender belgischer Kahn, der Mais und Weizen geladen hatte, fuhr oberhalb der hiesigen Rheinbrücke auf einen größeren Stein auf und wurde leck. Die Laderäume füllten sich sofort mit Wasser und nur mit Mühe gelang es, das Schiff über Wasser zu halten. Etwa 600 Zentner Frucht, die 2 Tage unter Wasser standen, dürften verloren sein.

Wehr, 25. Okt. (Werkneubau in Wehr.) Im Mai vorigen Jahres fiel bekanntlich der hiesige Gipswerkbetrieb der Firma A Gebhardt zum größten Teil einer Feuersbrunst zum Opfer. In verhältnismäßig kurzer Zeit ist nun ein etwa 17 Meter hoher Werkneubau entstanden, der sich recht vorteilhaft in das Landschaftsbild einfügt und den industriellen Charakter des Wehratales noch stärker betont. Das Werk stellt in erster Linie Stuckgips her. Das Rohmaterial hierzu wird aus einem Grubenbetrieb gewonnen, dessen weit verzweigte Stollen tief in das Innere des Dinkelberges hineingehen. Die neue Werkanlage ist auf das Modernste ausgebaut und eine ganze Reihe von Volksgenossen finden hier auf lange Jahre hinaus lohnenden Verdienst. Das Werk ist in der Lage, im Jahr 15 bis 20 000 Tonnen hochwertigen Baugips herzustellen.

Lörrach, 25. Okt. Ein unverbesserlicher Fahrradmarder.) Erwin Lütschgi aus Höllstein gebürtig, erhielt neuerdings ein Jahr sechs Monate Gefängnis.

Urberg, Amt Waldshut, 25. Okt. (Todesfall.) Im Alter von 67 Jahren starb hier an einem Herzschlag der bekannte Kunstmaler Robert Hoffmann.

Sechzig Mark Tagesaufwand an der Riviera

So lebte der System-Bürgermeister von Schwetzingen — Ein Disziplinarverfahren vor dem Mannheimer Bezirksrat

* **Mannheim**, 25. Okt. Die zahlreichen Fälle von Unterschlagungen, Fälschungen, Betrug und Veruntreuung, die schon bald nach der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus aufgedeckt wurden, und die ein grelles Licht auf die Verhältnisse in unzähligen hohen und höchsten Stellen des Systems warfen, sind durchaus noch nicht erschöpft. Auch heute noch taucht hin und wieder vor den Gerichten so ein Fall auf, der den Leichtvergeßlichen mit eindringlicher Deutlichkeit zeigt, wie man früher mit den Geldern der Allgemeinheit hauste und wie sich einige wenige Bonzen auf Kosten der übrigen Volksgenossen ein angenehmes Leben einrichteten.

In der Sitzung des Bezirksrates kam nun wieder einmal ein Bürgermeisterfall zur Verhandlung, der in manchem dem vor einiger Zeit hier berichteten Dienststrafverfahren gegen den ehemaligen Bürgermeister von Ladenburg glich. Diesmal war es der frühere Bürgermeister von Schwetzingen, der hinlänglich bekannte Dr. Arthur Trautmann, der sich wegen Untreue und Betrug vor dem Bezirksrat, als dem zuständigen Disziplinargericht zu verantworten hatte.

Von den Verfehlungen dieser Systemgröße erfuhr die breitere Oeffentlichkeit zum ersten Male in dem Prozeß gegen Grampp & Genossen, in dem Dr. Trautmann eine sehr unrühmliche Rolle spielte. Er wurde damals wegen Betrug zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt, legte aber vor dem Reichsgericht Berufung ein, das den Fall dann wieder an das zuständige Landgericht zurückverwies. Hier in der zweiten Verhandlung ließ man den letzten Betrugsfall von 1931 fallen, und da das zuerkannte Strafmaß sechs Monate nicht mehr überschritt, fiel die ganze Geschichte unter die Amnestie.

Unabhängig von dieser Amnestierung ging es in dem gestrigen Disziplinarverfahren um die Entziehung des Ruhegehaltes und Aberkennung der Amtsbezeichnung. Dr. Trautmann, der von 1924 ab Bürgermeister in Walldürn war, kam 1930 nach Schwetzingen, wo er auf Grund seiner Verfehlungen 1933 in den Ruhestand versetzt wurde. Der Beklagte, der an einem Mangel an Magensäure litt, mußte zur Heilung dieses Leidens verschiedene Heilkuren durchmachen. Schon zu Beginn dieser Kuren stellte er verschiedene Anträge um Beihilfen, die ihm von der Versicherungsanstalt für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte auch bewilligt wurden. Mit der Zeit wurden diese Zuschüsse immer höher und ermöglichten es Trautmann, große kostspielige Erholungsreisen in die verschiedensten Kur- und Badeorte zu unternehmen. Unter dem Vorwand, seine Krankheit zu heilen, besuchte er zahlreiche Großstädte und trieb dabei einen Aufwand, der weit über seine Verhältnisse ging. Die Gelder dazu wußte er sich unter immer neuen Begründungen von der Kasse zu verschaffen, zum größten Teil sogar ohne genaue Rechnungen vorzulegen.

Mit seiner zweiten Frau fuhr er wiederholt an die Ostsee, zweimal auch an die Riviera, wo er einen durchschnittlichen Tagesaufwand von 60 Reichsmark hatte. Er besuchte Nizza und Monte Carlo, San Remo und Genua, unternahm ausgedehnte Autotouren, ritt und spielte Tennis, alles mit den Geldern, die er angeblich zur Heilung seiner Krankheit brauchte. Und die Kosten gehen in die Tausende!

Dr. Trautmann war wegen seiner Krankheit nicht selbst erschienen. Der Rechtsanwalt, der ihn in der Verhandlung vertrat, versuchte zunächst, die Berechtigung des Bezirksrates zur Durchführung dieses Disziplinarverfahrens in Zweifel zu ziehen. Zur materiellen Seite des Falles hatte er allerdings nicht viel zu sagen. Er betonte nur, daß man in der heutigen Zeit, wo „Kraft durch Freude" so sehr im Vordergrund stehe, dem Beklagten wenigstens zum Teil die Berechtigung zu seinen Zerstreuungen zugestehen müsse. Zur restlosen Ausheilung einer Krankheit seien eben auch solche Vergnügungen notwendig.

Der Mannheimer Bezirksrat war jedoch anderer Ansicht. Er betrachtete nach kurzer Beratung die Tatsache des Betruges in den Jahren 1929 und 1930 als gegeben, da er sich durch Vortäuschung falscher Tatsachen auf Kosten der Versicherung nicht unbeträchtliche geldliche Vorteil verschaffte, auf die er keinen Anspruch hatte. Der Bezirksrat erkannte daher auf Entziehung des Ruhegehaltes und auf Aberkennung der Amtsbezeichnung.

*

Schopfheim, 25. Okt. (Schwerer Verkehrsunfall.) In Gündenhausen in der Kurve beim „Adler" stieß ein Kurswagen der Reichspost mit einem Zeller Personenauto zusammen. Die Insassen des Personenwagens wurden dabei zum Teil erheblich verletzt. Auch das Postauto erlitt beträchtliche Beschädigungen. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Vom Bau der Speyerer Rheinbrücke

Speyer, 25. Okt. Das Fundament des Strompfeilers für die neue Rheinbrücke ist nun in einer Tiefe von 16 Metern unter der Wassersohle des Rheines erreicht. Die schwierige Arbeit der Absenkung durch das Senkkasten-Verfahren ging ohne jeden Zwischenfall vonstatten.

Obermünstertal bei Staufen), 25. Okt. (Tödlicher Unfall.) Ein schwerer Unfall ereignete sich am Donnerstagnachmittag im Sägewerk Sayer. Der Betriebsführer wollte mit einigen Arbeitern den Anhänger eines Lastautos ins Werk schieben. Dabei schlug die Deichsel, die er führte, aus, und traf ihn so unglücklich auf den Leib, daß er infolge der erlittenen Verletzungen starb.

Kehl, 25. Okt. (Schiffsunfall.) Das französische Rheinschiff „Comptoir 24" fuhr auf der Talfahrt in der Nähe des Kilometersteines 131,5 fest und versperrte den ganzen Verkehr. Bei dem Versuch, das Schiff wieder flott zu bekommen, brach das Schiff entzwei. Nun ist man bemüht, die Ladung zu retten und das Hindernis so bald als möglich zu beseitigen.

Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Stuttgart

Das Tief über Oberitalien füllt sich allmählich auf und verliert an Einfluß auf unser Gebiet. Ein Teil dieses Tiefs hat sich nach Polen verlagert und bringt auf seiner Rückseite bei nordwestlichen Winden feuchte Luftmassen, die auch weiterhin zu regnerischer Witterung Anlaß geben.

Wetter-Vorhersage:

Weiterhin unbeständig und zeitweise regnerisch. Temperaturen unveränderlich, schwache nordwestliche Winde.

Stationen	Luftdruck mm	Witterung	Temperatur 7 Uhr	höchste gestern	tiefste h.nach	Niedschlag mm	Schneehöhe cm
Wertheim	—	bedeckt	4	6	3	—	—
Königstuhl	757,6	Schnee	0	2	0	—	—
Karlsruhe	757.8	Regen	3	5	3	3	—
Baden-Baden	758,1	bedeckt	4	5	3	—	—
Bad Dürrheim	—	Regen	1	3	0	—	—
St. Blasien	—	bedeckt	1	3	1	—	—
Badenweiler	757.3	bedeckt	3	4	2	—	—
Schauinsland	653,2	bedeckt	—3	1	—3	12	—
Feldberg	623,1	Schnee	—4		—5	13	—

Rheinwasserstände von 6 Uhr morgens

Waldshut	255	—2
Rheinfelden	245	—5
Breisach	151	+—0
Kehl	260	—6
Maxau	408	+—0
Mannheim	299	—1
Caub	184	+9

4991 Gute Schuhe im deutschen Fachgeschäft Waltz & Würthner Inhaber: Erich Waltz Ecke Kaiser- u. Lammstr.

Jugend um Hitler

II 120 Bilder von H. Hoffmann Text von Baldur von Schirach

Nach jahrelanger Vorarbeit bringt Heinrich Hoffmann, der Reichsbildberichterstatter der NSDAP. und ständiger Begleiter Adolf Hitlers, nun diesen neuen Bilderband, dessen Bildbeschriftung und Geleitwort der Reichsjugendführer Baldur von Schirach schrieb. Er zeigt den Führer mit den treuesten seiner Treuen: mit seiner deutschen Jugend. Diese 120 Bilder, die wieder aus Tausenden von Aufnahmen ausgewählt wurden, geben daher einen tiefen Einblick in die Seele des Führers und ergänzen, oder besser gesagt übertreffen das Bild, das uns Heinrich Hoffmann in „Hitler wie ihn keiner kennt" vom Führer gab, denn sie schildern ihn in seiner schönsten menschlichen Eigenschaft: in seiner Liebe zu den Kindern. Wer den Führer bisher nur bewunderte: aus den Bildern dieses neuen Werkes wird er ihn lieben und verehren lernen.

Das Buch zeigt keine Aufmärsche der HJ. sondern rührende Szenen, wo Buben und Mädels Absperrungen durchbrechen, um zu ihrem Führer zu gelangen. Es ist ein Bekenntnis der Liebe unserer Kleinsten zum Führer.

Dieses herrliche Werk ist in der gleichen Ausstattung wie das Buch „Hitler wie ihn keiner kennt" erschienen.

Preis 2.85 RM.

Soeben erschienen!

Hitler in seinen Bergen

Der 3. Bilderband ist heute erschienen. Er ist in gleicher Ausstattung wie die beiden anderen Werken von Schirach und Hoffmann:

„Hitler wie ihn keiner kennt" und „Jugend um Hitler.".

Mit diesem Buch hat Heinrich Hoffmann, der ständige Begleiter des Führers, seine bekannte Werke über Adolf Hitler durch einen Band ergänzt, der den Führer in der Einsamkeit seiner geliebten Berge zeigt. Denn hier in dem Landhaus auf dem Obersalzberg, im Zusammensein mit dem Kampfgefährten, bei Wanderungen, im Gespräch, mit Bauern, Gästen, Kindern, Sennern und Holzfällern der Berge, hier ist der Führer zu Hause.

Das Buch wird jeden Deutschen begeistern.

Preis RM. 2.85.

Führer-Verlag/Buchhandlung G.m.b.H., Karlsruhe, Lammstraße Nr. 1b, sowie in unseren Geschäftsstellen in Baden-Baden und Offenburg.

HJ-Mäntel nach Vorschrift in allen Größen Sonderpreis RM. 25.- Hiller im ♥ der Stadt Karlsruhe Kaiserstr. 74, Adolf-Hitler-Platz

Flugzeug Modellbau 2364 komplette Kästen, Pläne, Material Thekla Zimmermann ehem. Kirchenbauer — Passage 9–11

Verschiedene kleine Anzeigen

Stühle flechten Ein- u. Verkaufsgen. Bad. Blinder, Kriegsstraße 200, Fernsprecher 5577. (28214

Anzeigen-Texte gesondert beilegen! Nicht im Brief mit anführen! Nur **deutliche Schrift** garantiert fehlerfreie Wiedergabe

Zu vermieten

Werkstatt oder Lager m. Glasdach, Einf., ganz bill. zu verm. Schützenstr. 59, II, r. (28046)

Kl. Laden m. Werkstätte östliche Kaiserstraße, monatl. 70 M, zu vermieten. Zu erfr. Hirschstr. 104, II. (2336)

Hell. Atelier zu Geschäfts- oder Wohnzwecke (gut heizb.), Gas, Licht, Telefonanschluß, zu vermieten. Zu erfr. Luisenstraße 23, II. (2333)

Besseres möbliert. **Zimmer** evtl. m. Pens. z. v. Leopoldstr. 3, Theis. (2251)

Möbl. Zim. zu vermieten. (2345 Kaiser-Allee 19, III.

Gut möbl. Zimmer Aussi. a. d. Ad.-Hitl.-Platz, an berufst. Herrn od. Frl. z. v. a. 1. 11. Kaiserstr. Nr. 76, IV., bei Klumpp. (2353)

2 Mansarden-Zimmer mit Glasabschluß, Küche u. Kell., Nähe Pet. u. P.-Kirche, a. Alleinst. z. vm. Ang. u. 2334 an d. Führ.

Mietgesuche

Zu mieten oder zu kaufen gesucht: **Einfamilien-Haus** 5–6 Zim., 2 Mans., Bad, Garten, in ruh., sonnig. Lage. Angebote unt. 2339 an den Führer.

Sol., jg. Herr sucht a. 1. 11. gut möbl., gr. heizb. Zim. m. voll. Pens. (ev. Pensionshaus), Nähe Hauptp. od. Mühlb. Tor. Ang. m. Preis u. 2340 a. d. Führ.

Jg. Ehep. (Beamt.) sucht i. westl. Stadtteil a. 1. Nov. o. sp. **2–3 Zimmer-Wohnung** mit Bad. Angeb. u. 28213 an d. Führ.

Verbreitet den Führer

Offene Stellen

Gewandte Stenotypistin für Adlermaschine und mit Erfahrung in Lohnbuchhaltung zum sofortigen Eintritt gesucht. (2361) Rietschel & Henneberg, G. m. b. H., Augartenstraße 6.

Achtung! Neue solvente Lebensversicherungs Akt.-Ges. mit den neuzeitlichsten Tarifen und modernsten Werbemitteln vergibt die **Generalvertretung** in den Bezirken: Mannheim, Karlsruhe, Baden-Baden und Offenburg. Herren, die über dem Durchschnitt liegende Erfolge nachzuweisen in der Lage sind, bietet sich, weil im Aufbau der Organisation begriffen, große Aufstiegsmöglichkeit. Ausführliche Angebote, die streng vertraulich behandelt werden, sind zu richten unt. 28036 an d. Führer.

Tüchtiger **Kraftfahrer** gelernter Auto-Schlosser, per sofort gesucht. Bewerber mit guten Zeugnissen wollen sich vorstellen: (28072) Karlsruher Kraftverkehr Franz Ochs, Gellertstraße 26.

Fleißiges **Mädchen** nicht unt. 20 J., f. kl. Haushalt sofort gesucht. Näher. im Dammerstock, Maria-Matheisstr. 14 (2277)

Tüchtiges **Allein-mädchen** in Metzgerei-Haush. auf sof. od. später gesucht. Zu erfr. u. Nr. 2320 im Führ.

30–40 RM. wöchentlich durch leichtes Arbeiten zu verdienen. — Bewerber (innen) wollen sich melden b. 13–18 Uhr bei: H. Fahl, Kaiserstraße 57, 4. St. (2317)

Was immer auch Sie suchen Sie finden alles im „Führer"

Stellengesuche

Gewandte, freundliche, 18jährige **Verkäuferin** der Lebensmittel- u. Feinkostbranche sucht Stellung. Zuschriften erbeten an: (2318) Emma Ankenbrand, Gundelsheim, Oberamt Neckarsulm i. Württbg., Postfach 4.

Für weit über das badische Land hinaus bekanntes **Bier- u. Speise-Restaurant** erster Brauerei-Hauptausschank, in zentral. Lage badischer Großstadt, das während 40 Jahren nur 2 mal den Besitzer gewechselt hat, u. in best. Betriebe ist, ist in gutem Einvernehmen mit dem gegenw. langj. Pächtern weg. Krankheit an äußerst tüchtige, fleißige und umsichtige, aus dem Metzgerhandwerk hervorgegangene Wirtsleute in mitt. Jahren, mögl. mit tätig. Familienmitgliedern, alsbald oder später zu verpachten. Bewerbungen mit vorerwähnt. Voraussetzung, die voll und ganz finanziell in der Lage sind, einen so großen Betrieb bewältigen zu können, wollen nur schriftl. u. Angab. seith. Tätigkeit, Alter, Familien- u. Finanzverb. eingereicht werden unter Nr. 28307 an den Führer.

Die neuen **Mäntel** sind jetzt eingetroffen, die ich diese Woche zu auffallend billigen Preisen kaufen konnte. Diese Einkaufsvorteile kommen Ihnen zugut. Preislagen für gute Qualitäten 19⁵⁰ 24.- 29⁵⁰ 39.- Damen-moden SCHNEYER Kaiserstraße 95 / Ecke Kronenstraße

Fräulein mit gut. Kenntniss. in Näh- u. Handarbeiten, sucht Haushaltstelle. Zuschr. u. 2316 an d. Führer.

Junges **Mädchen** (18 J.), f. Stelle i. kl. Haush. Näh. b. Berger, Knielingen, Rheinbrückenstr. 1. (2323)

Zu verkaufen

Couch b. d. einf. bis eleg. Ausführg. Couchs, Sofa, Sessel, Chaiselongue i. gr. Ausw. Polstermöbelhaus Köhler, Tel. 4419, Schützenstraße 25.

Neue, braune **Pelzjacke Biberette** zu verkaufen bei: B. K., Sofienstraße Nr. 116, IV., 7–9 Uhr abends. (28040

2 Drehbänke wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Angebote u. 28074 an den Führer.

Zu verkaufen: 1 Knochenmühle, bereits noch neue Rund-Strickmaschine 1000 Stck. Gerüstklammern, 12 Stck. Kellerlichtfenster 30/50 im Licht. Zu erfr. bei Bernhard Speck, Karlsruhe-Daxlanden, Pfalzstraße 40. (28035)

Schlafzimmer in wunderschön. Maser, pol., nur Mk. 485.- Paul Feederle Möbelfabrik, Robert-Wagner-Allee Nr. 58a.

Schlafzimmer in echt Eichen, mit reichen pol Einlagen nur Mk. 350.- Paul Feederle Möbelfabrik, Robert-Wagner-Allee Nr. 58a. (27543)

Weiß emaill. **Herd** preisw. zu verkauf. Zu erfrag. u. Nr. 2342 im Führer.

Lest den Führer

Gutes Bett kompl. (Nußbaum), 35 M, zu verkauf. Daxlanden, Agathenstraße 28, III., r. (2338)

Radio mit Lautspr. gebr., zu verkauf. Karlstr. 119, Büro. (2330)

Gebrauchtes **Herrenrad** für 10 RM. zu vkf. Waldstr. 49, III, l. (2324)

Bett, Schrank Stühle, bill. z. vkf. Karlstraße 35, Hth. (2357)

Weinfaß gebr., ca. 250 Ltr., zu verkaufen. Karlstr. 119, Büro. (2331)

Kaufgesuche

Herren-Anzug mittl. Größe, gut erhalten, aus nur gut. Hause gesucht. Angebote u. 28211 an den Führer.

Herren-Wintermantel für starke, gr. Fig., gesucht. Ang. u. Nr 2337 an d. Führer.

Vitrine zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe erb. u. Nr. 2346 an d. Führer.

Gut erhalt., gebr. Speisezimmer preisw. geg. bar zu kaufen ges. Ang. m. Preis u. Nr. 2326 an den Führer.

Suche für Lebensmittelgeschäft gebrauchten **Warenschaft** mit Schubladen. Preisangebote an: G. Rennig, Ittersbach, Karlsruhe 2 Land. (28026)

Gebrauchter Steinbrecher zu kaufen od. mieten gesucht. Angeb. u. 2321 an d. Führer.

Gut erhaltener **Anzug** (schwarz. Sakko u. gestreifte Hose), aus nur gutem Hause zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 2355 an d. Führer.

Heirat

Einheirat. Suche f. Tocht. m. verstorb. Freundes, 23 J., evgl., ar., musik., dunkelblond, hübsche Erscheing., **zw. Einheirat** in gutgehende Apotheke charaktervoll. Herrn, nicht über 30 J., evgl., ar., Vermögen erw., ab. nicht erforderlich. Bildanschr. u. Nr. 28039 an d. Führ.

Laubsäge und Kerbschnitt Werkzeuge, Vorlagen etc. 2363 Thekla Zimmermann ehem. Kirchenbauer — Passage 9–11

Immobilien

Südweststadt Etagenhaus mit 3×4 und 1×3 Zimm.-Wohnungen, sofort zu verkaufen. Preis 25 000 M, Anz. 5000 M. Angebote unter Nr. 28216 an d. Führ.

Metzgerei altes Geschäft, in sehr guter Wohnlage, an tüchtigen Fachmann zu verkaufen. Anz. 15 000 Mark. Angebote u. Nr. 28215 an den Führer.

Einfamilien-Haus auch als **Zweifamilien-Haus** geeignet, 6 Zimmer, Bad, 2 Terrassen, steuerfrei, in schönster Wohnlage Freiburgs zu verkaufen. Näher.: J. Schweizer, Freiburg Brg., Herrenstr. Nr. 15. (28038)

Hofgütle mit neuem Haus, ca. 14 Morg., leb. u. tot. Inv., sof. b. 4–5000 M Anz. z. verkauf. Näh. Büro Kull, Karlstr. 98. (26778)

Tiermarkt

1 Paar Schafe (1¼jähr.), zu verk. bei Meyer, Durlach, Rittnertstraße 14. (2341)

Kapitalien

500 RM. Bar-Darlehen von Hausbesitz. u. Geschäftsmann gegen pünktl., montl. Rückzahlung u. Zins v. Selbstgeb. ges. Ang. u. 2298 an d. Führ.

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Auto-Anhäng. gebr., 2½–3 Ton., zu kaufen gesucht. Preisangeb. u. Nr. 2360 an d. Führer.

Opel-Limous. 4/20 überholt, in sehr gutem Zustande, zu verkaufen. Angeb. unter Nr. 28073 an den Führer.

Opel-Limousine 1,2 Ltr., gut Wag., sof. geg. bar ganz billig zu verkaufen. Schützenstr. 59, II, r. (28047)

Auto Mercedes-Benz, 4-Sitz., zu verkauf. Karlstr. 119, Büro. (2332)

Inseriert im „Führer".

18253 Die Saison für **Weinberg-Schnecken** hat begonnen im Adler, Rastatt.

Amtliche Anzeigen

Gaggenau

Bekanntmachung.

Ich mache die Einwohnerschaft darauf aufmerksam, daß am **Samstag, den 26. Oktober 1935, nachmittags anläßl. einer Uebung der städtischen Feuerwehren die Sirene in Betrieb gesetzt wird.** (27928

Gaggenau, den 23. Okt. 1935.

Der Bürgermeister.
J. V.: Fütterer.

Hornberg

Bekanntmachung.

Nacherhebung zur Bodenbenutzungsaufnahme 1935.

Auf Anordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft wird in diesem Herbst eine **Nacherhebung zur Bodenbenutzungsaufnahme** vom Frühjahr dieses Jahres durchgeführt. Jeder Betriebsleiter eines landwirtschaftlichen oder gärtnerischen Betriebes ist verpflichtet, die für die Erhebungen erforderlichen Angaben über seinen Betrieb gewissenhaft zu machen. Die Auskunftspflicht erstreckt sich auf die Betriebsflächen sowohl innerhalb als auch außerhalb der Gemeinde-Gemarkung. Wer die Auskunft ganz oder teilweise verweigert oder unrichtige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 1 Jahr oder mit Geldstrafe oder einer dieser Strafen bestraft.

Mit der Nacherhebung für die Gemarkung Hornberg wird in den nächsten Tagen begonnen. (27929)

Hornberg, den 23. Oktober 1935.

Der Bürgermeister:
J. V.: Rösch, I. Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Einnahme-Rückstände der Stadtkasse aus Rechnungsjahr 1934 und vorher.

Der nationalsozialistische Staat ist ein Staat der Ordnung und gewissenhaften Pflichterfüllung. Die NSDAP hat in Staat und Gemeinden ein übles Erbe angetreten und es bedarf der äußersten Kraftentfaltung und des gerechten Opfers aller, um wieder in gesunde Verhältnisse zu kommen. Unsere Stadtgemeinde, deren finanziellen Verhältnisse auch nicht gerade rosig aussehen, muß daher ebenfalls auf die pünktlichen Eingänge der Einnahmen mit wachsamem Auge sehen und nicht allein in eigenem Interesse, sondern auch im Interesse der pünktlichen Zahler auf alsbaldige restlose Begleichung der Einnahme-rückstände aus vergangenen Rechnungsjahren mit aller Schärfe dringen, weist doch dieser Rückstand allein eine Summe von über 20 000 RM. auf.

Den rückständigen Schuldnern geht in diesen Tagen eine letzte Mahnung zu, ihre Verpflichtungen auf schnellstem Wege in Ordnung zu bringen. Ich hoffe, mit dieser **letzten Mahnung** den besagten Zweck zu erreichen und von unliebsamen Folgen absehen zu können. (27935

Hornberg, den 24. Oktober 1935.

Der Bürgermeister:
J. V.: Rösch, I. Beigeordneter.

Karlsruhe

Nacherhebung zur Bodenbenutzungsaufnahme 1935.

Auf Anordnung des Herrn Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft wird in diesem Herbst eine umfassende Bodenbenutzungserhebung, die sich auf den Anbau der landwirtschaftlichen Zwischenfrüchte der Futterpflanzen zur Samengewinnung und die im Laufe des Jahres 1935 angebauten Flächen von Gartengewächsen in Freilandkultur erstreckt, durchgeführt.

Jeder Betriebsleiter eines landwirtschaftlichen oder gärtnerischen Betriebs ist verpflichtet, hierzu die von ihm gewünschten Angaben über seinen Betrieb gewissenhaft zu machen. Die Auskunftspflicht erstreckt sich insbesondere auf die Betriebsflächen innerhalb und außerhalb der Gemeinde-Gemarkung und deren Benützung. **Wer die Auskunft ganz oder teilweise verweigert oder unrichtige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft.** Die Feldhüter und hierzu bestimmte Personen sind mit der Vornahme der Erhebungen beauftragt. (27697)

Karlsruhe, den 24. Oktober 1935.

Der Oberbürgermeister.

TODES-ANZEIGE

Unerwartet verschied mein lieber, treusorgender Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Franz Röhrauer

Oberlokomotivführer a.D.

im 70. Lebensjahr.

Karlsruhe, Odenheim, den 24. Oktober 1935.
Trauerhaus: Morgenstr. 21

In tiefer Trauer:
Lina Röhrauer, geb. Kohm
und Angehörige

Die Beerdigung findet am Samstag, den 26. Oktober 1935, 15 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. 2256

AUS KARLSRUHE

Im Hauptquartier des Winterhilfswerkes

Baumeisterstraße Nr. 8

Von der Stirnseite des Hauses ruft ein großes Transparent mahnend und hoffnungsfroh zugleich uns den Kampfspruch zum diesjährigen Winterhilfswerk zu: Mit vollen Segeln hinein in das Winterhilfswerk 1935/36! Ein Lastauto keucht den Hof herein, hochbeladen mit Säcken. Obst rollt an, das hier seine Verwertung findet. Das Abladen geht fix vonstatten, der Eifer ist riesengroß, das tut sich in fröhlichen Zurufen und in dem frischen Zupacken kund. Ein Kellerfenster öffnet sich und Sack auf Sack verschwindet durch den gähnenden Schlund, unten gleich zur weiteren Verwendung zurechtgestellt. Die Männer, die da die Säcke schwingen, arbeiten ehrenamtlich, freiwillig. Sie geben mit ihrer Arbeitskraft viel, so viel, daß unser Scherflein, das wir zu diesem Hilfswerk beitragen, den Vergleich nicht aushalten kann. Man fühlt sich beinahe beschämt, wenn man die Arbeit dieser Männer sieht. Man stellt sich selbst die Frage: Gibst Du auch genug? Tust Du wirklich restlos deine Pflicht? Es wäre, weiß Gott, gut, jeder würde des Morgens, noch ehe er sein Tagewerk beginnt, sich diese Frage ernstlich vorlegen. Sagt mancher doch auch heute noch, ganz munter zu sich: „Na, meine 5 Groschen habe ich gespendet, wenn jeder das tut . . .", knöpft sich seinen dicken Ulster zu und geht befriedigt seines Wegs. So ist das nun wieder nicht, Freund, diese 50 Pfennig sind für dich, der du das sprichst, noch lange keine Entbehrung, denn die mußt du kennen lernen und dann erst hast du richtig gegeben, und dann erst weißt du, was Gemeinschaft ist.

Viele Treppen und Gänge durchschneiden das Haus. Menschen kommen und gehen. Wir schreiten zuerst hinunter in die Küche.

Hier wird Obst eingedost

Zuerst durchqueren wir den Waschraum. Ein großes Becken nimmt das eintreffende Obst auf, damit es schön sauber gewaschen zur weiteren Verwendung in den nächsten Raum wandern kann, in die Küche. Sie dient verschiedenen Zwecken. Augenblicklich dreht sich die Hauptarbeit um das Einmachen der Früchte. Diese Arbeit dauert nun schon wochenlang an. Mit dem Beginn der Haupternte, das war Anfang August, nahm sie ihren Anfang. Etwa 100 Zentner Zwetschgen wurden verarbeitet. Jetzt sind Aepfel und Birnen an der Reihe. Ungefähr 150 Zentner sind bis jetzt schon eingetroffen. Der Kreis rechnet damit, daß noch einmal ungefähr 100 Zentner eintreffen. Drei Helferkreise, Pfullendorf, Kehl und Bühl beliefern den Bedarfskreis Karlsruhe.

Ein Stapel Büchsen steht auf einer langen Bank an der Maschine, davor ein Mann, der sie verschließt, eine nach der anderen, immer fort. Ja, es gibt schon genug zu tun hier. Säulenbogen schließen einen kleinen Nebenraum ab, an dessen Längswand Frauen sitzen, große Körbe mit Obst vor sich, das die nimmermüden Hände schälen. Die NS-Frauenschaft hat freiwillig diese Arbeit übernommen und es sind, wie uns versichert wird, meist Frauen aus den ärmsten Kreisen, die solche Arbeiten verrichten. Sie sind munter, singen ein Lied, während unter dem kreisenden Messer sich die Apfelschale in langen Kringeln lösen. Zwei riesige Kessel und ein großer Herd vervollständigen die Einrichtung der Küche. Es wird gekocht hier für die Bedürftigen die droben

in den Speiseräumen

verköstigt werden. Die beiden Räume sind für Männer und Frauen getrennt. An langen Tischen sitzen sie Kopf an Kopf und lassen sich das Essen munden. Alte Graubärte, in deren Lebensabend durch das Hilfswerk Sonne kommt, damit er nicht, wie in vergangenen Jahren, im Düster versinkt.

Es gibt heute Erbsensuppe, Griesbrei und Apfelmus. „Der Speisezettel hier ist wirklich gut", meint ein Alter, und ein anderer, der gerade vorbeikommt, schließt sich sofort dem Urteil an. Frauen mit Schürzen reichen das Mahl. Sie verstehen es gut, so ein bißl Stimmung aufkommen zu lassen, daß das Essen auch ein wenig Freude würze. 500 Volksgenossen werden täglich in dieser Küche gespeist.

Im Winter sind die beiden Speiseräume den ganzen Tag über geöffnet. Dann gibt's Nachmittagskaffee und Brot. Der Ofen speit wohlige Wärme und die Leutchen sitzen beim Kartenspiel, oder sie lesen, und das Rundfunkgerät erfüllt den Raum mit seiner Musik. Da kann man schon den kalten Tag draußen vergessen.

Das Lager

Eine freundliche Helferin öffnet uns. Schon der lange Gang entlang den Räumlichkeiten birgt eine Menge von Dingen. Da häufen sich zu Bergen die Dosen mit eingemachten Früchten. Kisten stehen auf der anderen

Zeichnung: Schweizer

Seite, die Fleischkonserven bergen, dann kommen die Räume, in denen die Ergebnisse der Pfundsammlungen aufgestapelt werden. Zuerst der Sortierraum. Die eingehenden Paketchen werden geprüft, verbucht, gewogen, umgefüllt. Ueberall wird mit Bienenfleiß gearbeitet. Im Zimmer nebenan werden die Paketchen auf hohen Regalen aufbewahrt, bis sie zur Verteilung gelangen, d. h. bis sie den einzelnen Ortsgruppen der NSV zugeteilt werden. In diesem Jahre wird nicht mehr wie im vergangenen zentral verteilt, sondern die einzelnen

Das Winterhilfswerk appelliert heute und morgen an eure Gebefreudigkeit. Zeichnet eure Opfergabe den mit Spendenlisten zu euch kommenden Sammlern!

Ortsgruppen geben die Spenden an die Bedürftigen ihres Bezirkes ab. Dadurch wird sowohl der NSV als auch dem Empfänger viel Zeit und Mühe erspart.

Alles ist im Lager zu sehen, was in der Küche gebraucht werden kann, zumeist Mehl, Gries und Reis, dann Hülsenfrüchte, Haferflocken, also die notwendigen Nahrungsmitteln. Auch Zucker wird, das sei zum Lob der Karlsruher Hausfrauen gesagt, reichlich gespendet. Ein buntes Gemisch von Farben und Tüten. Man glaubt sich in die Vorratskammer eines Lebensmittelgeschäfts versetzt. Da stehen noch Teigwaren, Kaffee, Zichorie, Suppenwürfel, selbst Tabakpäckchen und das Putzmittel Vim entdecken wir auf einem Regal. Die großen Lebensmittelfirmen haben sich ebenfalls rege beteiligt. Sie geben heuer keine Barmittel mehr, sondern nur noch Sachspenden.

Viele Spenden laufen hier ein, aber auch dieses Viel ist nicht genug. Oeffnet eure Herzen und eure Türen dem Winterhilfswerk, so manches könnt ihr noch entbehren, was mithelfen kann, daß viele eurer Volksgenossen in diesem Winter nicht hungern müssen.

Als wir den Sortierraum wieder betreten, rattert gerade ein Lastauto mit Pfundspenden vor das Fenster. Die Technische Nothilfe hat den Morgen über gesammelt. In großen Körben werden die Spenden hereingereicht. Man sieht, die Paketchen sind mit viel Liebe, wenn auch manchmal recht ungeschickt, verpackt. Der Segen wird aufgestapelt und sortiert und umgepackt, die Arbeit beginnt von neuem. Die Männer — auch sie arbeiten freiwillig — erzählen von ihren Erlebnissen auf der Sammelfahrt. Viel freundliches wissen sie zu berichten, aber auch manches, das heute nicht mehr vorkommen dürfte. Sie wurden vor manchen Haustüren abgewiesen mit der Bemerkung: Es reiche für den eigenen Haushalt kaum. Und das von Leuten, die ein Mehr verdienen, als Millionen anderer Volksgenossen. Die Schamröte steigt einem ins Gesicht, hört man diese Helfer davon erzählen. Aber, sie sind Gott sei Dank selten, die asozialen Elemente, die anderen, das große deutsche Volk will und wird zusammenstehen zum Wohle aller. —ler.

Wer hat das schönste Buch-Schaufenster?

Bücher locken in Fenstern und Schaukästen. Die Karlsruher Buchhandlungen laden zu einem Rundgange durch die Stadt ein, um alle Buchfenster anzusehen, die mit dem Plakat „Das Buch ein Schwert des Geistes" geschmückt sind. Als Lohn sind 30 schöne Buchpreise ausgesetzt. Schreiben Sie bitte an die Landesleitung der Reichsschrifttumskammer, Ritterstr. 22, welches der ausgestellten Fenster Ihnen am besten gefällt. Die Bearbeitung des Preisausschreibens liegt in den Händen der Reichsschrifttumskammer. Die Buchhandlungen, die sich am Wettbewerb beteiligen, sind im Anzeigenteil zu ersehen.

Harald Kreutzberg,
der berühmte deutsche Tänzer, wird am kommenden Sonntag im Saal des Studentenhauses zwölf seiner Tanzschöpfungen zeigen

Kameradschaftsabend des Verkehrsvereins

Der Verkehrsverein, dessen Leiter, Mitarbeiter und Angestellte einen Hauptteil der Arbeitslast bei der Vorbereitung der zahlreichen diesjährigen Karlsruher Veranstaltungen zu tragen hatten, gab ihnen am Mittwochabend in der Glashalle Gelegenheit, zu einem gemütlichen Beisammensein. Der Vorsitzende, Reg.-Baumeister Brunisch, gedachte in herzlichen Worten der ausgezeichnet gelungenen kulturellen und verkehrspolitischen Veranstaltungen und sprach der Stadt nochmals den Dank für ihre großzügige Unterstützung aus. Der Festleiter des Sängerbundesfestes Ferdinand Dietz unterstrich nochmals die außerordentliche Freude, die das diesjährige Sängerfest allen Tausenden badischen Sängern bereitet habe. Im Rahmen eines bunten Programms — bei dem der Chor des Silcherbundes und die Herren Sigmund, Sonntag und Wehrle bestens mitwirkten — blieb man noch lange beisammen.

Der Arzt am Sonntag

Sonntagsdienst für 27. Oktober

Aerzte: Dr. Nerlich, Tel. 3569, Werderplatz 29. Dr. Roth, K., Tel. 161, Hirschstr. 51. Dr. Wagner, R., Tel. 5588, Sofienstraße 134. — Zahnärzte: Dr. Böhringer, Tel. 7881, Parkstraße 7. — Dentisten: Max Allers, Tel. 2818, Ettlinger Straße 19. — Apotheken: Berthold-Apotheke, Tel. 885, Rintheimer Straße 1. Internationale Apotheke, Tel. 438, Kaiserstr. 80. Apotheke am Karlsplatz, Tel. 4650, Karlstr. 115. Adler-Apotheke, Tel. 1331, Schützenstr. 21. Rhein-Apotheke, Tel. 1302, Mühlburg, Rheinstr. 41.

Tagesanzeiger

Samstag, 26. Oktober 1935

Theater:

Badisches Staatstheater: 20 Uhr: Rebell in England

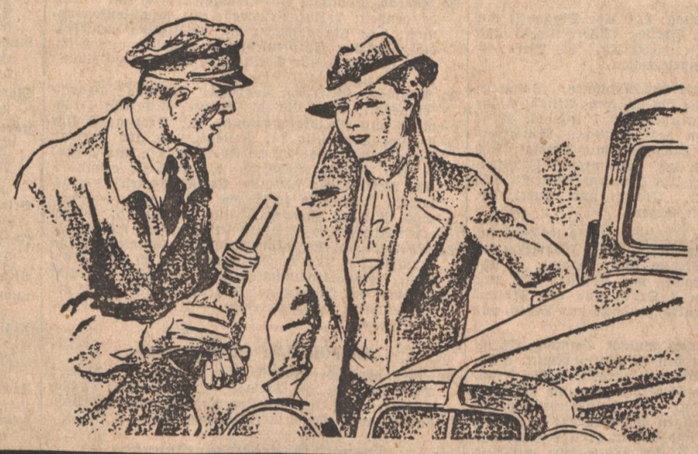
Film

Capitol (Konzerthaus): Das Geheimnis von Zermatt
Atlantik: Artisten
Gloria: Episode
Kammer-Lichtspiele: Liebe, Tod und Teufel
Palt: Hélène
Rest: Der Kosak und die Nachtigall
Schauburg: Ein Herz ist zu verschenken
Union-Lichtspiele: Das Einmaleins der Liebe
U.T. Mühlburg: Liebelei

Konzert / Unterhaltung

Bauer: Schwäbische Kirchweihe mit Lilo Dietl und Erich Baudistel; Tanz im Ratskeller
Grüner Baum: Tanz
K.D.W.: Prof. Jancer und sein ungarisches Damen-Orchester
Löwenrachen: Familienvarieté
Museum: Kapelle J. Klein
Odeon: Tanzabend
Röderer: Tanz
Stadtgartenrestaurant: Tanz
Weinhaus Just: Familienkabarett
Wiener Hof: Tanz
Pfannestiel: Volkskabarett
Parkschlößle Durlach: Tanz
Blumencafé Durlach: Kapelle Smakman

Mehr noch als im Sommer sind Sie wahrscheinlich bei der unbeständigen Herbstwitterung auf Ihren Wagen angewiesen. Regelmäßige Fahrzeugbenutzung verlangt aber auch regelmäßigen Ölwechsel. Um ganz sicher zu gehen, nimmt man gerade jetzt ESSOLUB, weil es dem Motor jederzeit Vollschutz gewährt. Und die richtige Sorte für diese Jahreszeit bekommen Sie zuverlässig an den STANDARD-Tanksteller.



Gerade jetzt STANDARD Essolub

Vollschutz und doch nur RM 1,40 für die Hauptsorten

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

Kurze Stadtnachrichten

Badisches Staatstheater. Heute Samstag — 20 Uhr — wird Hans Schwarz's Drama „Rebell in England" in unveränderter Besetzung wiederholt. — Morgen Sonntag — 11.15 Uhr — findet die erste Morgenfeier des Staatstheaters in dieser Spielzeit statt und zwar anläßlich der Woche des Deutschen Buches. — Nachmittags 15.15 Uhr wird Hans von Schönthans ewig junger Schwank „Der Raub der Sabinerinnen" in der Inszenierung von Ulrich von der Trenck außer Miete wiederholt. — Abends — 20 Uhr — findet die erste Wiederholung von Max von Schillings mit größter Begeisterung aufgenommenen Oper „Mona Lisa" in der Neuinszenierung von Erik Wildhagen statt.

Der **Gloria-Palast** zeigt „Episode" in weiterer Verlängerung. — Im Beiprogramm ein Kulturfilm: „Kunstwerke der Straße" und die neueste Fox-Tönende-Wochenschau.

Atlantik-Lichtspiele zeigen heute „Artisten", der 100. Film Harry Piels. Seine Mitspieler sind Susi Lanner, Hilde Hildebrand, Hans Junkermann und Louis Ralph und — eine Reihe Tiere.

Goldene Hochzeit. Der Oberbürgermeister hat den Maurer Franz Josef Höll Eheleuten im Stadtteil Daxlanden zur goldenen Hochzeit ein Glückwunschschreiben mit Ehrengabe übersandt.

Seinen 70. Geburtstag feiert heute Schneider Friedrich Sammet, Karlsruhe-Rüppurr, Langestr. 54.

Dienstjubiläum. Finanzsekretär Ernst Schröder beim Domänenamt Karlsruhe feierte am 15. Oktober sein 40jähriges Dienstjubiläum.

Verwaltungssonderzug. Der am Sonntag verkehrende Verwaltungssonderzug Karlsruhe—Bühl (Baden) über Ettlingen wird bis Offenburg durchgeführt mit Halt in Achern, Appenweier zum Besuch der Weinorte in der Ortenau. Verwaltungssonderzugskarten mit 60 Prozent Fahrpreisermäßigung nach Achern, Appenweier und Offenburg sind an den Fahrkartenschaltern Karlsruhe, Ettlingen (Reichsbahnhof) und Rastatt sowie bei den Reisebüros in Karlsruhe erhältlich.

Kammersänger Julius Patzak singt nach seiner Genesung nunmehr bestimmt am Mittwoch, den 6. November, abends 20 Uhr, im großen Festhalle-Saal.

Vortrag in der Hochschule. Der Staatssekretär im Reichsjustizministerium, Herr Dr. Schlegelberger hat aus Anlaß seiner Anwesenheit in Baden sich bereit erklärt, einen Vortrag aus seinem Arbeitsgebiet des Patentrechts zu halten. Der Vortrag findet am Dienstag, 17 Uhr c. t. im großen Hörsaal des Chemischen Instituts der Technischen Hochschule statt.

Olympia-Lichtbild-Werbeabend. Am Dienstag, 29. Oktober, im Saale des Studentenhauses (Horst-Wessel-Ring). Getragen von dem Sportgeist aller Turn- und Sportvereine unserer Stadt, unterstützt von allen Behörden und Organisationen der Partei verspricht der Abend so eindrucksvoll zu werden, daß nur jedem Volksgenossen empfohlen werden kann, diese Gelegenheit, die Vorbereitungen zu den Olympischen Spielen 1936 in Bild und Wort kennen zu lernen, nicht vorübergehen zu lassen. Einlaßkarten bei den einzelnen Werbewarten der Turn- und Sportvereine, sowie bei der Geschäftsstelle des Reichsbundes für Leibesübungen, Ortsgruppe Karlsruhe, Kreuzstr. 15.

„Kraft durch Freude"

Samstag: 16.00 Uhr Leichtathletik (Männer und Frauen), Männer-Turn-Verein (Wildpark, Klosterweg). 20.00 Uhr Schwimmen (Männer), Vierordtbad. — Sonntag: 9.00 Uhr Kleinkaliberschießen (Schützenhaus).

Sonntag, 10.00 Uhr. Ein Gang durch die Zoologische Abteilung der Landessammlungen für Naturkunde am Friedrichsplatz. — 10.30 Uhr: Besichtigung des Landesmuseums. — Sonderzug nach Varnhalt. Fahrpreis RM 1.80 inkl. 1 Flasche „Varnhalter". Abfahrt ab Karlsruhe (Hauptbahnhof) 13 Uhr (1 Uhr), Rückfahrt ab Steinbach 22 Uhr. Karten auf der Geschäftsstelle, Lammstr. 15, II. Stock.

Dienstag, 29. Oktober, Versammlung der Wanderobmänner im unteren Saal des Friedrichshofes mit Skilichtbildvortrag des Kreiswanderwarts Rudolf.

Am schwarzen Brett

Ortsgruppe der NSDAP Rüppurr. Montag, 28. Oktober, 20.30 Uhr, Sitzung der PV. im „Lamm". Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung vollzähliges Erscheinen nötig. Uniform. Voranzeige: Am Donnerstag, 31. Oktober, 20.30 Uhr, findet im „Eichhorn" eine öffentliche Versammlung statt. Es spricht Kreisredner Pg. Dirr über „Der Führer ist die Partei — die Partei ist Deutschland". Teilnahme für Pg. und Mitglieder der Gliederungen Pflicht. Wir laden die Gesamtbevölkerung von Rüppurr-Gartenstadt und Dammerstock zum Besuch ein. Eintritt frei.

Die Deutsche Arbeitsfront, Kreiswaltung Karlsruhe-Ettlingen, Abteilung für Arbeitsführung und Berufserziehung. Anmeldungen für die Berufserziehung — Lehrgänge für die einzelnen Berufe, Sprachlehrgänge (Deutsch, Französisch), Englisch, Spanisch), Deutsche Schrift, Plakatschrift, Rechnen usw. — an die Kreiswaltung, Lammstr. 15 (Fernsprecher 7375).

NS-Frauenschaft, Ortsgruppe Hauptpost. Heimabend Montag, 28. Oktober, 20 Uhr, Gartensaal des Moninger, „Volkstumabend", ausgeführt von der BDM-Rundfunkschar unter Leitung von Frl. Irene Herr. Pünktliches Erscheinen der Mitglieder erwünscht. Gäste willkommen.

Die Weinwoche in Durlach

* **Durlach,** 25. Okt. Der Versuch einer neuartigen Hilfe für die Winzer hat in Durlach guten Anklang gefunden. Durch Zusammenarbeit der DAF, des Gastwirtgewerbes und des Reichsnährstandes gelang es trotz einiger Schwierigkeiten, eine ansehnliche Menge des „Reichenauer Elblings" in Umsatz zu bringen. Eine Reihe von Gaststätten veranstaltete am Samstag und Sonntag in ihren herbstlich geschmückten Räumlichkeiten Wein- und Herbstfeste, die außerordentlich viele Besucher aufzuweisen hatten. Dank der Bemühungen der DAF waren mehrere Innungsabende in diese Woche gelegt. Als Abschluß der Woche lädt die NS-Hago am Samstag, den 26. Oktober, zu einem großen Kameradschaftsabend in die Festhalle ein.

Der Zuspruch zu diesem Patenwein — einem kräftigen unverfälschten Landwein — war derart, daß mehr als das Doppelte dessen bestellt werden konnte, was anfänglich vorgesehen war. So konnten z. B. kleinere Lokale schon am Samstagabend mehr ausschenken als sonst in der ganzen Woche. Für die Gemeinde Reichenau ist dieser unerwartet hohe Absatz von größter Bedeutung. Der Bürgermeister der Gemeinde, der zugleich Leiter der Winzergenossenschaft und Vorstand der bekannten Reichenauer Miliz ist, besuchte dieser Tage die Patenstadt Durlach, um den Dank seiner Weinbauern für die Beweise der Volksgemeinschaft auszusprechen. Auch Karlsruhe wird, da es mit dem Meersburger aufgeräumt hat, eine erhebliche Sendung Reichenauer in Verkauf bringen. Den Reichenauern unseren Glückwunsch!

Durlach am Wochenend

Am letzten Wochenend des Oktobers wird es nochmals recht lebhaft zugehen. Da findet zunächst am Samstagnachmittag die Herbst-Hauptübung der freiwilligen Feuerwehr Durlach statt. Als Uebungsterrain wurden die Wohnhäuser der Badischen Maschinenfabrik und der Stadt Durlach Ecke Blotter- und Fritz-Kröber-Straße gewählt. Die Herbst-Hauptübung vollzieht sich unter Mitwirkung der freiwilligen Feuerwehr des Stadtteils Aue, der Feuerwehr der Maschinenfabrik Gritzner-Kayser A.G., der Feuerwehr des Reichsbahnausbesserungswerkes Durlach und der freiwilligen Sanitätskolonne Durlach.

Am Samstagabend, um halb 9 Uhr beginnend, veranstaltet die NS-Hago und die Reichsbetriebsgemeinschaften 17 und 18 in der DAF ihren ersten Kameradschaftsabend in der „Blume". Zu dieser Veranstaltung ist das gesamte Handwerk, Handel und Gewerbe sowie die Bevölkerung eingeladen. Im Verlauf des Abends werden Handwerkskammerpräsident Näher und Gaubetriebsgemeinschaftswalter für Handel, Sand, sprechen. Im zweiten Teil folgt eine Reihe bunter und heiterer Vorträge unter Mitwirkung bester Kräfte. Abschließend Tanz.

Am Samstagabend um 8 Uhr veranstaltet die Stadtgruppe Durlach der Kleingärtner aus Anlaß des 10jährigen Bestehens im Festhallensaal einen Kameradschaftsabend.

Der Abschluß der Weinwerbewoche bringt in allen Gaststätten nochmals frohe Stimmung. Im Blumenkaffee, Parkschlößle, Blumensaal, Festhalle, Stadion, Lamm und im Deutschen Haus in Aue ist fröhlicher Tanz.

Im Sport findet ein Heimspiel im Fußball statt. Der VfR Durlach empfängt zu Hause den SpV Wöschbach zum Verbandsspiel; mit dem sehr gefährlichen Gegner werden die Platzherren ihre Mühe haben. Germania Durlach weilt in Durmersheim zum Punktekampf, über dessen Ausgang nur schwer eine Voraussage getroffen werden kann. Aue muß nach Ittersbach fahren und sollte trotz der Gefährlichkeit der Ittersbacher auf eigenem Gelände Sieger bleiben. Die Tschft. 46 ist in Rintheim Gast. Ein schweres Spiel erwartet sie.

Die Lichtspieltheater bringen: Kammerlichtspiele den Jan-Kiepura-Film „Ich liebe alle Frauen", das Skala-Theater „Der mutige Seefahrer" und das Markgrafentheater „Die Schatzinsel"

*

* **Durlach,** 25. Okt. (Kameradschaftsabend.) Am Sonntagabend 7 Uhr findet im Blumensaal ein Kameradschaftsabend der Kriegerkameradschaft 1873 (fr. Militärverein) und Sturm 1/109 SAL statt. Ein hervorragendes Programm wird zur Abwicklung kommen.

* **Durlach,** 25. Okt. (Schlußappell.) Am Montagabend um 8 Uhr beenden das Jungvolk und die Jungmädchen die Oktoberaktion mit einer Schlußkundgebung in der Festhalle.

* **Durlach,** 25. Okt. (Riesenkartoffel.) Im Schrebergarten eines Mitglieds des Kleingartenvereins wurde bei der Kartoffelernte eine Riesenkartoffel von 33 Ztm. Länge, 24 Ztm. Umfang und dem Gewicht von 2½ Pfund dem Boden entnommen.

* **Grünwettersbach,** 25. Okt. (Vom Sport.) Unser Fußballverein „Phönix" hat am Sonntag den Fußballverein Langensteinbach im Verbandsspiel zu Gast. Daß auf dem hiesigen Platze sehr schwer zu gewinnen ist, dürfte der FV. Langensteinbach auch am Sonntag erfahren müssen.

Weingarten, 25. Okt. (Unfall.) Am Dienstagabend ereignete sich hier ein Unfall, der leicht hätte schlimm ausgehen können. Der Landwirt Friedrich Gilpert fuhr mit seinem Fuhrwerk, das mit gefüllten Kartoffelsäcken beladen war, über die Brücke beim Fußpfadweg. Dabei geriet der hintere Teil des Wagens in den Graben. Dadurch fielen die auf dem Wagen sitzenden Frauen Gilpert und Sebold vom Wagen und [illegible] den Graben. Beide Frauen mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Ettlingen und Umgebung

Schlußprobe der Freiw. Feuerwehr

Ettlingen, 25. Oktober. Am Donnerstagabend hielt die hiesige Freiw. Feuerwehr ihre diesjährige Schlußprobe ab. Zunächst marschierte das Korps mit den Gerätschaften zum Wasen um die Besichtigungs-Aufstellung zu üben. Die vorgesehenen Bewegungs- und Marschübungen wurden des Regenwetters wegen unterlassen. Anschließend marschierte die Wehr zur Stadt zurück und stellte sich am „Erbprinzen" auf. Hier ertönte dann das Signal zur Probe.

Es wurde angenommen, daß die Scheune bei der Drogerie Ruf und das Roß'sche Anwesen in der Bruchgasse in Brand geraten waren. Die Wehr rückte dem Brand vom Marktplatz, von der Bruchgasse und von der Mühlenstraße aus mit je zwei Schlauchleitungen zu Leibe. Auch die Autospritze nahm an der Uebung teil. Regierungsrat Dr. Schneckenburger wohnte der Uebung als Vertreter der Regierung, Bürgermeister Kraft, als Vertreter der Stadtgemeinde und Bürgermeister-Stellvertreter Weiß, als Vertreter der Kreisleitung bei. Nach Schluß der Probe nahm Bürgermeister-Stellvertreter Weiß den Vorbeimarsch des Korps und der mitwirkenden Sanitätsmänner ab.

In der Kritik wurde dem Kommandanten Becker einstimmiges Lob über die bei der Uebung gezeigten Leistungen ausgesprochen. Der Kommandant dankte den Mannschaften für die reibungslose Durchführung der Uebung.

*

Ettlingen, 25. Okt. (Unfall.) Beim Schützenkreuz in der neuen Schöllbronner Steige geriet am Donnerstagabend ein Fuhrwerk in den Straßengraben. Den Pferden war die Ladung scheinbar zu schwer geworden. Beim Versuch, den Wagen wieder herauszuziehen, brach zum Unglück auch noch die Deichsel ab. So konnte der Wagen nicht mehr weiter gefahren werden. Dem Fuhrmann blieb daher nichts anderes übrig, als bei der nicht besonders günstigen Witterung über Nacht am Platze zu bleiben und die Ladung heute früh auf einen anderen Wagen umzuladen.

* **Spielberg,** 25. Okt. (Vom Sport.) Der hiesige Fußballverein, der der Kreisklasse II Bezirk Karlsruhe angehört, empfängt am kommenden Sonntag im Verbandsspiel den aus der Kreisklasse I abgestiegenen Fußballverein Busenbach. Es wird sich ein interessantes Spiel entwickeln, auf dessen Ausgang man gespannt sein dürfte.

Völkersbach, 25. Okt. (Großer Holzhieb.) Für dieses Jahr wurde der Gemeinde ein bedeutender Holzhieb gewährt. Mit den Holzhauerarbeiten wurde jetzt schon begonnen.

* **Oberweier,** 25. Okt. (Aus der Gemeinde.) Die hiesige Gemeindeverwaltung läßt zur Zeit am Malscher Landgraben Notstandsarbeiten durchführen, die von Arbeitslosen aus Oberweier, Sulzbach und Bruchhausen ausgeführt werden.

* **Bruchhausen,** 25. Okt. (Vom Sport.) Am kommenden Sonntag spielt der hiesige Fußballverein „Alemannia" in Schöllbronn gegen den dortigen Turnverein. Beide Vereine stehen sich schon mehrere Jahre lang im Punktekampf gegenüber und haben schon manche schöne Spiele ausgetragen. Hoffen wir, daß das auch am Sonntag der Fall ist.

Sorgt für die häuslichen Feuerstätten!

Der Herbst hält seinen Einzug und kündigt sich an durch feuchtes und kühles Wetter. Nun heißt es, an die häuslichen Feuerstätte denken, an Oefen, Herde und Heizungsanlagen, die leider oft vernachlässigt werden und dann eine bedeutende Gefahr für das Haus und seine Bewohner bilden. Oft wird ihre Leistung trotz schlechten Zustandes durch Ueberfütterung zu erpressen versucht. Denken Sie einmal daran, wenn Ihre Verdauungsorgane krank sind. Es nutzt gar nichts, wenn Sie sie zwingen wollen, übermäßige Mengen an Speisen zu verarbeiten, im Gegenteil, Sie werden dadurch auf die Dauer ihre Gesundheit ganz zerstören. Genau so geht es unseren Feuerstätten. Sie sind weiter nichts als Verdauungsstätten für Brennstoffe, die sie in Wärme umwandeln. Bleiben sie ohne Pflege, so werden bald hier, bald dort Schäden auftreten. Ruß und Asche lagern sich in den Zügen ab und hemmen den Durchgang der Abgase. Stückchen für Stückchen bricht aus der Fütterung der Oefen aus. Bei jedem Feuer fressen die Beschädigungen an der Ausmauerung weiter. Die Zerstörungen machen im Innern des Ofens nicht Halt, sondern greifen auch die Außenwände an. Undichtigkeiten entstehen, durch die Falschluft in die Oefen und Verbrennungsgase in die Zimmer eindringen, die zu Gesundheitsschädigungen führen. Ein schlechter Zustand der Feuerstätten wird auch in der Haushaltskasse unangenehm bemerkbar. Immer mehr Brennstoff muß nachgelegt werden, um eine einigermaßen gleichbleibende Wärme in der Wohnung zu haben. Vielfach muß deshalb die Heizung auf ein Zimmer beschränkt werden, während die anderen Räume kalt und ungemütlich bleiben. Erkältungen, Rheumatismus und Mißstimmungen werden die Folge sein. Es ist also dringend nötig, neben den notwendigen Reparaturen auch ein einmaliges Reinigen der Oefen im Jahre vornehmen zu lassen, damit der angesetzte Ruß von den Innenwänden entfernt wird. Laßt daher, bevor der Winter kommt, die häuslichen Feuerstätten, insbesondere auch die Badeöfen und Waschkessel, vom Fachmann instandsetzen und reinigen. Ihr fördert dadurch die Feuersicherheit!

Kirchenanzeiger

Katholische Gottesdienstordnungen

St. Stephanskirche. Sonntag: Christkönigsfest: in allen Gottesdiensten Kollekte für die Kath. Aktion; 5.15 Uhr hl. Messe; 6 Uhr hl. Messe mit Monatskommunion der Hausangestellten; 7 Uhr hl. Messe und Monatskommunion der Mütter; 8 Uhr Festgottesdienst für die Jugend mit Gemeinschaftsmesse und hl. Kommunion der männlichen und weiblichen Jugend; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Festpredigt, lev. Hochamt, Tedeum und Segen; 11.15 Uhr Kindergottesdienst und Predigt; abends 6 Uhr Christkönigsfeier für die gesamte Pfarrgemeinde mit Predigt, Christkönigsandacht und Segen.

St. Vinzentiuskapelle. Sonntag: Christkönigsfest; 6.30 Uhr Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion; 8 Uhr Hochamt vor ausgesetztem Allerheiligsten mit Segen; Betstunden; 5.15 Uhr Rosenkranz, Predigt, Litanei und Segen.

St. Elisabeth. Sonntag (Christkönigsfest): 6.30 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Betsingmesse, Ansprache; 9.30 Uhr feierliches Hochamt, Predigt, Segen; 11.15 Uhr Betsingmesse, Ansprache; nachmittags 2.30 Uhr feierliche Vesper; 6 Uhr feierliche Christkönigsandacht, Segen, Kollekte zugunsten der kath. Aktion.

Liebfrauenkirche. Sonntag (Christkönigsfest): 6 Uhr Frühmesse; 7 Uhr Kommunionmesse mit Familienkommunion; 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt, lev. Hochamt und Segen; 11.15 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; 1.45 Uhr Christenlehre für die Jünglinge; 2.30 Uhr Herz-Jesu-Bruderschaft mit feierlicher Weihe an das Herz-Jesu (Magnifikat Seite 706); 6 Uhr feierliche Christkönigsandacht mit Predigt und Segen; der Rosenkranz wird zuvor gebetet. — Christkönigskollekte.

St. Bernharduskirche. Sonntag: Christkönigsfest; Christkönigskollekte zur Förderung der kath. Aktion; 6 Uhr hl. Messe; 7 Uhr hl. Messe mit Monatskommunion der Mütter und Frauen; 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Festpredigt und lev. Hochamt mit Segen; 11.15 Uhr Schülergottesdienst mit Predigt; 2 Uhr Christenlehre für die Jünglinge; 5.30 Uhr Rosenkranz, feierliche Christkönigsandacht mit Weihe und Aufnahme in die Marian. Kongregation.

St. Bonifatiuskirche. Sonntag (Christkönigsfest; Kollekte für die kath. Bewegung); 6 Uhr Frühmesse; 7 Uhr Kommunionmesse der Pfarrgemeinde; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und lev. Hochamt mit Segen; 11.15 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; 19 Uhr Predigt, Christkönigsfeier mit Segen.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. Mittwoch: 6 Uhr hl. Messe.

Herz-Jesu-Kirche. Sonntag: 9.30 Uhr Predigt, Hochamt und Segen. — Mittwoch: 19.30 Uhr Rosenkranz mit Segen.

Städt. Krankenhaus. Sonntag: 8.30 Uhr Singmesse mit Predigt. — Mittwoch, Freitag (Allerheiligen) und Samstag (Allerseelen): 5.50 Uhr hl. Messe. — Samstag: 2 Uhr Beichtgelegenheit.

St. Peter und Paul, Karlsruhe-Mühlburg. Sonntag: Christkönigsfest; Kollekte für die kath. Aktion; 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe mit Monatskommunion des christlichen Müttervereins; 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Festpredigt, feierl. lev. Hochamt mit Orchestermesse und Segen; 11.15 Uhr Kindergottesdienst; 5.30 Uhr Rosenkranzandacht, Predigt und feierl. lev. Christkönigsandacht mit Segen.

Hl. Geistkirche, Daxlanden. Sonntag: Christkönigsfest; 6.45 Uhr Kommunionmesse; 8 Uhr Frühmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Predigt und Hochamt; 2 Uhr feierl. Christkönigsandacht mit Segen; 2.30 Uhr Versammlung für den 3 Orden und den Müttervverein; 6.30 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen und Predigt.

St. Cyriakus und Laurentius, Bulach. Sonntag: Christkönigsfest; Kollekte für den Bonifatiusverein; 6 Uhr hl. Kommunion und Beichtgelegenheit; 7 Uhr Frühmesse mit Predigt und Generalkommunion der Mar. Jungfrauenkongregation, der christenlehrpflichtigen Mädchen und der übrigen Jungfrauen; 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; 2 Uhr Marienfeier mit Aufnahme in die Mar. Jungfrauenkongregation; 7 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen.

St. Michaelskirche, Beiertheim. Sonntag (Christus-Königsfest): 6 Uhr Beichtgelegenheit; 6.30 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Frauen (hl. Messe für Josefine Essig, best. vom Müttervverein); 8 Uhr Singmesse mit Predigt; 9 Uhr Christenlehre für die Jünglinge; 9.30 Uhr lev. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; 2 Uhr Vesper; 6 Uhr Rosenkranz; 6.30 Uhr Christus-Königsandacht mit Segen. — Kollekte für die kath. Aktion.

Weiherfeld-Dammerstock. Sonntag: 8.30 Uhr Singmesse mit Predigt. — Freitag (Allerheiligen): 8.30 Uhr Singmesse mit Predigt.

Josephskirche Grünwinkel. Sonntag: Christkönigsfest; Kommunion der Frauen, Kollekte; 6 Uhr Beichte; 7 Uhr Frühmesse; 9.30 Uhr Predigt und Hochamt; Christenlehre für die Jünglinge; Bibliothek; 6.30 Uhr Rosenkranz und Christkönigsfeier.

Hh. Kreuzkirche, Knielingen. Samstag: 4—7 Uhr Beichtgelegenheit. — Sonntag (Christkönigsfest): 7 Uhr hl. Kommunion und Beichtgelegenheit; keine Christenlehre; 9 Uhr Predigt und Amt mit Aussetzung und Segen (Kollekte zur Förderung der kath. Aktion; 1.30 Uhr Vesper (S. 298), — Dienstag: 6 Uhr hl. Messe.

St. Konrad. Sonntag: Christkönigsfest; 6.30 Uhr Beichtgelegenheit; 7 Uhr Frühmesse mit Familienkommunion; 9.30 Uhr Hochamt mit Aussetzung und Predigt, Kollekte; Christenlehre für Knaben und Mädchen; abends 6 Uhr Christkönigsfeier mit Huldigung der Gemeinde.

St. Nikolaus, Karlsruhe-Rüppurr. Sonntag: (Christkönigsfest): 6—8 Uhr hl. Beichte; 6.30 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Frauen; 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Predigt, Hochamt vor ausgesetztem Allerheiligsten mit Segen; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; abends 7 Uhr Rosenkranz; 7.30 Uhr Christkönigsfeier der gesamten Jugend in der Kirche mit Sregen. — Werktags ist jeden Morgen 6 und 6.45 Uhr hl. Messe; jeden Abend 7.30 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen.

St. Martinskirche, Karlsruhe-Rintheim. Sonntag: Christkönigsfest; 6 Uhr Beichtgelegenheit; 7.30 Uhr Frühmesse; Monatskommunion der Frauen; 9.15 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen; 2.30 Uhr Feier der Glockenweihe mit Festpredigt. — Dienstag: 6.30 Uhr Rosenkranz.

Altkatholische Stadtgemeinde

Auferstehungskirche (Hertzstr. 3). Sonntag: 9.30 Uhr Deutsches Amt mit Predigt. — Allerheiligen (1. November): 9.30 Uhr Deutsches Amt mit Predigt, Bußandacht und allgemeiner Kommunion.

Evangl. Gottesdienstordnungen

Sonntag, 27. Oktober (19. Sonntag nach Trinitatis)
Landeskirchensammlung für das Frauenwerk der Evang. Landeskirche in Baden und für die Bahnhofsmission

Stadtkirche: 9.30 Uhr Pfarrer Löw. 11 Uhr Pfarrer Glatt.

Kleine Kirche: 8.30 Uhr Vikar Hörner. 9.30 Uhr mit anschließender Feier des hl. Abendmahls, Pfarrer Mondon. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Unholtz. 11.15 Uhr Christenlehre für die Altstadt I im Konfirmandensaal, Waldhornstr. 11, Pfarrer Mondon. 6 Uhr Vikar Schweikhart.

Schloßkirche: 8.30 Uhr Christenlehre, Pfarrer Mayer-Ullmann. 10 Uhr Vikar Schweikhart. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Schweikhart.

Johanniskirche: 8 Uhr Kirchenrat Walther. 8.45 Uhr Christenlehre, Pfarrer Streitenberg. 9.30 Uhr Pfarrer Streitenberg (Kirchenchor Pforzheim-Dillweißenstein unter Leitung von Kirchenmusikdirektor L. Kühn). 11 Uhr Kindergottesdienst.

Christuskirche: 8 Uhr Vikar Fohn. 10 Uhr Pfarrer Braun. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Sauerhöfer. 11.15 Uhr Christenlehre in der Diakonissenhauskirche, Pfarrer Braun. 6 Uhr Vikar Füller. 8 Uhr Motette.

Markuskirche: 9.30 Uhr Pfarrer Seufert. 10.45 Uhr Christenlehre, Pfarrer Lic. Benrath. 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Ludwig. 6 Uhr Vikar Hörner.

Lutherkirche: 9.30 Uhr Kirchenrat Renner. 10.45 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Renner. 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Adolph. 6 Uhr Vikar Barth.

Matthäuskirche: 10 Uhr Vikar Füller. 11.15 Uhr Christenlehre, Pfarrer Hemmer. 6 Uhr Vikar John.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: 8 Uhr Vikar Barth. 9.30 Uhr Festgottesdienst anläßlich des 50jährigen Bestehens des Kirchenchors Karlsruhe-Mühlburg. 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Zimmermann.

Beiertheim: 9.30 Uhr Pfarrer Dreher. 10.30 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Dreher.

Weiherfeld: 8.15 Uhr vormittags Pfarrer Dreher. 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Dreher.

Städt. Krankenhaus: 10.15 Uhr Pfarrer Ulzhöfer.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim: 5 Uhr Pfarrer Ulzhöfer.

Diakonissenhauskirche Karlsruhe-Rüppurr: 9.30 Uhr Kirchgang in Rüppurr. Abends 9.30 Uhr Abendandacht mit darauffolgender Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls.

Diakonissenhauskirche Karlsruhe, Sofienstr.: 10 Uhr Missionar Ruf.

Gemeindehaus Albsiedlung: 9 Uhr Christenlehre, Pfarrer Kopp. 10 Uhr Pfarrer Brandl. 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Brandl.

Rüppurr: 9.30 Uhr Kirchenrat Steinmann. 10.30 Uhr Christenlehre. 11.15 Uhr Kindergottesdienst. 20 Uhr Musikalische Abendfeier in der Kirche.

Rintheim: 9 Uhr Christenlehre, Pfarrer Fehn. 10 Uhr Pfarrer Fehn. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Fehn.

Jugendgottesdienste am Donnerstag, den 31. Oktober (Reformationsfest)

Stadtkirche: 8.30 Uhr Pfarrer Geiger.

Johanniskirche: 8.30 Uhr Reformationsjugendgottesdienst, Vikar Volz.

Markuskirche: 8.30 Uhr Jugendgottesdienst, Pfarrer Lic. Benrath.

Lutherkirche: 8.30 Uhr Schülerfeier.

Matthäuskirche: 8.30 Uhr Prof. Lic. Dr. Sutter. 8.30 Uhr Pfarrer Dreher.

Melanchthonpfarrei, Gemeindehaus Beiertheim: Christuskirche: 8.30 Uhr Oberkirchenrat D. Brauß.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: 8.30 Uhr Pfarrer Zimmermann.

Gemeindehaus Albpfarrei: 8.30 Uhr Pfarrer Kopp.

Rüppurr: 8.30 Uhr Reformationsjugendfeier, Vikar Adler.

Rintheim: 8.30 Uhr Pfarrer Fehn.

Evang.-luth. Gemeinde

11 Uhr (pünktlich) Gottesdienst in der Auferstehungskirche an der Hildapromenade, Pfarrer Schmidt. — Mittwoch: 20 Uhr Kirchenchor.

Evangelische Freikirchen

Methodistenkirche, Karlstr. 49b. 9.30 Uhr Predigt und Feier des hl. Abendmahls, Prediger Schwindt; 11 Uhr Sonntagsschule; 17 Uhr Abendgottesdienst, Prediger Schwindt. — Mittwoch: 20 Uhr Bibelstunde.

Evangelische Gemeinschaft, Beiertheimer Allee 4. 9.30 Uhr Prediger Fröhlich; 10.45 Uhr Sonntagsschule; 19.30 Uhr Biblischer Vortrag, Prediger Fröhlich. — Donnerstag: 20 Uhr Gebetsversammlung.

Erste Kirche Christi, Wissenschafter

Kriegsstraße 84, Vortragssaal. Sonntag: 9.30 Uhr Gottesdienst. — Mittwoch: 20 Uhr Versammlung. Lesezimmer, Kriegsstraße 128: Mon., Mittw., Samst. 16—19.30 Uhr, Don. 16—21 Uhr.

Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten

Gemeindehaus, Kriegsstr. 84. Samstagvormittag: 9 Uhr Bibellehre und Kindergottesdienst; 10 Uhr Predigt. Redner: F. Hager. — Sonntag: abends 8 Uhr Oeffentlicher Vortrag. Thema: „Eine für alle Völker geltende Gottesoffenbarung." Redner: W. Schick, Prediger. — Freitag (1. November): abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Prediger A. Ohme.

Evangelischer Gottesdienst Durlach

Sonntag: 27. Oktober

Stadtkirche. Vorm. 8.30 Uhr: Frühgottesdienst mit Christenlehre für die Nordpfarrei, Kirchenrat Renner; vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst, Kirchenrat Renner; vorm. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst, Vikar Schneider. Abendgottesdienst fällt aus.

Lutherkirche. Vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrer Neumann; vorm. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Neumann.

Wolfartsweier. Vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrverw. Renner; vorm 11 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrverw. Renner.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Turnen und Sport

Der Sport am Wochenende

3. Vereinspokal-Hauptrunde — Handballpokal—Vorrunde — Hockey-Länderspiel gegen Dänemark „Silberschildspiele" der Frauen — USA-Schwimmer in Bochum — III. Felsbergrennen — Deutsche Rugbyspieler in Frankreich

Der letzte Oktobersonntag bringt wieder eine Reihe von sportlichen Großveranstaltungen. Da sind z. B. die dritte Hauptrunde um den Vereinspokal, die Handballpokal-Vorrundenspiele, das Länderspiel im Hockey gegen Dänemark, die „Hockey-Silberschildspiele" der Frauen und das 3. Felsbergrennen u. a. Das wichtigste Ereignis im

Fußball

sind die Vereinspokalspiele. Die fünf süddeutschen Mannschaften, die noch im Wettbewerb sind, haben durchweg sehr schwere Gegner erhalten, das gilt vor allem für den SV Waldhof (in Düsseldorf gegen Fortuna), für den VfR Mannheim (in Mannheim gegen Benrath) und für den 1. FC Nürnberg (in Chemnitz gegen Polizei), während im Treffen SpVg. Fürth—Freiburger FC die Bayern als Favoriten angesehen werden.

Neben den Vereinspokalspielen gehen natürlich die Punktespiele weiter, wenn auch das Programm Einschränkungen erfahren mußte.

Zwei süddeutsche Vereine, die von Punktespielen frei sind, reisen nach Frankreich. Die Stuttgarter Kickers gastieren bei Stade Reims, während der VfL Neckarau sich in US Valenciennes einen schwereren Gegner ausgesucht hat.

Der Sport am Wochenende

In der

Leichtathletik

erlebt das schon volkstümlich gewordene Badische Hallensportfest in Offenburg am kommenden Sonntag seine vierte Wiederholung. Im

Schwimmen

nehmen die „Amerikaner-Schwimmfeste" mit einem Start Adolf Kiefers und seiner Kameraden Brydenthal und Highland in Bochum ihren Fortgang. Im

Motorsport

interessiert in erster Linie das die deutsche Automobil-Rennzeit abschließende III. Felsbergrennen bei Saarlouis. Für diese Veranstaltung sind über 200 Meldungen eingegangen, die bemerkenswerteste von Bergmeister Hans Stuck auf Auto-Union. Als weitere Teilnehmer gelten u. a. die Wagenfahrer Kohlrausch, Steinweg, Hasse, Wimmer und Brudes sowie die Motorradfahrer Steinbach, H. Winkler, W. Winkler, Babl, Braun, Mannsfeld, Fleischmann und Weyres. — Die Motorbrigade Südwest des NSKK veranstaltet eine Orientierungsfahrt, die von sechs Startorten ausgehen kann. Im Umkreis von 50 Km. Stuttgarts sind dabei 32 Punkte anzufahren, die auf einer Karte eingezeichnet sind. — Der

Radsport

bringt in der Folge nur noch Rennen auf Winterbahnen. Unter

„Verschiedenes"

verdienen die Kämpfe um die Mannschaftsmeisterschaft im Ringen in den Gauen Südwest, Baden und Württemberg Erwähnung. Weiter ist das Nibelungenfechten in Worms zu nennen.

Neben den Ligaspielen in England, die am Samstag fortgesetzt werden, interessieren noch zwei Länderspiele. In Prag tritt die Tschechoslowakei gegen Italien an und in Genf mißt die Schweiz ihre Kräfte mit Frankreich. — Im

Handball

greifen zum erstenmal sämtliche deutschen Gaue in den Wettbewerb um den Handball-Pokal ein. Zwei von den acht Begegnungen werden in Süddeutschland ausgetragen, und zwar wird der Gau Baden in Mannheim vor die schwere Aufgabe gestellt, den Gau Brandenburg aus dem weiteren Wettbewerb auszuscholten.

Naturgemäß erfahren die Meisterschaftsspiele durch die Pokalspiele eine starke Einschränkung. Der Gau Baden-Württemberg verzeichnet keine Spiele. — Im

Rugby

findet in Lyon der alljährlich zum Austrag kommende Rugbykampf zwischen der deutschen Nordsüdmannschaft und der Fünfzehn des Comité Lyonnois statt. Die deutsche Mannschaft wurde bis auf drei Ausnahmen genau so aufgestellt, wie sie im letzten Jahr den Franzosen einen harten Widerstand entgegensetzte und schließlich ein beachtliches 0:0-Unentschieden erzielte. — Im

Hockey

trägt die deutsche Nationalmannschaft im Rahmen ihrer Vorbereitungen für die Olympischen Spiele in Berlin einen weiteren internationalen Kampf aus. In Kopenhagen stehen unsere Nationalen zum viertenmal Dänemark im Länderkampf gegenüber.

Phönix - KFV

Am kommenden Sonntag treffen im Phönix-Stadion wieder einmal Phönix und KFV im Gaupflichtspiel aufeinander. Beide Mannschaften haben bisher die Hoffnungen ihrer Freunde und Anhänger nicht erfüllen können; so wird es allmählich Zeit, daß sich die beiden Gegner auf ihren Ruf und das zweifellos vorhandene Können besinnen.

Obwohl erst die Hälfte der Vorrunde vorüber ist, hat es doch den Anschein, als ob die Karlsruher Vereine in diesem Jahr schwerer um eine gesicherte Position zu kämpfen haben, denn die diesjährigen Neulinge Brötzingen und Biernheim schlagen eine bessere Klinge als ihre beiden Vorgänger.

Sowohl für Phönix als auch für KFV ist ein Punktgewinn am kommenden Sonntag von größter Bedeutung.

Beide Gegner kennen gegenseitig ihre Stärken und Schwächen und werden ihr Bestes geben, um für ihre Farben den Sieg zu erringen.

Das Spiel beginnt um halb 3 Uhr, das Vorspiel bestreiten die Reservemannschaften.

Die Bezirksliga am kommenden Sonntag

Gruppe I

Die Karlsruher Frankonen haben einen schweren Gang nach Rastatt. Wenn sie das Spiel in Ehren bestehen wollen, müssen sie mit mehr Kampfgeist an die Sache herangehen wie gegen Beiertheim. — In Durmersheim haben die Durlacher Germanen anzutreten und dürften als Sieger anzusprechen sein. — Das Spiel Neureut — Darlanden auf dem Neureuter Platz muß in Anbetracht der Gleichwertigkeit beider Mannschaften als offen bezeichnet werden. — Die Hagsfelder Mannschaft, die eine wesentliche Formverbesserung zu verzeichnen hat, muß nach Weingarten, doch wird es dort schwer fallen, die Punkte zu entführen. — Einen weiteren Punktegewinn werden die Kuppenheimer einheimsen können, da sie sich auf eigenem Gelände von ihrem Gastverein Beiertheim nicht schlagen lassen werden.

Gruppe II

In Söllingen treten die Eutinger als Gegner auf. Der Platzvorteil dürfte entscheiden. — Die Enzberger haben sich, wenn auch auf heimischem Gelände, gegen ihren Gast den GU Pforzheim, um die Punkte zu Hause zu behalten, mit ihrem ganzen Können zu wehren, da der Gegner mit eine der stärksten Mannschaften der Gruppe II ins Feld stellt. — Der Neuling Bretten bekommt von dem Spitzenreiter der Tabelle, Germania Karlsdorf, Besuch, der auch in diesem Spiel seine Punktzahl wiederum erhöhen wird. — Nach Mühlacker kommt Birkenfeld zum Spiel, denen man vorweg einen Sieg über seinen Gastgeber einräumen kann. — Der VfR Pforzheim kann am Sonntag in Niefern beweisen, ob sein 4:0-Sieg beim letzten Spiel gegen Söllingen keine Zufallssache war.

Fußball-Kreisklassen am Sonntag

Kreisklasse I

Gruppe 1

Reichsbahnsport Karlsruhe — FV Welschneureut. FC 1928 Karlsruhe — VfB Knielingen. Volkssport Karlsruhe — FV Bulach. Alemannia Eggenstein — FV Ettlingen. FGes Rüppurr — FC Südstern Karlsruhe.

Gruppe 2

Viktoria Berghausen — VfB Grötzingen. FC Jttersbach — SpVgg Durlach-Aue. Viktoria Jöhlingen — FC Untergrombach. FV Kleinsteinbach — FV Wöllingen.

Gruppe 3

FV Liedolsheim — FV Blankenloch. FV Wiesental — Olympia Kirrlach. FV 09 Philippsburg — FV Hochstetten. SpVgg Neudorf — FV Linkenheim. SpVgg Oberhausen — Germania Friedrichstal.

Gruppe 4

FC Oestringen — FVgg Bruchsal. FV Unteröwisheim — Konkordia Hambrücken. Frankonia Bruchsal — FV Odenheim. FC Sulzfeld — FC Heidelsheim.

Kreisklasse II

Gruppe 1

Karlsruhe-Ost — FC 21 Karlsruhe. VfR Durlach — SpVgg Wöschbach. Olympia-Hertha Karlsruhe — Karlsruhe-West.

Gruppe 2

FV Rußheim — FC Spöck. FV Graben — SpVgg Neuthard. FV Huttenheim — FC Weiher.

Gruppe 3

FC Bauerbach — FV Langendrücken. FV Neibsheim — FC Obergrombach. FV Oberöwisheim — FC Stettfeld. FV Menzingen — FV Flehingen.

Gruppe 4

Ty Schöllbronn — Alemannia Bruchhausen. FV Spielberg — FV Busenbach. Phönix Grünwettersbach — FV Langensteinbach.

Fußball im Murgtal

Kreisklasse I — Gruppe 1

Verbandsspiele am kommenden Sonntag

FV Niederbühl — FC Germania Bietigheim
VfB Gaggenau — FV Muggensturm
1. Sportverein Mörsch — FV Gaggenau-Ottenau
FC Hörden — FV Bischweier
FC Neuburgweier — Frankonia Rastatt
FV Oetigheim — FV Malsch.

Handball am Sonntag

Bezirksklassen

Bezirk II:

Ty 46 Rastatt — Ty 46 Bruchsal
T u. Spvg Kronau — Tgs Pforzheim
Nordstern Rintheim — Tschft. 46 Durlach, 11 Uhr

Ty. 46 Rastatt wird seinem Namensvetter aus Bruchsal starken Widerstand entgegensetzen, doch sollte letzten Endes ein Sieg der Gastmannschaft erwartet werden können. In Kronau wird man die Platzelf als Sieger finden.

Das größte Interesse dürfte die Begegnung Nordstern Rintheim mit Tschft. Durlach wecken. Nordstern hat gegen Kronau sicher gewonnen, Durlach dagegen ist diesem knapp unterlegen. Es wäre aber verfehlt, daraus von vornherein die Rintheimer als Sieger bezeichnen zu wollen, denn Durlach wird alles daransetzen, den Spielverlust wieder auszugleichen.

Kreis Karlsruhe

Kreisklasse I:

Ty Grötzingen — Ty Etzenrot
Ty Grünwinkel — Ty 46 Karlsruhe
Tgde Teutschneureut — Postsportverein
Ty Friedrichstal — Ty Linkenheim
Ty Rintheim — Ty Ettlingenweier, 14 Uhr

Kreisklasse II:

Ty Wöllingen — Ty Berghausen
Deutscher Volkssport — Germania Weingarten
Ty Rüppurr — Ty Mühlburg
Tgde Mühlburg — MTV Karlsruhe, 10 Uhr

Untere Klasse I: Nordstern Rintheim 2. — Tschft Durlach 2., 10 Uhr; Tschft Beiertheim 2. — Ty. Ettlingen 2., 13.45 Uhr.

Untere Klasse II: Tgde Teutschneureut 2. — Postsportverein 2., 14.00 Uhr; Ty Wöllingen 2. — Ty 46 Karlsruhe 2., 14.00 Uhr; Ty Grünwinkel 2. — Grötzingen 2., 13.00 Uhr.

Jugendklasse I: Ty [illegible]heim — Ty Ettlingen, 13.00 Uhr; Ty Grötzingen — Ty 46 [illegible]rlsruhe 14.00 Uhr; Ty Berghausen — Tgde Darlanden, 14.00 Uhr; Tschft Durlach — Tschft Beiertheim, 10.00 Uhr.

Jugendklasse II: Tgde Teutschneureut — Postsportverein, 16.00 Uhr; Ty Linkenheim — FV Blankenloch, 14.00 Uhr; Ty. Rintheim — Ty Ettlingenweier, 16.00 Uhr; MTV Karlsruhe — Ty Grünwinkel, 15.00 Uhr.

Schüler 22/23: Ty Grünwinkel — Ty 46 Karlsruhe, 16.00 Uhr; Tschft Beiertheim — Tgde Teutschneureut, 16.00 Uhr; Ty Rüppurr — Ty Mühlburg, 14.00 Uhr; Ty Rintheim — Tgde Darlanden, 15.00 Uhr.

Schüler 24: Ty Grünwinkel — Ty 46 Karlsruhe, 14.00 Uhr.

Tr.

Amateurboxen Baden-Württemberg

Die beiden Mannschaften

Für den Gaukampf der Amateurboxer von Baden und Württemberg am 2. November in Mannheim sind die beiden Mannschaften aufgestellt worden. Der Gau Württemberg hat eine Staffel namhaft gemacht, die von den bisher für repräsentative Kämpfe herangezogenen Vertretungen stark abweicht. Es handelt sich dabei um eine Mannschaft aus dem Westen Württembergs. Die beiden Vertretungen werden sich vom Fliegen- bis Schwergewicht wie folgt gegenüberstehen:

Häußler (Polizei Stuttgart) — Stetter (Post Mannheim), Mäch (Germania Stuttgart) — Baiter (VfR Mannheim), Häußer (ASBV Heilbronn) — Hoffmann (VfR Mannheim), Wagner (ASBV Heilbronn) — F[illegible]r (VfR Mannheim) oder Hettel (1. Karlsruher BV), Tafelm[illegible] (ASV Oßweil) — Stolz (Post Mannheim), Gurray (Sp.Vg. Cannstatt) — Mayer (VfR Mannheim) oder Bolz (Post Mannheim), Glaser (KV Oberndorf) — Keller (VfR Mannheim), Hölz ((Sp.Vg. Prag) — Döring (VfK 86 Mannheim) oder Husser (1. Karlsruher BV) oder Seiler (Freiburg).

DKB Kegelsport

Frl. Friederike Spies erstmals Karlsruher Meisterin!

Während die Männer noch mitten in den Schlußkämpfen stehen, haben die Frauen den entscheidenden 5. Kampf bereits bestritten. Es war ein Ringen wie keines zuvor. In Nachstarts hatte die Vorjahrsmeisterin, Frau Weber, nicht nur aufgeschlossen, sondern die gesamte Konkurrenz überholt, so daß vier Bewerberinnen mit fast gleichen Aussichten antraten. Frl. Anny Spies war zweifellos die schwerste Aufgabe gestellt. Leider konnte sie dieselbe nicht erfüllen, da ihr Linksgassen-Schub auf Bahn 3 ohne Wirkung blieb (451 Holz). Weit mehr Erfolg hatte Frl. Friederike Spies. In elegantem unbeschwertem Stil legte sie auf Bahn 6 565 Holz um und war damit wieder „obendran", jedoch noch nicht Meisterin, denn Frau Weber brauchte auf Bahn 1 nur 35 „Gute" zum Sieg. Nach Abwurf von 50 Kugeln sah es auch schon ganz darnach aus, als ob Frau Weber zum dritten Male Karlsruher Einzelmeisterin werden sollte — bis dahin hatte sie schon 284 Holz geschafft — da trat eine unerwartete Schwäche ein, die ihre Hoffnung zunichte machte. Mit 524 Holz blieb sie immerhin nur 7 Holz hinter ihrer Klubkameradin. Nachdem sich dann auch noch Frau Günther auf Bahn 3 schwer tat (537 Holz), stand

die Meisterin für 1936 in Frl. Friederike Spies

fest. Ein zwar knapper, aber verdienter Sieg, der um so mehr anzuerkennen ist, als dazu das hohe Gesamtresultat von 2814 Holz notwendig war, um ihn zu erringen. Die Karlsruher Keglergemeinde gratuliert zu diesem schönen Erfolg.

Frau Siehl erzielte auf Bahn 2 in einem großartigen Endspurt 601 Holz, die ihr den achtbaren 4. Platz einbrachten. Als beste Reichsbahn-Sportlerin erwies sich Frau Klara Müller, welche mit 557 Holz abschloß. Allen übrigen Teilnehmerinnen für ihr sportliches Durchhalten ein anerkennendes Lob. Wie sehr die Leistungskurve im Karlsruher Frauen-Kegelsport in diesem Jahre gestiegen ist, geht am deutlichsten daraus hervor, daß es den fünf Bestplacierten gelang, die höchste Vorjahrsziffer von 2661 Holz bedeutend zu übertreffen.

Schlußtabelle

1. Frl. Fr. Spies, „Gute Gasse", 2814 Holz (Einzelmeisterin 1936).
2. Frau Weber, „Gute Gasse", 2807 Holz.
3. Frau Günther, „Gute Gasse", 2793 Holz.
4. Frau Siehl, „Fortuna", 2768 Holz.
5. Frl. A. Spies, „Fortuna", 2726 Holz.
6. Frau K. Müller, „Reichsbahnsport", 2616 Holz.
7. Frau E. Müller, „Reichsbahnsport", 2569 Holz.
8. Frau Walther, „Bahnfrei", 2524 Holz.
9. Frau Schüßler, „Reichsbahnsport", 2522 Holz.

Mitteilung des DDAC

Verkehrsnachweis über Alpenpässe:

Schweiz: Ohne Kette befahrbar: Brünig, Lenzerheide, Mosses. Mit Kette befahrbar: Julier, Flüela, Ofen, Jaun, Bernhardin, Gr. und Kl. St. Bernhard, Simplon.

Die übrigen Schweizer Alpenpässe sind geschlossen.

Italien: Ohne Kette befahrbar: Rolle, Fugazze, Mendel, Andalo. Mit Kette befahrbar: Brenner, Broccone, Campolungo, Reschen.

Die übrigen italienischen Alpenpässe sind geschlossen.

Gerstenberg schwamm Europarekord

400-Meter-Rücken in 5:30 Minuten

Anläßlich des Uebungsabends von Magdeburg 96 unternahm der bekannte Rückenschwimmer Kurt Gerstenberg (Magdeburg) auf der 25-Meter-Bahn im Magdeburger Wilhelmsbad einen offiziell angemeldeten Rekordversuch über 400 Meter Rücken. Der junge Magdeburger legte gleich in einem scharfen Tempo los, wendete bei 50 Meter in 32,5 Sekunden, bei 100 Meter in 1:12 und bei 200 Meter in 2:37,2 Minuten, um schließlich mit 5:30 Minuten einen neuen Europarekord im 400-Meter-Rückenschwimmen aufzustellen.

Reichssportführer in Olympia

Auf seiner Reise nach Olympia wurde der Reichssportführer von Tschammer und Osten an den Haupt-Eisenbahnstationen überall freudigst begrüßt. In Aigion, Patras, und Pyrgos hatten sich unter Führung der Bürgermeister die Schulen und Sportvereine eingefunden, die den Reichssportführer stürmisch empfingen. Besonders herzlich war die Begrüßung in Patras, wo sich die gesamte deutsche Kolonie eingefunden hatte.

19 Nationen kommen?

Sportstudenten- und Jugend-Zeltlager

Ueberraschend starken Widerhall hat die deutsche Einladung zum „Sportstudenten- und Jugend-Zeltlager" während der Olympischen Spiele in Berlin im Ausland gefunden. Das Lager wird am Zeus-Platz auf dem Reichssportfeld errichtet und nach dem augenblicklichen Stand der Anmeldungen die Vertreter folgender Nationen als Teilnehmer sehen: Oesterreich, England, Polen, Finnland, Norwegen, Schweden, Ungarn, Jugoslawien, Frankreich, Griechenland, Holland, Italien, Lettland, Liechtenstein, die Schweiz, die Tschechoslowakei, Argentinien, Haiti und Indien.

Die Nationen werden durch je 30 Jugendliche und 30 Sportstudenten vertreten sein, zu den Vorführungen jedoch, die über die Tätigkeit beispielsweise der „Sokoln" Aufschluß geben sollen, noch besondere Abordnungen nach Berlin entsenden.

Sportfunk

Deutsche Athletinnen nehmen am kommenden Sonntag am internationalen Frauensportfest in Bologna teil. Unter Führung des Frauensportwartes Voß fahren die Weltrekordlerin Gisela Mauermeyer, die deutsche Hürdenmeisterin Steuer und die Meisterin im Hochsprung, Kaun, nach Italien.

Der erfolgreichste Dauerfahrer des Jahres 1935 war der junge Bochumer Walter Lohmann, der bei 51 Starts 24 Siege und 198 Punkte zusammenbringen konnte. Auf den nächsten Plätzen folgen Metze-Dortmund mit 37 Starts, 13 Siegen und 135 Punkten, Möller-Hannover mit 38 Starts, 9 Siegen und 119 Punkten, Lacquehay-Frankreich mit 33 Starts, 12 Siegen und 118 Punkten.

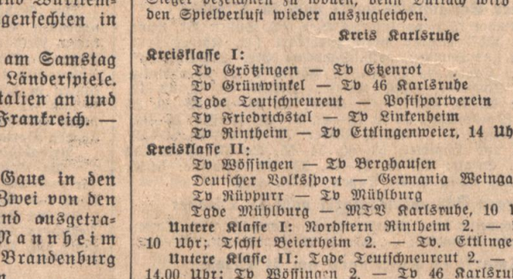
Die Hockey-Silberschildspiele der Frauen werden am kommenden Sonntag, 27. Oktober, mit den zwei Begegnungen Nordmark—Schlesien/Sachsen in Hamburg und Brandenburg—Ostpreußen/Pommern in Berlin fortgesetzt. Die Sieger treffen auf die Gewinner der Spiele Südwest—Bayern und Rheinland—Niedersachsen.

Polens Skiläufer haben jetzt ebenfalls ihre Beteiligung am olympischen Militär-Patrouillenlauf in Garmisch-Partenkirchen zugesagt.

Der nächste Fußballländerkampf zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei wird auf Wunsch des DFB erst nach den Olympischen Spielen und zwar im Oktober 1936 in Prag stattfinden.

ELEKTRA-Baden-Baden ♦ Bettle & Peter, Baden-Baden

307

Musik  -wie noch nie!

Schmeichelhaft schön klingen Musik und Sprache aus dem zweiten der »5 von Telefunken«, dem klangvollkommenen Telefunken T 523. Er ist der 2-Kreis/3-Röhren-Empfänger von wertbeständiger Konstruktion. Hören Sie ihn einmal zur Probe!
Preis für den Telefunken T 523 WL RM 235,–, für den Telefunken T 523 GWL RM 264,–

TELE FUN KEN
DIE DEUTSCHE WELTMARKE

Die 5 von TELEFUNKEN

ELEKTRA-Baden-Baden ♦ Bettle & Peter, Baden-Baden

Handel und Wirtschaft

Die Wirtschaftswoche

Das Fest der Traube — Devisenbringende Kohle — Steigende Steuererträge — Amerikanische Zahlungsbilanz — Englische Bergarbeiter wollen Lohnerhöhung

Die letzte Berichtswoche stand ganz im Zeichen des deutschen Weines. Wenn allen Volksgenossen zur Pflicht gemacht wurde, etwas für unsere Winzer zu tun, dann geschah dies aus wirtschaftlichen Gründen, weil der Weinbau 2 Millionen Deutschen Arbeit gibt. Innerhalb der landwirtschaftlich benutzten Fläche des deutschen Reiches entfallen zwar nur 0,3 v. H. auf Weingärten und Weinberge, aber trotz dieser geringen Ausdehnung ist der Weinbau für gewisse Landstriche und deren Bevölkerung von lebenswichtiger Bedeutung. Den Hauptgebieten des Weinbaues sind in den ersten Nachkriegsjahren durch die verschiedensten Umstände (Besetzung, Inflationszeit, übermäßige Einfuhr ausländischer Weine) schwere wirtschaftliche Schäden zugefügt worden, so daß die jetzige Weinpropaganda ihre besondere Bedeutung hat. Sie soll allen denjenigen Anbaugebieten eine Erleichterung verschaffen, die noch über große Vorräte aus früheren Jahren zur Verfügung haben. Von der vorjährigen Rekordernte in Höhe von 470 Millionen Ltr. lagern, abgesehen von Vorräten aus früheren Jahren, noch rd. 200 Mill. Ltr. in den Kellern. Wir sehen also, wie dringlich es ist, gerade jetzt Wein zu trinken.

*

Der kürzlich vom Reichskohlenverband, der Spitzenvertretung der fünf Steinkohlen- und vier Braunkohlensyndikate, sowie des Gaskokssyndikats, veröffentlichte Bericht über das Geschäftsjahr 1934/35 läßt den festen Willen der deutschen Bergmänner erkennen, den Bergbau als starken Pfeiler der deutschen Wirtschaft zu erhalten, erbringen doch seine Produkte hunderte Millionen Reichsmark an Devisen. Daß sich der deutsche Steinkohlenbergbau seiner Pflichten gegenüber der Volksgemeinschaft bewußt ist, beweist die steigende deutsche Kohlenausfuhr. Trotz der verworrenen währungspolitischen und handelswirtschaftlichen Konkurrenz auf dem Weltmarkte gelang es, vom Januar bis einschließlich August d. J. den mengenmäßigen Ausfuhrüberschuß an Steinkohlen im Vergleich zu der entsprechenden Zeit des Vorjahres von 14,35 auf 17,62 Mill. Tonnen zu steigern. Wertmäßig erhöhte sich allerdings der Ueberschuß nur von 141,7 auf 156,3 Mill. RM., d. h. die mengenmäßige Besserung betrug rd. 15 v. H., die wertmäßige dagegen nur 8 v. H. Da die Steinkohlenausfuhr fast ausschließlich vom Ruhrbergbau bestritten wird, ist es verständlich, wenn als Auswirkung der Mindererlöse im Ausfuhrgeschäft die vom Ruhrkohlensyndikat erhobene Umlage einen hohen Durchschnittsstand erreicht hat. Trotzdem besteht aber bei den Zechen der Wille, im Auslandsgeschäft nicht nachzulassen.

*

Seit dem Frühjahr 1933 hat die Reichsregierung eine Reihe von Maßnahmen eingeleitet, die darauf abgestellt sind, die Nachfrage nach Gütern und Leistungen zu erhöhen. Erhöhte Nachfrage führt zur Erhöhung des Beschäftigungsstandes und zur Verkleinerung der Arbeitslosenziffern. Die Auswirkungen auf den öffentlichen Haushalt sind Verminderung des Finanzbedarfs der Arbeitslosenhilfe auf der Ausgabenseite, und Erhöhung des Aufkommens an Steuern auf der Einnahmeseite. Ein neuer eindrucksvoller Beweis für die in Deutschland unvermindert aufstrebenden konjunkturellen Kräfte sind die neuen Ziffern der wichtigsten Besitzsteuern im Monat August 1935. Bei einem Vergleich mit den entsprechenden Monaten der Vorjahre ergibt sich bei der Lohnsteuer fast eine Verdoppelung, bei der veranlagten Einkommensteuer und der Körperschaftssteuer gegenüber 1933 eine Erhöhung von 2,9 auf 43,6 bezw. 4,4 auf 23,1. Auch die Aufkommen an Vermögens- und Umsatzsteuer haben sich relativ gut erhöht. Dabei darf nicht vergessen werden, daß die große nationalsozialistische Steuerreform viele spürbare Steuererleichterungen, insbesondere für Kinderreiche, gebracht hat. Diese Tatsachen sprechen für die richtige Finanzpolitik. Wurde keine Regierung der Systemzeit mit den Reichsfinanzen fertig, so ist es unserer Staatsführung gelungen, auf natürlichem Wege die Gesundung einzuleiten.

*

Auf Grund der vom Handelsamt in Washington errechneten internationalen Zahlungsbilanz der Ver. Staaten für das 1. Halbjahr 1935 ergibt sich ein Netto-Zugang kurzfristiger Gelder im Vergleich zum 1. Halbjahr 1934 von 250 Mill. Dollar auf 560 Mill. Dollar. Dagegen ist der Nettozugang langfristigen Kapitals von 310 Mill. Dollar auf 100 Mill. Dollar zurückgegangen. Der Nettozufluß an langfristigen und kurzfristigen Geldern erreichte also die Höhe von 660 Mill. Dollar. Tatsächlich war jedoch der Zufluß erheblich größer. Aus ihren Auslandsinvestitionen hatten die Ver. Staaten an Zinsen, Dividenden usw. im 1. Halbjahr 1935 einen Gesamtertrag von 215 Mill. Dollar zu verzeichnen, gegen 185 Mill. Dollar im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

*

Die Streikbewegung im englischen Kohlenbergbau, insbesondere im Bezirk von Südwales, wo zeitweise bis zu 4000 Bergleute nicht zur Arbeit angetreten waren, hat ihren Grund in der von den Bergleuten verlangten Lohnerhöhung von 2 Schilling je Schicht. Daneben fordern die englischen Bergleute den Abschluß eines Tarifvertrages für den gesamten britischen Bergbau an Stelle der von den Zechenbesitzern allein für möglich bezeichneten Abkommen für die 21 Reviere. Während die Zechenbesitzer sich diesen Forderungen gegenüber durchaus ablehnend verhalten, wollen die Arbeiter in einigen Wochen in allen Revieren darüber abstimmen lassen, ob sie ihre Forderungen weiter durchhalten und nötigenfalls in den Ausstand treten sollen. Die jetzige Lage erinnert lebhaft an die Ereignisse, die dem großen Streik vom Jahre 1926 vorausgingen. Die Lösung des Konflikts sieht man in eingeweihten Kreisen in einem Umbau der Bergwerksindustrie und der damit verbundenen Einrichtung leistungsfähiger Gruben.

Dr. F.

Reichsbankausweis für die dritte Oktoberwoche

Berlin, 25. Okt. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. Oktober 1935 ist, nachdem schon in der Vorwoche eine beachtliche Entspannung zu verzeichnen war, eine weitere erfreuliche Entlastung eingetreten. Mit einer Abnahme der gesamten Kapitalanlage der Bank um 173,9 Millionen RM. auf 4402,5 Millionen RM. ist die Ultimo-Beanspruchung zu 90,5 v. H. abgedeckt. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und -schecks auf 167,6 Millionen auf 3696,7 Millionen RM., an Lombardforderungen um 4,3 auf 34,4 Millionen RM., an deckungsfähigen Wertpapieren um 0,7 auf 346,3 Millionen RM. und an Reichsschatzwechseln um 1,4 auf 2,2 Millionen RM. abgenommen. Die Bestände an sonstigen Wertpapieren stellten sich bei einer Abnahme um 31 000 RM. auf 323,0 Millionen RM. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf hat sich von 5978 Millionen RM. in der Vorwoche auf 5766 Millionen RM. ermäßigt. In der entsprechenden Vorjahrszeit betrug der Umlauf 5331 Millionen RM. Die Zunahme der Girogelder um 32,8 Millionen RM. auf 734,4 Millionen RM. stellt eine stets um diese Zeit übliche Erscheinung dar. — Die Deckungsbestände haben sich weiter ermäßigt, und zwar um 0,8 auf 93,0 Millionen RM. Im einzelnen haben die Goldbestände um 1 Million RM. auf 87,8 Millionen RM. abgenommen, hauptsächlich durch die notwendigen Rohstoffeinfuhren, dagegen erfuhren die Bestände an deckungsfähigen Devisen eine geringe Erhöhung um 0,2 Millionen auf 5,3 Millionen RM.

Die Reichssteuereinnahmen im September

Weiter günstige Entwicklung

Berlin, 25. Okt. Im September 1935 sind an Besitz- und Verkehrssteuern 630,8 Millionen RM. gegen 478,2 Millionen RM. im September 1934 aufgekommen, an Zöllen und Verbrauchssteuern 249,6 (270,9) Millionen RM., zusammen also 880,4 Millionen RM., (749,1). In der ersten Hälfte des laufenden Rechnungsjahres sind damit an Besitz- und Verkehrssteuern 2873,9 (im Vorjahr 2379,4) Millionen, an Zöllen und Verbrauchssteuern 1663,6 (1576,9) Millionen, zusammen 4537,5 (3956,3) Millionen RM. aufgekommen.

Im September 1935 sind somit bei den Besitz- und Verkehrssteuern 152,6 Millionen RM. mehr aufgekommen als im gleichen Monat des Vorjahres. Die Zölle und Verbrauchssteuern ergaben im September 1935 zusammen 21,3 Millionen RM. weniger als im September 1934; das Weniger bei den Zöllen ist auf die Einschränkung der Einfuhr von Fertigwaren und von Nahrungs- und Genußmitteln zurückzuführen. — Im 1. Halbjahr des Rechnungsjahres 1935 sind gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres an Besitz- und Verkehrssteuern 494,5 Millionen RM. und an Zöllen und Verbrauchssteuern 86,7 Millionen RM. mehr aufgekommen. Bei dem Mehr an Besitz- und Verkehrssteuern ist jedoch u. a. zu berücksichtigen, daß dieses Mehr infolge der Aussonderung von monatlich 12,5 Millionen RM. für Ehestandsdarlehen aus der Einkommensteuer um 75 Millionen RM. gekürzt werden muß. Bei dem Mehr an Zöllen und Verbrauchssteuern ist wiederum zu berücksichtigen, daß erst im Mai 1934 die Schlachtsteuer auf das Reich übergegangen ist. Das wirkliche Mehraufkommen im 1. Halbjahr des Rechnungsjahres 1935 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum beträgt 514,7 Millionen RM.

Die Konfession auf der Steuerkarte

Auch dieses Jahr hat der Reichsfinanzminister angeordnet, daß auf der Steuerkarte für das kommende Jahr die Konfession des Steuerpflichtigen und seines Ehegatten vermerkt wird, so, wie sie sich aus der betreffenden Spalte der Personenstandsaufnahme-Formulare ergibt. Offenbar fürchten immer noch manche Menschen, daß man damit ihre innere Einstellung sichtbar ausdrücken will. Dies ist selbstverständlich nicht der Fall, vielmehr dient die Angabe lediglich als Unterlage dafür, ob der Steuerpflichtige oder sein Ehegatte zur Kirchensteuer herangezogen werden muß und bei welcher Konfession.

Die badische Zuckerstatistik für September 1935

Im Landesfinanzamtsbezirk Karlsruhe wurden im September 1935 21 662 Dz. gegenüber 23 863 Dz. im Vormonat Verbrauchszucker versteuert in den freien Verkehr übergeführt sowie 1 (3) Dz. Rohzucker und 3 (46) Dz. Rübenzuckerabläufe usw. An Zuckersteuer entfallen hierauf 454 923 (501 186) RM für Roh- und Verbrauchzucker sowie 38 (580) RM auf Rübenzuckerabläufe usw.

Karlsruher Immobilien- und Hypothekenbörse

Börse vom 24. Oktober 1935.

Einige Güter, Einfamilienhäuser, Geschäfts- und Wohnhäuser liegen wieder neu zum Verkauf vor. Gefragt wird nach kleineren Rentenobjekten. Auch sonstige sich gut rentierende Anwesen finden Interesse.

Rundholzerlöse in den badisch-pfälzischen Staatsforsten im September 1935

In den badischen Staatsforsten wurden im Monat September 1935 folgende Nadel- und Laubholz-Großverkäufe zu den angeführten Durchschnittspreisen abgeschlossen: Laubholz-Stammholz (dazu auch Abschnitte, aber nur wenn gemischt verkauft): 3914 Fm. Fichte 20 bis 24 zu 16,62 RM, 5977 Fm. Fichte 25—29 zu 17,70 RM, 4283 Fm. Fichte 30—34 zu 19.25 RM, 2030 Fm. Tanne 25—29 zu 18.30 RM, 62 Fm. Kiefer 20—24 zu 16,20 RM, 149 Fm. Kiefer 25—29 zu 18,38 RM, 75 Fm. Kiefer 30—34 zu 21,97 RM. — Abschnitte (Sägeblöcke): 282 Fm. Fichte 25—29 zu 16,12 RM, 327 Fm. Fichte 30—34 zu 17.07 RM, 199 Fm. Tanne 30—34 zu 16,02 RM, 19 Fm. Kiefer 25—29 zu 18,25 RM, 39 Fm. Kiefer 30—34 zu 23,32 RM. — Grubenholz: 1216 Fm. Grub.-Stemp. Fi. u. Ki. alle Klassen zu 8.45 RM, 556 Rm. Grubenholz im Schichtmaß (alle Klassen) zu 7,06 RM. — Papierholz, Fichte: 10 540 Rm. gereppelt oder gelocht zu 8,91 RM, 8 Rm. weiß geschält o. weiß geschnitzt zu 9,53 RM. — 1472 Rm. Nadelbrennholz zu 3,73 RM. — Laubholz: 9 Fm. Eiche 30—39 zu 22,92 RM, 5 Fm. Buche 30—39 zu 20.80 RM. — 425 Rm. Laubbrennholz zu 5,80 RM.

In den pfälzischen Staatsforsten wurden die nachstehenden Großverkäufe, wobei sich die angegebenen Preise als Durchschnittserlöse verstehen, durchgeführt: Nadelholz: Stammholz (dazu auch Abschnitte, aber nur wenn gemischt verkauft): 1 Fm. Fichte 20—[illegible] zu 16,62 RM, 3 Fm. Fichte 25—29 zu 19,67 RM, 6 Fm. Fichte 30—34 zu 21,21 RM. — Abschnitte: 10 Fm. Tanne 30—34 zu 25,50 RM, 18 Fm. Kiefer 25—29 zu 14,96 RM, 3 Fm. Kiefer 30—34 zu 22,00 RM. — Grubenholz: 4768 Fm. Grubenlangholz Fi. u. Ki. (alle Klassen) zu 11,48 RM, 592 Rm. Grubenholz im Schichtmaß zu 7,06 RM. — Laubholz: 16 Fm. Buche 30—39 zu 19,11 RM, 37 Fm. Buche 20—29 zu 12,33 RM. — 333 Rm. Laubbrennholz zu 3,87 RM.

Märkte

Getreidegroßmarkt in Berlin

Tendenz: Zufuhren weiter gering

Am im letzten Berliner Getreideverkehr dieser Woche hat sich an den Angebots- und Absatzverhältnissen kaum etwas geändert. Die Zufuhren der Landwirtschaft sind nachwievor gering, da einerseits gewisse Arbeiten keine Zeit zum Drusch und zur Verladung lassen, andererseits die Kontingentmarken, die bisher zur Verteilung gelangten, überwiegend bereits erschöpft sind. Das Geschäft bewegte sich daher in ruhigen Bahnen, um so mehr als sich das Hauptaugenmerk auf die neuen Bestimmungen über den Verkehr mit Industriegerste und -hafer, die Anordnung über den Zuschlag für Kleberweizenmehl sowie überhaupt auf die Neufestsetzung der Mehlpreise richtete. Von Brotgetreide fand nachwievor in erster Linie hochwertiger Weizen Beachtung. Futtergetreide liegt weiter fest, auch Braugersten wurden lebhaft gefragt. Industriegersten lagen gleichfalls weiter freundlich. Am Mehlmarkte bekundete man vorerst Zurückhaltung.

Metalle

Berlin, 25. Oktober 1935. Metallbörse.

	24. 10.	25. 10.		24. 10.	25. 10.
Elektrolytkupf.	50 20	50,25	Standardzink	20.75	20,75
Standardk. loco	44.50	44,50	Originalhütten-aluminium	144	144
Originalhütten-weichblei	22.75	22.75	Walz-o.Drahtb.	148	148
Standardblei	22.75	22.75	Reinnickel	269	269
Originalhütten-zink roh	20.75	20.75	Silb. in Barr. ca. 1000 fein per Kg.	53,75-56,75	53,75-56,75

Londoner Metallbörse

London, 25. Okt. Nachbörse. Kupfer. Tendenz: ruhig. Standard per Kasse 35⅝, 3 Monate 35,75. — Zinn. Tendenz: fest. Standard per Kasse 227,5, 3 Monate 215,25. — Blei. Tendenz: stetig. Ausld. prompt offz. Preis 18, entf. Sicht. offz. Preis 18. — Zink. Tendenz: kaum stetig. Gewl. prompt offz. Preis 16⁷/₁₆, entf. Sicht. offz. Preis 16⅝. — Silber. Tendenz: träge. Feinsilber, prompt 31⁹/₁₆, do. Lfg. 31⁹/₁₆.

Vieh

Berliner Schlachtviehmarkt vom 25. Oktober

Auftrieb: Rinder 1271, darunter: Ochsen 503, Bullen 201, Kühe, Färsen, Fresser 1567, Rinder direkt zugeführt 132, Kälber 1474, Schafe (Lämmer und Hammel) 3470, Schweine 3219. Marktverlauf: Rinder glatt, 75 Ochsen, 44 Bullen, 31 Färsen 3 RM über Notiz, Kälber, Schafe, Schweine: glatt. Preise: Ochsen: 42, 42, 42, 42, 39—41; Bullen: 42, 42, 42, 38—41; Kühe: 42, 40—42, 32—39, 23 bis 30; Färsen (Kalbinnen): 42 42, 39—42, 36—38; Fresser: 36—42; Kälber (Sonderklasse): —.—, andere Kälber: 70—74, 60—68, 50—58, 37—45; Lämmer und Hammel: 58—60, 54—55, 55—57, 48—51, 52 bis 54, 38—51; Schafe: 44—46, 41—43, 33—40; Schweine: 54.50, 54.50, 52.50, 50.50, 48.50, 48.50; Sauen: 52.50, 48.50.

Hamburger Schlachtviehmarkt vom 25. Oktober

Auftrieb: Schweine 625. Marktverlauf: Schweine flott, Qualität mittel. Preise: Schweine: —, 55, 53, 51, 49; Sauen: 53, 49.

Ferkelmarkt in Knielingen am 24. Oktober

Auftrieb: 33 Ferkel, 46 Läufer. Verkauft: 31 Ferkel, 25 Läufer. Preis pro Paar: Ferkel 23—30 RM, Läufer 43—56 RM. Marktverlauf: lebhaft.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt

Zufuhren: 32 Ochsen, 34 Bullen, 20 Kühe, 34 Färsen, 123 Kälber, 24 Schafe, 76 Schweine. Preise: Ochsen 43, 43, Bullen 43, 43, Kühe 40—43, 30—36, 25, Färsen 43, 41, Kälber 68—70, 65—67, 60—64, Schweine 56,50, 54,50, 52,50, 50.50. Marktverlauf: lebhaft, Markt geräumt. Die Schweine wurden zu den Festpreisen zugeteilt.

Badische Schweinemärkte

Eppingen: Auftrieb: 315 Ferkel, 225 Läufer. Preise: Ferkel 32—45, Läufer 50—129 RM das Paar.
Mosbach: Auftrieb: 431 Ferkel. Preise: 25—70 RM das Paar.
Buchen: Auftrieb: 538 Ferkel, 24 Läufer. Preise: Ferkel bis 6 Wochen 20—32, über 6 Wochen 32—45 RM das Paar. Läufer: 75—100 RM das Paar.
Tauberbischofsheim: Auftrieb: 168 Jungschweine. Preise: 35—70 RM das Paar.

Verschiedenes

Magdeburger Zucker-Notierungen

Magdeburg, 25. Okt. Gemahl. Mehlis per Okt. 31.40 und 31.50, per Okt./Nov. 31.50, per Okt./Dez. 31.40 und 31.45 und 31.50. Tendenz: ruhig. Wetter: Regen.

Berliner Butterpreise

Berlin, 25. Okt. Deutsche Markenbutter 130, [illegible] feine Molkereibutter 127, deutsche Molkereibutter 123, deutsche Landbutter 118, deutsche Kochbutter 119.

25. Oktober	Jan.	Febr	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Brief	4.10	4,15	4,20	–	4,30	–	–	–	3.80	3,90	4,00
Geld	4.00	4,10	4,10	–	4.20	–	–	–	3,70	3,80	3.9

Tendenz ruhig

Neuyorker Baumwollkurse

Neuyork, 25. Okt. Anfang. Januar 1088, März 1093—94, Mai 1079, Juli 1097—98, Oktober 1105—08, Dezember 1096—97. Tendenz: unregelmäßig.

Frankfurter Abendbörse

Tendenz: Behauptet

Frankfurt a. M., 25. Okt. Die Frankfurter Abendbörse war vollkommen geschäftslos. Der berufsmäßige Effektenhandel übte starke Zurückhaltung, zumal auch irgendwelche Aufträge der Bankenkundschaft nach der einen oder der anderen Seite hin nicht eingegangen waren. Soweit überhaupt Kurse genannt wurden, lauteten diese unverändert gegenüber dem Berliner Schluß. Stahlverein wurden mit 80⅝ (80,5) notiert. Der Rentenmarkt lag ruhig, doch herrschte eine weiter freundliche Grundstimmung, da sich erneute Nachfrage bemerkbar machte. Im Verlaufe war die Abendbörse sehr still. Die Kurse waren aber verhältnismäßig gut behauptet. Im Vergleich zu den Berliner Schlußnotierungen waren nur unbedeutende Veränderungen zu bemerken, wobei zu sagen ist, daß die Kurse in der Mehrzahl nur nominellen Charakter hatten. Scheideanstalt stiegen durch eine bessere Haltung auf und stiegen um 2 Prozent auf 223. Von Renten wurden Deutsche Anleihen auf unveränderter Basis etwas gefragt, so z. B. die 4prozentige Reichsanleihe von 1934 zu 98 und die 5prozentige Reichsanleihe von 1927 zu 100⅝. Von Auslandsrenten lagen 4prozentige Schweizer Bundesbahnobligationen mit 190,5 (190) etwas höher.

Nachbörslich hörte man Farben mit 146,75, Aku mit 55,5 und Stahlverein mit 80,25 bis 80,75.

Schuldverschreibungen: 6 Prozent Dtsch. Reichsanl. 1927 100⅝, Altbesitz 112⅞, 7 Prozent Ver. Stahlbonds 102,5, JG. Farben 121,75, Lissabon Stadtanl. v. 1886 55, 4 Prozent Rumänen vereinhtl. Rte. 4,90, 4 Prozent Schweizer Bundesbahnen v. 1912 190,5.

Bankaktien: Allg. D. Cred.-Anst. 75, Commerz- u. Priv.-Bank 85,25, Deutsche Bk. u. Diskonto 85,5, Dresdner Bank 85,5.

Deutsche Bergwerksaktien: Harpener Berg 110,5, Mannesmannröhren 82,75, Rhein. Stahl 105⅛, Laurahütte 20,25, Stahlverein 80⅜.

Industrieaktien: Allg. Kunst Unie (Aku) 55,5, Betula 140,75, Conti Bemberg 104⅝, JG. Chemie volle 171, do. 50prozentige 139, Conti Caoutchouc 156, Dtsch. Gold- u. Silber-Schd. 223, Dtsch. Linoleum 143⅛, Elektr. Licht u. Kraft 129,5, JG. Farben 146,75, Goldschmidt Th. 104,5, Holzmann, Ph. 89, Junghans, Gebr. (Stamm) 82,5, Schuckert Nürnberg 117,5, Zucker, südd. 211.

Transportanstalten: Dt. Reichsbahn Vz. 122,75.

Geldmarkt und Devisenbericht

Am Geldmarkt machten sich erstmalig Anzeichen des herannahenden Monatsschlusses bemerkbar. Das Angebot von kurzfristigem Geld hat wesentlich nachgelassen. Infolgedessen wurden die Sätze für Blanktagesgeld um ⅛ auf 3⅛ bis 3⅜ Prozent erhöht. Andererseits ist nach dem Fehlen jeglichen Angebots in Privatdiskonten in den letzten Tagen erstmalig wieder Material am Markt, so daß der Bedarf meist gut befriedigt werden konnte. In den sonstigen erstklassigen Anlagen waren die Umsätze heute geringer als an den Vortagen.

Privatdiskontsatz unverändert 3 Prozent.

Am Valutenmarkt gab das Pfund unwesentlich nach, der Dollar war dagegen etwas fester. Der Gulden vermochte den Kursstand von heute morgen nicht überall zu behaupten.

An der Londoner Effektenbörse war die Tendenz infolge Glattstellungen nicht ganz einheitlich, später kam jedoch etwas Kaufneigung auf, besonders für britische Staatspapiere.

Usancen

Berlin, 25. Okt. London-Kabel N. Y. 491⁵/₁₆, London-Schweiz 1512, London-Amsterdam 723½, London-Paris 7454, London-Mailand 6037, London-Spanien 3597, London-Brüssel 2919.

Londoner Goldpreis für ein Gramm Feingold 2.78160 RM.

Börsenkurse

Berlin

25. Oktober 1935

Steuergutscheine	24.	25.
Gr I CaKurs	107.3	107.4
Gr II fällig 1934	103.7	103.7
Gr II fällig 1935	107.7	107.7
Gr II fällig 1936	109 4	109 4
Gr II fällig 1937	108.1	108.2
Gr II fällig 1938	107.7	107.7
Festverzinsliche		
Altbesitz	112.6	112.9
6 Reichs 27	100.1	101.2
Youngan..	102 0	[illegible]
6 Baden 27	9 .5	—
6 Bayern 27	97 1	97 3
6 Sachsen 27	97 2	97.2
6 Thüringen 26	95.5	95.6
6 Post 30 II	100.1	10 .1
Schutzgebiete 1908	—	—
Pfandbriefe öffentl.-rechtl.		
Pr. Pfandbriefanstalt		
6 (8) Reihe 4	97.0	97.0
Pr. Zentr.-Stadtschaft		
6 (8) Reihe 3, 6, 10	96.1	96.2
6 (8) Reihe 9	96.5	96.5
6 (8) Reihe 14, 15	96.2	96.0
6 (8) Reihe 20, 21	96.0	96.2
6 (7) Reihe 28	—	96.4
Obligationen		
6 (8) Hoesch RM.	102 2	102.6
6 Krupp 27 RM.	102.7	102.7
6 (7) Stahlw.	102.4	102.4
6 Farbenb.	123.0	121.7
Hypothekenb. Pfdbr.		
Rh.Hypoth.Pfbr. 35, 36, 39	96.0	96.0

Pr. C[illegible]	24.	25.
6 (8) Reihe 24	95.4	95.2
5½ (4½) Reihe 26 Li	100.4	100.4
6 (8) Kom. 26—28	93.0	93.
Preuß. Pfandbrfbk.		
6 (8) Reihe 47	95.4	95.2
6 (8) Kom. 20	93.5	93.5
Rh. Westf. Bodenkr.		
6 (8) Reihe 4 u. w.	95.5	95.5
6 (8) Kom. 16	95.5	95.5
Westd. Boden		
6 (8) Reihe 20 u. 22	95.5	95.5
6 (8) Kom. 21—23	93.7	93.
Auslandsrenten		
5 Mex. abg.	10.2	—
4 öst Gold	28 0	286.0
4 Türk. Bagdad I	—	
4 ung. Gold	9.5	9.5
Anatol. I. 25er	38.1	39.
Aktien Verkehrswerte		
AG. Verkehr	79.0	78.7
D. Eisenb. Betr.	11.5	81.6
7 Reichsb. Vz.	122.6	122.7
Hapag	16.2	16.4
Hamb. Süd	29.0	28.5
Nordd. Lloyd	17.6	17.8
Südd. Eisenb.	—	—
Bankaktien		
Bad. Bank	—	—
Braubank	116.7	116.8
Bayr. Hypotheken	85.2	85.1
Bayer. Vereinsbank	92.5	93.2
Berl. Hdlg.	110.5	110.5
Commerzbank	85.2	85.5
DD-Bank	85.0	85.5
Dt. Centr. Bod.	91.5	91.0

	24.	25.
Dresdner	85,0	85.5
Meining. Hyp.	93,2	92,5
Reichsbank	174,7	174,5
Rh. Hypoth.	131,2	131,0
Industrieaktien		
Accumulat.	172.0	—
Aku	55,0	55,2
A.E.G.	37,0	36,7
Anh. Kohle	90.5	90,0
Asch. Zellst.	79,5	78.2
Augsburg. NM	94,2	95,0
B.M.W.	120,5	—
Bemberg	106,2	106,0
Berger Tfb.	115,	115,0
Berlin-Karlsr.-Ind.	114.1	114,0
Berliner Kindl.	—	—
Berliner Kraft Licht	140,8	140.8
Berliner Masch.	114,5	114,5
Bubiag	194,5	—
BremBesigh.	—	102,5
Brown Bov.	—	—
Buderus	102,1	102.0
Charl. Wasser	107,0	107,5
I. G. Chemie	171,5	171,7
do. Chem. 50% Einz.	143.0	139,5
Chem Heyden	114 7	114,5
Chade a-c	93,5	296.5
Chade d	286,0	286 0
Cont. Gummi	156.7	156,2
„ Linoleum	137,5	—
Daimler	94,5	93,2
Dt. Atl. Tel.	—	104,0
„ Cont. Gas	127,2	126.7
„ Erdöl	104,5	102,7
„ Linoleum	143,5	—
„ Steinz.	116.0	—
„ Tonstein	94,0	93,4
„ Eisenh.	104,0	103,2
Düren Met.	—	—
El. Liefer.	110,0	103,5
El. Licht Kraft	130,5	129,5
Enz. Union	—	104,5
I.G.Farben	148.1	147,1
Feldmühle	113,0	113,0
Felten Guill.	104,0	103,6
Germania		
Portl. Zement	92,0	91.2
Gesfürel	122,4	121,8
Grizner	28,7	28.2
GrünBilf.	—	189.7
Harpener	110,5	110.5
HemmorZem.	146,0	—
Hilpert Nbg.	51,0	—
Hoesch	92,8	92,7

	24.	25.
Holzmann	89,7	89,5
Ilse Berg	159.2	159,2
do. Genuß	126,0	125,5
Junghans	83,0	82,5
Kali Chemie	—	127 0
Kali Aschersl.	129,5	129,0
Klöckner	90,5	90,0
Knorr, Heilbr.	—	—
Koksw. u. Chem.	114,7	114.5
Kollm. Jourd.	60,0	59.7
Lahmeyer	130,	129,6
Lindes Eism.	124,5	124,
Lingnerwerke	—	—
Mannesm.	83,6	82.8
Mansfeld	117,7	117,7
Masch. B.U.D.	—	69,7
Metallges.	105,7	105,
Mez AG. Freib.	—	—
Miag	95,0	95,0
Neckarwerke	105,7	106.2
Orenstein	80,	79.1
Rheinfelden	114 7	—
Rh. Braunk.	215,0	21 ,5
„ Elektra	—	129.0
„ Stahl	105.5	104,3
R. W. E.	122,6	121,5
Rütgers	113.2	113,0
Salzdetfurth	—	180,0
Sch. Bind. Frkf	104,0	16 ,2
Schub Salz	134.0	134,0
Schuckert El.	118.0	11 ,5
Schultheiß, P.	103.0	103.0
Siem. Halske	16..0	167,0
Sinner AG.	87.5	85,0
Stöhr Kammg.	100.1	9.,7
Südd. Zucker	210.7	10,
Ver. Glanzstoff	—	161.0
Ver. Stahl	81,7	80,8
Westeregeln	124,0	123,0
Zellst. Waldhof	—	111,
Ver. Dsch. Nickel	125,2	125,0
Versicherungen		
All.Stuttg.Vers.	—	235,5
Dto. Leben	1.5,0	—
Mannh. Vers	—	—
Kolonialwerte		
Otavi Mine	19,4	19,2
Schantung	90.0	91,0

Tendenz: befestigt

Frankfurt

25. Oktober 1935

Staatsanleihen	24.	25.
6 % Reichsanl. 1927	100,1	100,4
6 % Baden Freist. 27	9,0	96,6
6 % Hessen 1929	96,5	96,5
Altbesitz Reich	112,4	112,9
1908	10,2	10,1
1910	10 2	10,1
4% Schutzgebiete 1913	10,2	10.1
1909	10.	10,1
1911	10,	10,1
1914	10.2	10,1
Stadtanleihen		
6% Baden Gold v. 26	88,5	8.5
6% Berlin Gold v. 24	94.7	94,7
6%Darmst.Gold v. 26	—	90,0
6%DresdenGold v. 26	89,0	89,0
6 (7) Fkt. Gold v. 26	91.5	—
6%Heidelb.Gold v.26	87,5	87.5
6%Ludwsh.Gold v.26	2,5	92.6
6% Mainz Gold v. 26	91,0	91,4
6% Mannh.Gold v.26	—	—
6% dto. v. 27	—	—
6%Pforzh.Gold v. 26	89.0	89.0
6% dto. v. 27	89,0	89,0
6%Pirmas.Gold v 26	90.7	90,6
Landesbanken, komm. Giroverb.		
6%B.K.Lb v.29 R. 1	96,5	96,5
6% dto v. 29 R 2	96.5	95,5
6% dto v. 30 R. 3	96,2	96,
6% Bad. Komm Goldanl. v. 30. A. 1	94,0	94,0
6% dto. v. 26 A—D	94,0	94,0
Pfandbriefe		
6% Pfälz. Hyp.Gold R. 2—9	97,2	97,2
dto R. 13—17	97,	97,2
dto R 21—22	97,2	97,2
dto. R. 11—12	97,2	97,
dto. R. 10	97,2	97,2
5½% dto Liquid v. 1926 u 28		100.7
dto.m.Anteilsch.3—4	9,1	9.1
6% Rhein Hyp.-Bk. Goldpfbr R. 5—9	96,0	96,0
dto. R. 18—25	96,0	96,0
dto. R. 26—30	96,0	96,0
dto. R. 31—34	96,0	96,0
dto. R. 35—39	96,0	96,0
dto. R. 10—15	96,0	96,0
dto. R. 17	96,0	96,0
dto. R. 12—13	96,0	96,0

	24.	25.
5½ dto. Liquid.	100,7	100,8
6%dto.GoldKo. R. 4	93.5	93,5
6%Wtt.H.-Bk.S. 1—2	98,0	—
6%Wtt.Krd.-Ver.R.1	98 2	98,0
6% dto R 3	98,2	98,0
Sachwertanleihen ohne Zinsber.		
6% Bad. Holz v. 23	—	—
5% Fkf. Pfdbr. Bk.	2,7	2,7
6%Großkr.Mhm. 23	16,8	16,8
5%Südd.Festwkb.aG.	2,8	2,
Auslandswerte		
5%Mexik. inn. abg.	4.6	—
6%Mex.Goldäuß.abg.	10,2	10.0
3%Mex.kons.inn.abg.	—	—
4½% dto. Irrig. abg.	7,2	—
4% Türk. Bagd. S. I	—	—
4% Türk. Bagd. S. II	—	—
2¼% Anat.Esb.S.u.2	—	38.8
5% Tehuant.Goldabg.	39.2	5,9
4½ dto. abg	5,6	5.9
Industrieaktien		
Adt, Gebr	41,0	40.0
AEG	37,2	36.
Aschaffenbg Zellst.	—	78.5
Bad. Masch. Durlach	—	—
Bayr Brauh Pforzh.	55,0	55,0
Bayr. Spiegelglas	36.5	36.2
Br. Kleinlein (Hdbg.)	88,0	88,0
Brem.BesigheimOelf.	—	—
Brown, Boveri	81,0	81.0
Buderus	101,	101,5
Cement Heidelberg	115,2	116,0
Daimler-Benz A.G.	94,0	.3,7
Dt. Erdöl	104.0	103,0
Dt.Gold- u.Silbersch.	224,5	221,0
Deutsche Linoleum	143,5	143.0
Dt. Verlag	.9,0	59,
Durlacher Hof	75,0	75,0
Dyckerhoff & Widm.	121.4	122,0
Eichb Werger Brauer	91,0	91.0
Elektr Lieferungen	109.5	—
Lelektr.Licht & Kraft	131,0	—
Enzinger-Unionwk	103,5	103,5
Eschweiler Bergwerk	—	270,0
Eßlinger Maschinen	80,5	—
Faber & Schleicher	60.0	60,0
Fabr. Gebr. Pirmas.	122,0	121.0
I.G. Farbenindustrie	147,6	147,2
Feinmech Jetter	82,5	82,0
Felten & Guill.	—	103.2

	24.	25.
Frankfurter Hof	—	42,0
Gesfürel	122,0	121.5
Goldschmidt, Th.	—	103,4
Gritzn.-Kays.Nähm.	28,7	—
Großkr.Mhm.10%VA	—	—
Grün & Bilfinger	185.5	185,5
HafenmühleFrankft.	102,5	103.0
Haid & Neu, Nähm.	—	—
Hanfwerke Füssen	—	—
Harpener Bergbau	110.5	110,5
Hilpert Masch.	51.0	51,
Hochtief AG.	107,0	107,4
Holzmann, Ph.	89,5	9,5
Ilse Bergbau	160.0	160,0
Inag Industrie-Unter.	52.5	—
Junghans, Gebr.	83,5	83,0
Kali Aschersleben	130.2	128.5
Klein, Schanzlin	81,2	81,2
Klöcknerwerke	90,5	89.5
Knorr Heilbronn	195,0	—
Kolb & Schüle	110,0	—
Konserv. Braun	—	—
Lahmeyer	131.2	—
Laurahütte	20,2	20,2
Lech Elektr.	95,	95,0
Lokomotivf. Krauß	97.0	—
Löwenbr. München	199,0	197,
Ludwh. Akt.Brauerei	—	—
Ludwhf.Walzmühle	155.0	155.0
Mainkraftwerke	90,0	89,6
Mannesm Röhrenw	83,2	83,2
Mansfeld AG.	11,0	117.7
Metallgesellschaft	105,7	104.
Mez AG., Freiburg	—	—
Miag Mühlenbau	94,5	—
Moenus Masch.	81,0	8.,0
Motorenf. Darmstadt	100,5	100.5
NeckarwerkeEßlingen	107,0	106,0
Odenw. Hartst.-Ind	—	—
Oesterr.Esb.VerkAst.	10,2	—
Pfälz. Mühlen M'hm.	—	—
Pf.Preßh.u.Spritfabr.	—	—
Rhein Braunkohlen	—	—
Rhein Elekt Stamm	—	—
Rhein. El. Vorzug	119.5	119,5
Rheinmühlenw Mhm	88,0	88 0
Rheinstahlwerke	105,7	105,0
Riebeck Montan	98.	98,0
Roeder, Darmstadt	111.7	—
Rütgerswerke	—	—
Salzdetfurth Kali	—	—
Salzwerk Heilbronn	—	—
Schlink&Co.,Hambg.	101,0	101,0
Schriftg. Stempel	65,5	65,5
Schuckert & Co.	117,5	117,6

	24.	25.
Schwartz-StorchenBr.	108,7	—
Seilind. Wolff	74.5	74,0
Siemens & Halske	166,2	166.5
Siemens Reiniger	91,0	—
Sinalco, Detmold	103,0	103,0
Sinner, Grünwinkel	—	87,0
Südd.Zuck.AG.M'hm	210.7	211.0
Tellus Bergbau	103,0	103,0
Thür. Liefer. Gotha	—	—
Ver.Dt.Oelfbr.M'hm	104,2	104,2
Ver. Faßfbr. Kassel	—	—
Ver.Glanzst.Elberfeld	160,0	158,0
Verein. Stahlwerke	81,7	81,0
Ver.Strohstoff Dresd.	87,2	87,5
Voigt & Häffner	—	—
Voltohm Seil&Kabel	82.0	82,0
Westeregeln Alkali	—	—
Württ. El. Stuttgart	86,5	86,0
Wulle Brauerei	44,0	44,0
Zellstoff Waldhof St.	110,0	112.0
Zellstoff Memel	35,0	—
Banken		
Allg. Dt. Kreditanst.	.4,5	74,2
Badische Bank	124,5	–
Bank f.Brauindustrie	—	–
Bayr. Bodenkredit	—	—
Bayr. Hyp. u. Wechs.	84,7	85,6
Berl. Handelsges.	111,0	110,4
DD-Bank	85,5	85.5
Dresdner Bank	85,0	85.5
Frankfurter Bank	—	101.2
Frankf. Hyp.-Bank	92,0	92.,
Luxemb. Intern.Bank	5.0	5,0
Meininger Hyp.-Bank	93,2	93,0
Pfälz. Hyp. Bank	84,0	84,0
Reichsbank	—	184.8
Rhein. Hyp. Bank	131,2	131,0
Württbg.Notenbank	100,0	100,0
Verkehr		
Bad.AG.f.Rhein&See	—	—
Dtsche.Reichsb.VA.	122,6	122,7
Hapag	16,0	16,5
Heidelb.Straßenbahn	—	—
Nordd Lloyd	17,2	17,7
Baltimore and Ohio	—	—
Versicherungen		
Allianz&Stgt V AG	235.0	235,0
Bad. Assekuranz	43.0	—
FrankoniaRück.300er	375,0	375,0
dto. 100er	125,0	125,0
Mannh. Vers.-Ges.	—	—
Württ.Transportvers	36,0	36,0

Tendenz: schwächer

Berliner Devisen

		Geld 24. 10.	Brief 24. 10.	Geld 25. 10.	Brief 25. 10.
Kairo	1 Ag. Pf.	12,525	12,555	12.510	12.540
Buenos-Aires	1 Pes.	0,677	0,681	0.677	0.681
Brüssel	100 Blg.	41,820	41,900	41.830	41.910
Rio de Janeiro	1 Milr.	0,139	0,141	0,139	.141
Sofia	100 Leva	3,047	3,053	3.047	[illegible]
Canada	1 k. D.	2,451	2,455	2.450	2.454
Kopenhagen	100 Kr.	54,590	54,690	54.520	54.620
Danzig	100 Gl.	46,830	46,930	46.830	46.930
London	1 Pfd.	12,225	12,255	12.210	12.240
Reval	100 estn. Kr.	67,930	68,070	67.930	68,070
Helsingfors	100 f. M.	5,385	5,395	5.3 5	5.395
Paris	100 Frcs.	16,380	16,420	16.380	16.420
Athen	100 Drch.	2,353	2,357	2.353	2.357
Amsterdam	100 G	168,610	168,950	168.740	169.080
Island	100 i. Kr.	54,950	55,075	54 890	54.990
Italien	100 Lire	20,240	20,280	20.240	20.280
Japan	1 Yen	0,714	0,716	0.714	0.716
Jugosl	100 Din	5,664	5,676	5.664	5.676
Riga	100 Lats	80,920	81,080	80.920	1.080
Kowno	100 Litas	41,560	41,640	41.610	41.690
Oslo	100 Kr.	61,390	61,510	61.310	61.430
Wien	100 Schill.	48,950	49,050	48.950	49.050
Polen	100 Zloty	46,830	46,930	46.830	46.930
Lissabon	100 Esc.	11,085	11,105	11.080	11.100
Bukarest	100 Lei	2,488	2,492	2.488	2.492
Stockholm	100 Kr.	63,030	63,150	62.950	63.070
Schweiz	100 Frcs.	80,780	80,940	80.760	80.920
Spanien	100 Pes.	33,970	34,030	33.950	34.010
Prag	100 Kr.	10,275	10,295	10.275	10.295
Konstantinopel	1 t. Pf.	1,978	1,982	1.978	1.982
Budapest	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Gold-Pes.	1,094	1,096	1.109	1.111
Newyork	1 Doll.	2,486	2,489	2.486	2.490

Züricher Devisen

25. Okt. 1935

Paris	2028,250	Oslo	7597,500
London	1512,250	Kopenhagen	6751,000
Newyork	307,750	Prag	1273,000
Belgien	51 0,000	Warschau	5790,000
Italien	2500,000	Belgrad	700,000
Spanien	4202,500	Athen	290,000
Holland	208,655	Konstantinopel	245,000
Berlin	123,650	Bukarest	250,000
Wien Notenkurs	5650,000	Helsingfors	667,000
Wien offz. Kurs		Buenos Aires	8375.000
Stockholm	7797,500	Japan	[illegible]

Sinzheim bei Baden-Baden Sonntag, 27. Oktober 1935 Winzerfest! • Tanz

Sonderzug ab Karlsruhe 12.30 Uhr

In allen Lokalen

18466

Alfons Klotz
Kaethe Klotz
geb. Soroe

Vermählte

Körnerstr. 21 — 26. Oktober 1935 — Sofienstr. 73

Feier: Neuer Kaiserhof

2373

STATT KARTEN

Ihre VERMÄHLUNG zeigen an

Otto Witz
SS-Hauptscharführer

Gertrud Witz
geb. Lang

ACHERN, 26. Oktober 1935. 28212

Christine

Die Geburt einer gesunden TOCHTER zeigen hocherfreut an

W. Schröder und Frau Charlotte, geb. Moser

z. Zt. Privatklinik Dr. Stahl. 2366

Zurück!

Dr. Zippelius

Facharzt für innere Krankheiten

Karl-Friedrich-Straße 26 — Telefon 5163

Zu vermieten

Wohnungen zu vermieten

Auf sofort	2	Zim.-Wohnung	Südweststadt	Miete 50.—
Per 1. Nov. 35	2	"	Nähe Stadtgrt., hocheleg., inkl. Zirhzg.	" 75.—
Per 1. Nov. 35	3	"	Nähe Bahnhof	" 75.—
Per 1. Nov. 35	3	"	Südweststadt	" 80.—
Per 1. Jan. 36	3	"	Nähe Bahnhof	" 87.50
Auf sofort	3	"	Beiertheimer Allee	" 90.—
Per 1. Mai 36	3	"	Weststt., hocheleg., Wintergarten u. Diele	" 140.—
Per 1. Nov. 35	4	"	Nähe Mühlbg. Tor	" 80.—
Auf sofort	4	"	Oststadt	" 85.—
Per 1. Jan. 36	4	"	Bahnhofstraße	" 90.—
Per 1. Nov. 35	4	"	Graf-Rhena-Str.	" 90.—
Per 15. Nov. 35	4	"	Bahnhofsnähe	" 105.—
Per 1. Nov. 35	4	"	Bahnhofstraße	" 115.—
Auf sofort	4	"	Kaiserallee	" 115.—
Per 1. Nov. 35	4	"	Beiertheimer Allee inkl. Zentralheiz.	" 123.50
Per 1. Jan. 36	5	"	Bahnhofsnähe	" 130.—
Auf sofort	5	"	Nähe Mühlburg. Tor	" 100.—
Per 1. Nov. 35	5	"	Weststadt	" 145.—
Auf sofort	5	"		" 150.—
Per 1. März 36	5	"	Nähe Bahnhof	" 150.—
Per 1. Jan. 36	6	"	Eisenlohrstraße	" 160.—
Per 1. Jan. 36	6	"	Beiertheimer Allee	" 200.—
Per 1. Jan. 36		Einfamilienhaus	Weststadt, elegant, Miete nach Uebereinkunft.	

2 Zim., 3 Zim., 4 Zimmer-Wohnungen, mehrere billigere 5–6 Zimmer-Wohnungen, ferner Wohnungen in Durlach und Ettlingen. (26773)

Johann Philipp Gruber Möbeltransport und Wohnungsnachweis
Karlstraße 87. — Telefon 7734.

Schlaf- und Herrenzimmer
eleg. möbl., fl. Wass., Zirhz., bes. Eing., zu vermiet. Hirschstr. 39, I. Anzuseh. von 1 Uhr ab, Sonntag den ganz. Tag. (2358

Mieter- u. Bauverein Karlsruhe e.G.m.b.H.

Wir haben auf 1. Dezember d. Js. zu vermieten: (26776
Artilleriestraße 9, 2. Stock, Zweizimmerwohnung mit einger. Bad, Warmwasserversorgung u. sonst. Zubehör. Bewerbungen von Mitgliedern haben bis spätestens Montag, den 28. d. Mts., im Büro Ettlinger Straße 3 zu erfolgen. Mitgliedsausweis ist mitzubringen! Die Verlosung findet daselbst am Mittwoch, den 30. d. Mts., 18.30 Uhr, statt.
Karlsruhe, den 23. Oktober 1935.
Der Vorstand.

Günstigste Gelegenheit in Baden-Baden.
In einer Hauptverkehrsstraße, direkt bei der Haltestelle der Straßenbahn, ist ein moderner, kleinerer **Laden**
mit Einrichtung für ein Konfitüren-, Schokoladen-, Tee- und Kaffeegeschäft, aber auch für ein Zigarren- oder sonstiges Spezialgeschäft geeignet, auf sofort oder später billigst zu vermiet. Reflektanten wollen ihre Adr. unt. 7907 an d. Führer-Verl. in Bad.-Baden einf.

Möbl. Mansd.-Zimm., m. el. Licht, sof. zu vermiet. Amalienstraße 85, V., am Kaiserplatz. (2349

Sauber möbl. **Zimmer** zu vermiet. (2370) Winterstr. 18, III.

1—2 sehr sch. große leere Zimmer 2 Tr. hoch, sof. zu verm., a. als Büro geeignet. Zirkel 28. Daselbst 1 leeres Mansardenzimmer. (2376

Luisenstraße 13, I. Schöne 3 Zimmer-Wohnung a. 1. Dez. zu verm. Zu erfr. am 28. u. 29. Okt., v. 16—18 Uhr daselbst. (2362)

3 Zimmer-Wohnung
Neub., Nähe Bahnhof, 1. St., m. Bad, 65 M, sof. zu verm. Auskunft gibt: Oesel's Möbelhaus Klosestr.44, Tel.5920 (28404)

Nähe Rastatt große **3 Zimmer-Wohnung** hochpart., Glasabschluß, auf 1. Nov. od. später zu vermieten. Preis 35 M. Zuschriften u. Nr. 28037 an d. Führ.

Möbl. Msd.-Zimm. Neub., an berufst. Pers. sof. o. 1. Nov. zu verm. Wolfartsweierer Str.12, p. l. (2325

Zwisch. Ettling.- u. Karlstr. ist in gut. Hause einf. möbl. Zim. an 2 jg. Herr. zu v. Pr. m. Frühst. 35 RM. Zu erfr. u. Nr. 2359 im Führ.

Möbliertes Zimmer mit 1—2 Bett., zu verm. Ludwig-Wilhelm-Str. 20, p., l. (2365)

Kronenstr. 22, IV. einf., saub. möbl. Zimmer zu vermiet. (2378

1 Zimmer Küche u. Keller, auf 1. Nov. zu vermiet. Zu erfr. b. Wachter, Marienstraße 70. (2382)

2 schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit Pens. u. Badben. z. vm. b. Beierth.-Allee 19, II., lks. (2354)

Neuzeitl., sonnige **33.-Wohnung** m. Mans. u. Etag.-Heiz. auf sofort od. später günstig zu vermieten. (1767) Nardin, Poststraße 10, II.

Auf 1. Nov. z. verm. in d. Weststt. (f. ruh. Lage) i. 3. St., eine **Wohnung** v. 3 Zim. u. Zubeh. Näh. nachm. v. 2—4 Uhr bei Rud. Spitz, Schillerstraße 15. (2233)

Durlach. Wegen Todesfall **43.-Wohnung** mit Zubehör, in d. Adolf-Hitler-Str., 3. Stock, sofort od. später zu vermieten. Schr. Zuschrift. u. 27768 an d. Führ.

Im Mühlburgertor-Neubau, moderne **6 oder 4 Zim.-Wohnung** mit Zentralhz., Erker und Veranda, sofort zu vermieten, evtl. 2 Einzelzimmer. Zu erfrag. Lessingstraße 1, part.

Mietgesuche

In Baden-Baden
od. Umgebung auch Lichtental, suche ich für mich u. 4jähr. Tochter 1—2 sonnige, möbl. od. Leerzimmer f. länger. Aufenth. ab Mitte Nov. in windgeschützter Lage. Nähere Angebote schriftlich an (2389) Frau Warnekros, Bollach a. M.

Garage gesucht für 1 od. 2 Kleinwagen. Mittel- od. Weststadt bevorzugt. Angebote unt. Nr. 28079 an den Führer.

Kl. Wein- u. Bierlokal od. kl. Café m. Alkoholaussch. i. Karlsruhe o. Umgeb. zu pacht. ges. Ang. u. 2390 an d. Führer.

Zeichner-Räume für 25 Zeichner auf 1. November oder später gesucht. Angebote mit Preis u. Nr. 28209 an den Führer.

Berufst. Frl. sucht auf 1. od. 15. 11. Zimmer m. besond. Eing., möbl. od. part., Nähe Adolf-Hitler-Platz. Angeb. unter 2375 an d. Führer.

Junger Beamter sucht auf 1. Nov. **möbl. Zimmer** Stadtinneres bev., z. mäß. Pr. Preisang. u. 2371 an d. Führ.

Auf 4. November **möbliertes Zimmer** gesucht. Angebote mit Preis unt. Nr. 28402 an d. Führ.

Aushilfe, sol. Fräul., im Geschäft tätig, sucht bis 15. Nov. 1 möbl. Zimm. m. Zirhz., in d. Bahnhofsnähe. Ang. u. 2319 an d. Führer.

Suche 1—2 leere **Zimmer** mit Zentralheizung, evtl. Kochgelegenh., in nur gut. Hause, mögl. Südweststadt. Angeb. unter 2199 an den Führer.

Berufstät. Ehep. s. **1-2 Z.-Wohn.** Angeb. unter 2343 an den Führer.

Auf 1. Dez. schöne **3 Zimmer-Wohnung** (in Karlsruhe oder Umgebung) gesucht. Preisangeb. u. Nr. 28403 an d. Führ.

3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, mögl. mit Etag.-Heizung, in West- od. Südweststadt, v. 2 Personen (Ehepaar) a. 1. Jan. 1936 ges. Angebote mit Preis unter Nr. 28042 an den Führer.

Schöne, große, neuzeitliche **4 Zimmer-Wohnung** auf 1. Januar 1936 zu mieten gesucht. Angebote u. 27848 an den Führer.

5–6 Zimmer-Wohnung m. Badez. od. zwei 3 Zim.-Wohnungen im gleich. Stock, a. 1. 4. 36 gesucht. Zentrum od. Südweststt. bevorz., 1. u. 4. Stock ausgeschlossen. Zuschrift. unter 2281 an den Führer.

Für einspaltige Gelegenheits-Anzeigen von Privaten berechnen wir nur **8 Pfg.** pro Millimeter.

In Münchweier, Amt Lahr, ist **3 Zimmer-Wohnung** mit Mansarde, Küche, Keller, Speicher, in einem Neubau zu vermieten. Ruhige Lage, Wasserleitung, elektr. Licht. Miete monatlich 25 Mk. Für pensionierte Beamten geeignet. (27911) Auskunft durch das Bürgermeisteramt.

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Auto 4-S., neuerer Typ, gut erhalt., gesucht. Genaue Beschreibg. u. Preis unt. 2308 an den Führer erb.

Opel 1,8 Ltr., in bestem Zustande, f. 580 RM zu verkauf. Ang. u. 2147 an d. Führer.

Opel Lastwagen 10/40 PS., 1¾ To., prima Zustand, zu verkaufen. (27814) O. Hatz, Achern, Telef. 286.

1,2 Liter **Opel** Modell 1935, Cabrio-Lim., 1,2 Ltr. Limousine, in bestem Zustande, preiswert zu verkauf. (28076 Sofienstraße 65.

6/30 PS Fiat offen, 4-Sitzer, in gut. Zustande, fern. dazugehörende Aufbaukarosserie als Lieferwagen, billigst zu verkaufen. Angebote unter Nr. 28401 an den Führer.

Dixi 3/15 PS. Motor u. Aufbau überholt, zu verkaufen. Ang. u. 28034 an d. Führ.

Standard-Sportmaschine 350 ccm, wie neu, zu verkauf. Zu erfr. Hochschule, Schweißlaboratorium. (2374

D K W 200 gebraucht, **Phönix 200** neuw., bill. zu verk. Krauß, Zähringerstr. 53a. (28218)

DKW. 200 ccm Satteltank, el. Licht, gt. erh., 180 M abzg. Waldhornstr. 19. (2387)

Motorrad Blackburne 350 ccm, zu verkf. Rüppurr-Gartenst., Blütenweg 16. (2348)

Gesucht ein gut erhalt., gefederter **Motorrad-Anhänger** Angebote mit Preis und Größe unt. Nr. 28049 an d. Führ.

Jetzt an warme **Trikotagen** denken! 26777

Damen-Schlüpfer mit Flauschfutter . . Gr. 42	-.75
Damen-Unterrock mit Flauschfutter . . Gr. 42	1.25
Herren-Hose wollegemischt . . . Gr. 5	1.50
Herren-Jacke wollegemischt . . . Gr. 5	1.60

Beachten Sie unsere Schaufenster!

SCHNEYER Werderplatz und Mühlburg

Zu verkaufen

Geschäfts-Einrichtung
für Textilwaren geeignet wegen Geschäftsaufgabe
Kaiserstraße 130
28081 besonders günstig verkäuflich.
Bestehend aus: schwer., eich. pol. Ladentischen, 2–5 m lang. Regalen offen und mit Schiebetüren, Nationalregistrierkasse mit Kassenpult, Kassenschrank Fabr. Gebr. Weiß, Schreibmasch. Fabr. Phönix, versch. Nähmaschinen Syst. Singer, 1 Kurbelmasch., Schreibpulte, Leitern, Stühle, elektr. Beleucht.-Körper, Schaufenster-Einrichtg. etc.
Konkursverwaltung: Carl Nagel, Karlsruhe, Wendtstr. 17.

Achtung **Kohlenherde** kauft man im Spezialgeschäft. Kohlenherde v. 65 RM an. Gasbackherde v. 88 RM an mit Gar. Ratenzahlung. Alte Herde nehm. i. Zahl. Oefen v. 14 RM an. **Trapp** Kriegsstr. 66 Eckekronenst. (26889)

Gebrauchte **Laden-Einrichtung** f. Kolonialwaren, sowie Warenschränke, Regale und Ladentische, billig zu verk. Markstahler & Barth Neureuter Str. 4. (16476)

Günstige Gelegenh. 2 Eiche Nußbaum-**Schlafzimmer** und ein (27832 **Speisezimmer** neu, äuß. preiswert Sofienstraße 28, H.

Anfeuerholz trocken, ofenfertig, beste Qualität. Bei 10—20 Ztr. à M 1.60, Bei 25 u. mehr à M 1.50 frei vors Haus für Karlsruhe u. Umg. S. Hußer, Hochstetten Fabrik f. Holzbearb. Tel. Linkenheim 1. (28002)

Zwei schöne **Spiegel** geschl. Kristallglas, mit Goldrahmen, Gr. 95/65 u. 115/85 cm, letzt. geschnitzt, sow. 4 große Salonbilder mit Goldrahmen zu verkaufen. Angebote u. 28029 an den Führer.

D.- u. H.-Rad gebr., bill. zu verk. Frion, Schützenstr.40 (28021)

1 Waggon **Lager-Tafeläpfel** usw., bahnstehend, zu verkaufen. Anfr. Stuttgarter Hof, Fernsprecher 3281. (2396)

B.-Schreibtisch Conti-Schreibmasch., Gasherd, Regale, gebr., bill. zu verk. Krauß, Zähringerstr. 53a. (28217)

Herrenrad f. g. erh., f. 15 M z. v. Marienstr.13, Werkst. (2367)

Volksempfänger gut erhalten, 50 M nur bar, zu verkaufen. (28364) Yorkstraße 14, part.

Ihre Schallplatten-Bibliothek durch neue Tanz-, Gesang- u. Musikplatten zu ergänzen ist jetzt der gegeb. Zeitpunkt! Man hilft Ihnen dabei im Musikhaus **Schlaile** Kaiserstr. 175 neben Salamander

Zu herabgesetztem Preis verkaufe ich noch ein wirklich schönes **Herrenzimmer** beste Werkstattarbeit. Möbelschreinerei Häringer, Kaiser-Allee 93. Ratenkaufabkomm. (28405)

Feuerfeste Steine abzugeben. Zu erfragen unter 2393 im Führer od. Fernsprecher 1954.

Handharmonika neu, Klubmodell 2, zu verkauf. Wartz, Veilchenstr. 37, H. p. (2383

1/1 Geige m. K., moderner Kinder-Sportwagen preiswert zu verkf. Wo, sagt unt. 2381 der Führer.

2 Firmenschilder zu verkauf. (2328) Belfortstr. 9, H. II

Büfett Prachtstück, in Eiche, mit Nußbaum, zu dem staunend billig. Preis von nur 140 RM. zu vkf. (2391 Ritterstraße 30, pt.

Weißer Grudeherd m. Wasserschiff, 30 Ltr. Inh., Truhe gesch., für Noten zu verkauf. Ebenda zu kf. gesucht: Kleiner, weißer Herd. Kaupprechtstr.2, IV. (2384)

Seal Electric-Mantel, wen. getr., zu verkauf. (2344 Scherrstr. 22, IV., l

Kaufgesuche

Elektrischer **Zwischenzähler und Gas-zwischenzähler** zu kaufen gesucht. Angebote u. 28077 an den Führer.

Gebrauchte **Hobelbank Fügbank** u. Kleinküferwerkzg. zu kauf. ges. Neuer Gabardine-Gummimantel kann evtl. in Zahlung genommen werden. Angeb. u. 28221 an d. Führ.

Kleinanzeigen gehören in den Führer.

Offene Stellen

Nur Abschriften der Original-Zeugnisse den Bewerbungsschreiben beilegen. Auf der Rückseite der Bilder stets Namen u. Anschrift des Bewerbers angeben

Für staatliches Unternehmen werden **Techniker** Hochbau- und Tiefbau-Techniker sofort gesucht. Vorzustellen bei Dr. Grube im Hotel Germania, am Samstag, d. 26. Okt. (2400)

Gesucht Rechnungsführer f. landw. Betrieb m. Nebenbetrieben, in Mittelbaden bei freier Wohnung, Heizung u. Beleuchtung. Bed. verh. Bew. m. Lichtbild, handgeschr. Lebenslauf. Zeugn.-Abschrift. u. Geh.-Ansprüchen. Ohne genaue Geh.-Ansprüche zwecklos. Angebote unter Nr. 28075 an den Führer.

Junger **Architekt** oder **Bautechniker** an selbständiges Arbeiten gewöhnt, für Büro u. Baustelle gesucht. Angebote mit Zeugnissen unter Nr. 28057 an den Führer.

Sand. ehrl. **Ausläufer** der a. Hausarb. m. übern., in Metzgerei ges. Kost u. Wohn. im Hause. Ang. u. 28062 an d. Führ.

Für den Vertrieb eines erstkl., selbst. Waschmittels sowie Seifen an Private werden allerorts **Vertreter(in)** gesucht. Angebote unter Nr. 28050 an den Führer.

Junges **Mädchen** z. Mithilfe i. Haushalt gesucht. Angebote unt. Nr. 7906 an den Führer-Verlag Baden-Baden.

Halbtags-mädchen oder Frau f. 3 Wochentage auf 1. od. 15. Novbr. gesucht. Angebote u. 28060 an den Führer.

Gesucht tüchtige **Guts-Köchin** gesetzt. Alters. Eintritt nach Vereinbarung. Bewerbungen zu richten unt. Nr. 28208 an den Führer.

Fleißiges, williges **Mädchen** für alle Hausarb. auf 1. 11. gesucht. Vorstellen m. Zeugnissen od. Empfehlungen Roggenbachstraße 16. (2379

Stellengesuche

Braves, fleißiges **Mädchen** 20 Jahre alt, sucht Anfangsstellung in kleinem Haushalt. Zuschriften u. Nr. 28222 an d. Führ.

Fräulein, 30 J., seriöser, ruh. Charakter, sucht Stellung als **Servier- oder Büfettfräulein** auf 1. November. Angebote unt. Nr. 28206 an d. Führ.

Tüchtige Friseuse sucht sof. Stellung, nur in gut. Geschäft evtl. auch a. Aushilfe. Angeb. unter 2380 an d. Führer.

Verschiedene kleine Anzeigen

Erfahrener **Buchhalter** empf. sich f. Karlsruhe u. Umgeb. im Nachtrag. v. Büch. (a. Durchschr.-Führ.) Aufstell. v. Bilanz., Berat. in Steuerangel. usw. Gefl. Ang. u. 2255 an d. Führ.

Pimpf im Dienst
Das amtliche Handbuch f. das deutsche Jungvolk. Enthält: Sport, Spiel, Geländedienst, Kartenlesen, Heimabend usw. Preis 1.75 M.
Zu beziehen im Führerverlag GmbH., Abt. Buchvertrieb, Karlsruhe, ferner in unseren Geschäftsstellen in Offenburg und Baden-Baden.

Unterricht

Handelsschule Lahr
Vorbereitungskurs zur kaufmännischen Gehilfenprüfung.
Zur Vorbereitung zur kaufmännischen Gehilfenprüfung wird wiederum ein Abendfachkurs in Rechnen, Buchhaltung, Wirtschaftsbetriebslehre, Erdkunde und Deutschkunde abgehalten. Die Gebühr für den Gesamtkurs mit wöchentlich 6 Stunden beträgt je nach Teilnehmerzahl RM. 12.— bis RM. 15.—.
Anmeldungen zur Teilnahme können mündlich und schriftlich bei der Direktion bis 4. November 1935 bewirkt werden. (27902
Kursbeginn: 4. November 1935, abds. 8 Uhr, an der Handelsschule.
Die Direktion.

Verwaltungsakademie Baden in Karlsruhe.
Vorlesungen u. Uebungen im Winterhalbjahr 1935/36
in Verbindung mit den Handelshochschulkursen in Karlsruhe.

A. Lehrgänge.

I. Rechtswissenschaft:
Oberbürgermeister Dr. Fees in Bruchsal: **Verwaltungsrecht** (6 Abende zu je 2 Stunden). Montag, 4., 11., 18., 25. November, 2. und 9. Dezember 1935.

II.
Dozent Dr. Hermann Eichler an der Universität Heidelberg: **Bürgerliches Recht, Recht der Schuldverhältnisse** (8 Abende zu je 2 Std.). Freitag, 8., 15., 22., 29. November, 6., 13., 20. Dezember 1935 und 24. Januar 1936.

III. Volkswirtschaft:
Professor Dr. A. von Mühlenfels an der Technischen Hochschule in Karlsruhe: **Volkswirtschaftliche Gegenwartsfragen mit besonderer Berücksichtigung der Ernährungswirtschaft** (6 Abende zu je 2 Stunden). Mittwoch, 6., 13., 27. November, 4., 11. und 18. Dezember 1935.

IV. Betriebswirtschaftslehre:
Dr. Mickley, Dozent an der Technischen Hochschule in Karlsruhe (6 Abende zu je 2 Stunden). Montag, 13., 20., 27. Januar, 3. 10. und 17. Februar 1936.

V. Gemeindefragen:
Dr. Hagen in Karlsruhe: **Das Haushalts-, Kassen-, Rechnungsführungs- und Rechnungsprüfungswesen der Gemeinden** (3 Abende zu je 2 Stunden). Mittwoch, 8., 15. und 22. Januar 1936.

VI. Bauernrecht:
Senatspräsident Dr. Siefert am Oberlandesgericht Karlsruhe: **Grundzüge des Erbhofrechts** (3 Abende zu je 2 Stunden). Mittwoch, 29. Januar 1936, Mittwoch, 5. Februar 1936, Mittwoch, 12. Februar 1936.

B. Einzelvorträge.
1. Professor Dr. K. Wulzinger an der Technischen Hochschule Karlsruhe: „Die Nürnberger Plastiker um 1500“, mit Lichtbildern. Freitag, 10. Januar 1936, 2 Std.
2. Professor Dr. K. Wulzinger an der Technischen Hochschule Karlsruhe: „Kunstgeschichtliche Betrachtungen zu der kulturpolitischen Rede des Führers am Parteitag 1933.“ Freitag, 31. Januar 1936, 2 Stunden.
3. Ministerialrat Professor Dr. Eugen Fehrle in Karlsruhe: „Germanische Weltanschauung im deutschen Volkstum.“ Freitag, 7. Februar 1936, 2 Stunden.

Die Vorlesungen finden alle im Hörsaal 37 der Technischen Hochschule in Karlsruhe, Eingang Englerstr., statt. Anfang pünktlich 20 Uhr.

Vorlesungsgebühren:
Für sämtliche Lehrgänge, Uebungen und Einzelvorträge 19 RM.
Auswärtige Hörer zahlen 16 RM.
Für die Lehrgänge I bis VI 18 RM.
Für auswärtige Hörer 15 RM.
Für den einzelnen Lehrgang I, II, III oder IV je 4 RM.
Für auswärtige Hörer je 3 RM.
Für den einzelnen Lehrgang V und VI je 2 RM.
Für einen Einzelvortrag 40 Pfg.

Anmeldungen bei der Geschäftsstelle der Verwaltungs-Akademie, Geschäftsführer: Justizoberinspektor Karl Thum beim Landgericht Karlsruhe, Wohnung Berliner Straße 3, Fernruf 5340, oder bei den nachgenannt. Buchhandlungen: Braun'sche Buchhandlung A. Troschütz; Buchhandlung W. Schultzenstein, Waldstraße; Führer-Verlag (Buchhandlung), Lammstr. 1b; Herder'sche Buchhandlung; Hans Hofmann; J. Linck's Buchhandlung; E. Kundt; Müller und Gräff; Weststadtbuchhandlung Ernst Lüderath. In Durlach bei August Nachtigall. (3545)

Baugelände f. 2stöckig. Doppel-Wohnhaus an halboder ganzfertiger Straße gesucht. Angabe d. Preis, qm u. Geg. Angeb. u. 2171 an d. Führer.

Hypotheken zu den günstigsten Zins- und Auszahlungssätzen, auch auf Neubauten sowie zu Ablösungszwecken in jeder Höhe, auf 5 bis 50 Jahre vom Geldgeber unkündbar, sofort zu vergeben. (24560)
Gebrüder Mack OHG., Bankgeschäft für Hypotheken und Grundbesitz, Mannheim, Friedrichsplatz 3.

Bäckerei mit Wirtschaft zu pachten, evtl. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 28044 an d. Führ.

Rentables **Etagenhaus** in guter Wohnlage, von Selbstkäufer, bei größ. Anzahlg. zu kaufen gesucht. Ausführl. Ang. erb. u. 2347 an d. Führ.

Heirat

Selbstinserat.
Akademiker, im Staatsdienst, 32 J., sucht Dame aus gutem Hause, mit Herz und Gemüt, zwecks **Heirat** kennen zu lernen. Gute Aussteuer und etwas Vermögen erforderlich. Nur Bildzuschriften unt. Nr. 28220 an d. Führ. Unbed. Verschwiegenheit gewährleist. Anonym zwecklos.

Dame, 52 J., tadellose Erschein., des Alleinseins müde, wünscht ält. Herrn in guten Verhältn. kennen zu lernen zwecks späterer **Heirat.** Zuschr. unter 2248 an den Führer.

Nett., armes Landmädel möchte sich per bald mit Herrn in Staatsstellung verheiraten. Zuschrift. u. 2272 an den Führer.

Tausch

Wer liefert Leichtmotorrad bis 200 ccm, neu od. gut erhalt., geg. Malerarbeit.? Ang. u. 2369 an d. Führ.

Tiermarkt

Affe mit Käfig zu verkaufen. Besichtigung: Montag den ganzen Tag. Angebote unt. Nr. 28219 an d. Führ.

Schnauzer-Rüde 1 Jahr, wachs., lebhaft, in gute Hände abzug. Zuschr. unt. 2377 an d. Führer.

Herrenartikel modisch und schick für den Herrn, der sich für wenig Geld elegant kleiden will:

Oberhemden mit pass. Kragen 5.90	4.45
Sporthemden mit festem Kragen 4.70	3.30
Plüschhosen 2 fädig . . . . Größe 4	2.65
Plüschjacken 2 fädig . . . . Größe 4	2.50
Normalhosen wollgemischt, Gr. 4 1.95	1.50
Normaljacken wollgemischt Gr. 4 1.85	1.50
Gamaschen m. Gummisteg u. Druckknopf 2.-	1.25
Wollschals hübsche Must. 1.95 1.70	1.50
Socken gewebt, prima Wolle . . . 1.85	1.35
Handschuhe Wolle, gestrickt . 1.60	1.35
Handschuhe Trikot, gefüttert . 1.60	1.10

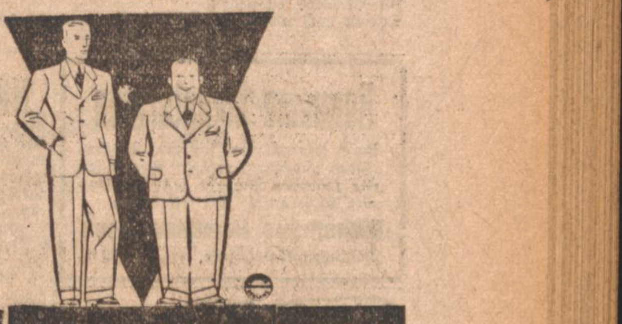
ERB Karlsruhe, Kaiserstr. 115 Ecke Adlerstraße — Mühlburg, Philippstraße 1 Ecke Rheinstraße

21582

Fohlen zu verkaufen
5 und 16 Monate alt, unter zweien die Wahl bei Kollofrath, z. Rebstock, Münchweier, Amt Lahr. (27912)

Jugend um Hitler
120 Bilder von H. Hoffmann
Text von Baldur von Schirach

Nach jahrelanger Vorarbeit bringt Heinrich Hoffmann, der Reichsbildberichterstatter der NSDAP. und ständiger Begleiter Adolf Hitlers, nun diesen neuen Bilderband, dessen Bildbeschriftung und Geleitwort der Reichsjugendführer Baldur von Schirach schrieb. Er zeigt den Führer mit den treuesten seiner Treuen: mit seiner deutschen Jugend. Diese 120 Bilder, die wieder aus Tausenden von Aufnahmen ausgewählt wurden, geben daher einen tiefen Einblick in die Seele des Führers und ergänzen, oder besser gesagt übertreffen das Bild, das uns Heinrich Hoffmann in „Hitler wie ihn keiner kennt“ vom Führer gab, denn sie schildern ihn in seiner schönsten menschlichen Eigenschaft: in seiner Liebe zu den Kindern. Wer den Führer bisher nur bewunderte: aus den Bildern dieses neuen Werkes wird er ihn lieben und verehren lernen.
Das Buch zeigt keine Aufmärsche der HJ. sondern rührende Szenen, wo Buben und Mädels Absperrungen durchbrechen, um zu ihrem Führer zu gelangen. Es ist ein Bekenntnis der Liebe unserer Kleinsten zum Führer.
Dieses herrliche Werk ist in der gleichen Ausstattung wie das Buch „Hitler wie ihn keiner kennt“ erschienen.
Preis 2.85 RM.
Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe, Lammstraße 1b, ferner durch unsere Geschäftsstellen B.-Baden und Offenburg.



Auch in allen Extra-Größen unterhalten wir reiche Auswahl schöner, moderner Anzüge und Mäntel, die äußerst vorteilhaft geschnitten und tadellos im Sitz und Stoffqualität sind. Ein Besuch wird Sie davon überzeugen, daß Sie bei uns gut und preiswert bedient werden.

Ulsterpaletot ganz gefüttert reine Wolle	28.—	38.—	45.—	58.—
Ulster mit Abseite und Gurt	48.—	58.—	68.—	74.—
Straßenanzüge	38.—	45.—	54.—	58.—
Sportanzüge 2 teilig	32.—	35.—	39.—	45.—

HERREN-KLEIDUNG **SCHNEYER** Karlstraße, Ecke Waldstraße

Oeffentl. Sparkasse Haßmersheim

Bilanz auf 31. Dezember 1934.

Vermögen:	RM	Schulden:	RM
1. Kassenbestand	2 973.—	1. Spareinlagen	237 520,13
2. Guthaben bei der Kommunalen Landesbank — Girozentrale —	69 048,23	2. Rücklage gesetzl. Reservefond	24 857,74
3. Darlehen auf Hypotheken	76 448,82	3. Reingewinn vom Jahre 1934	1 935,87
4. Darlehen auf Schuldschein	47 508,34		
5. Darlehen an Gemeinden usw.	49 919,25		
6. Wertpapiere	11 165,52		
7. Aufwertungsabrechnungskonto	4 469,63		
8. Einnahmerückstände	2 324,95		
9. Gerätschaften	456.—		
	264 313,74		264 313,74

Berechnung der Rücklage:
Die gesetzliche Rücklage hat zu betragen:

	RM
5 Prozent aus 237 520 RM-Einlagen	11 876.—
Sie beträgt auf Schluß des Jahres 1934	26 793,61
Somit mehr	14 917,61

Haßmersheim, den 1. August 1935.
Verwaltungsrat: Funk. — Rechner: Müßig.

Kapitalien

Darlehen zu vergeben. Rückzahlung monatlich 5 Mark für je 1000 RMark durch Zweckspar-Vertr. (17956 General-Vertreter C. Jenewein, Offenburg Weingartenstr. 37. Mitarbeiter gesucht.

Immobilien

Ich habe fortlaufend Lebensmittelgeschäfte, Wohn- u. Geschäftshäuser, Villen u. Landhäuser, Gasthöfe, Pensionen und Wirtschaften, sowie Landgüter zu verkaufen. Näheres durch **Willy Dold** Immobilien, Tuttlingen

---

Stadtbekannt die große Auswahl und die niedrigen Preise für **Winter-Ulster** besonders auch für starke Figuren bei **Rud. Hugo Dietrich** Kaiserstr. 179 Ecke Herrenstr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Auswahl Eleganz Billigkeit

sind die Drei Vorteile unserer Fertigkleidung!

Die Auswahl ist so groß, daß wir mit unseren 25 Größen nicht nur alle normalen Figuren, sondern auch sehr große und korpulente Herren bedienen können.

Die Eleganz entspricht selbst dem verwöhntesten Geschmack.

Die Billigkeit einige Beispiele:

Winter-Ulster und Paletots
aus soliden, flott gemusterten Cheviot und Velour-Stoffen. RM. 88.– 75.– 65.– 48.– **32.-**

Modell-Ulster
aus nur hochwertigen modernen Stoffen feinste Verarbeitung, vollendete Paßform RM. 142.– 125.– 110.– 98.– **85.-**

Sacco- und Sport-Anzüge
in modernen Dessins, nur bester Qualität RM. 88.– 72.– 58.– 45.– **32.-**

Jost & Schank
Das führende deutsche Fachgeschäft f. Herren-, Knaben u. Sportkleidung.
Karlsruhe a./Rh.
Kaiserstraße, Ecke Herrenstraße.

2 neue SINGER für den Haushalt

Nr. 201 – mit waagerechtem umlaufendem Greifer
Nr. 88 – Zentralspulen-Maschine
beide mit knotenfreiem Stich vor- und rückwärtsnähend

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT
KARLSRUHE
Kaiserstraße 205 — Telefon 1379

Reichsbund der Kinderreichen
Kreisverband Ettlingen

Anläßlich unserer diesjährigen Kreistagung findet am Sonntag, den 27. Oktober, 3 Uhr nachmittags, in der Festhalle in Ettlingen

eine öffentl. Kundgebung

statt, bei welcher der Landesredner, Pg. Schwer, sprechen wird über:

„Wie steht es um Deutschlands Zukunft?"

Diese völkische Schicksals- und Gewissensfrage geht jeden gesunden, in den Jahren der Volkkraft stehenden deutschen Menschen an. Der R. d. K. vor allem hat das Recht und die Aufgabe, diese Schicksalsfrage in ihrer vollen Wucht ihnen allen vor die Seele zu stellen. (27941)

Darum darf niemand bei dieser Kundgebung fehlen!

Der Kreiswart.

Bequeme Monatsraten
Beim Einkauf von Möbeln, Polsterwaren und Einzelmöbeln. Verlangen Sie kostenlos Vorlage des Katalogs oder unverbindl. Vertreterbesuch.
Möbelhaus Hermann Beck
Tübingen-Waldhörnle. (28041)

Der **Ahnenpaß**
Herausgegeben vom Verlag f. Standesamtwesen, soll in jeder deutschen Familie angelegt werden Preis nur 60 Pfennig, kart. in ½ Leinen geb. 1 RM. Bei Voreinsendung 15 Pfennig f. Porto beilegen).
Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe, Lammstraße 1b, ferner in unseren Geschäftsstellen in Offenburg und Baden-Baden.

Nur mit Dr. Hallers **Eiweiß-Mischfutter**
eine gesunde, schnelle Mast. In 5½ Monaten 300 Pfund und dabei noch 35 ℳ Ersparnisse an Kartoffeln und Schrot. Verlangen Sie Prospekte. 25124
Gg. Wenzel, Immendingen (Baden).

Badisches Staatstheater

Samstag, den 26. Okt. 1935. B 5. Th.-Gem. III. S.-Gr. 1. Hälfte

Rebell in England
Drama von Hans Schwarz. Regie: Baumbach. Mitwirkende: Bell, Fiebig, Frauendorfer, Genter Marlow, Petersen, Dahlen, Gemmecke, Graeber, Herz, Hierl, Kienscherf, Kloeble, Kreuter, Kuhne, Mathias, Mebner, Michels, Müller, Müller-Graf, Prüter Schudde, Schömbs, Steiner, v. d. Trenck. Anfang 20 Uhr. Ende 22.45 Uhr. Preise C (0.80—4.50 RM.)

So. 27. Okt.: Morgenfeier: Heiteres u. Besinnliches — Eine frohe Morgenstunde. Nachm.: Der Raum der Sabinerinnen. Abds.: Mona Lisa.

RADIO DIEMER ERBPRINZENSTR. 2 TEL. 7831

Kaffee **Grüner Baum** 28303
Tanz

. und abends einige gemütliche Stunden beim **Tanz** im 28304
Wiener Hof

Versteigerungen

Zwangs-Versteigerung.
Am Montag, den 28. Oktober 1935, vormitt. 10½ Uhr, werde ich in Karlsruhe, Zusammenkunft Ecke Tulla- u. Rintheimer Str., gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentl. versteigern: 1 Schuppen u. 1 Pferdestall, beide aus Riegelfachwerk.
Versteigerung voraussichtl. bestimmt.
Karlsruhe, den 25. Oktober 1935.
Koppe, Gerichtsvollzieher. (28285

Zwangs-Versteigerung.
Montag, den 28. Oktober 1935, nachmitt. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentl. versteigern: 1 Klavier, 1 vierfelliger Stunkstragen, 2 Stand-, 4 Wanduhren, 1 Posten Bijouterie, 1 Schreibtisch, 1 Küchenbüfett, 1 Tisch, 1 Kredenz, 2 Büfetts u. a. m.
Karlsruhe, den 25. Oktober 1935.
Paul, Gerichtsvollzieher. (28286

Hitlerbilder
in der Preislage von 65 Pfennig bis zu 60 Mark. Schöne Aufnahmen von Reichsministern, SA.-Führern, der Reichsleiter usw. Ferner sind in unserem Verlag Bilder des Reichsstatthalters R. Wagner, Ministerpräsidenten Walter Köhler, Kultusministers Dr. Wacker, Innenministers Pflaumer, des Bezirksleiters der D.A.F. Fritz Plattner u. des Gebietsführers der H.J. Friedhelm Kemper erschienen. (Letztere in der Größe 42 auf 32, Photo, kein Druck, zum Preis von RM. 5.—).
Zu beziehen im Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe Lammstraße 1b. Ferner durch unsere Geschäftsstellen in Offenburg und Baden-Baden.

Gaststätte Silberner Anker
Kaiserstrasse 73
Fernsprecher 1414
Heinr. Zeil u. Frau
Bürgerliche Küche - zeitgemässe Preise
prima Moninger Biere
Samstag und Sonntag zum Abschluss der Weinwoche 28310
Unterhaltungs-Konzert!

DIE JUGEND UND IHRE FREUNDE LESEN DIE

Volksjugend

das Kampfblatt der badischen HJ

Wer will ein Eigenheim?
Baulustige mit Eigenkapital oder gesichertem Einkommen wollen kostenlos und unverbindlich unsern Prospekt D18 anfordern.
Deutsche Bau- u. Wirtschaftsgemeinschaft e. G. m. b. H. Köln Richarzstr. 31.
Über 26 Millionen Rm. wurden bis heute an 5500 deutsche Familien ausgezahlt.

Kraftfahren im Herbst – ungefährlich mit „gesommerten" Reifen.
Lizenz-Inhaber d. Rutschni-Adersol-Rillverfahrens
Automobil-Gesellschaft Schoemperlen & Gast
Karlsruhe a. Rh. Sofienstraße 74/78
27647

Sparen bringt Gewinn

wenn Sie Ihre Ersparnisse zinstragend anlegen. Je früher der Beginn, desto größer der Erfolg; denn Zinsen und Zinseszinsen erleichtern Ihnen den Aufbau einer gesicherten Zukunft

DEUTSCHE BANK
UND
DISCONTO-GESELLSCHAFT
ZWEIGSTELLE BRUCHSAL
Schloßstraße 8

Badisches Staatstheater

Spielplan vom 26. Oktober bis 3. November 1935.

Im Staatstheater:

Samstag, 26. Okt. B 5. Th.-Gem. III. S.-Gr., 1. Hälfte. **Rebell in England.** Drama von Hans Schwarz. 20 bis 22.45 (4.50).

Sonntag, 27. Okt. Nachmittags: Außer Miete: **Der Raub der Sabinerinnen.** Schwank von Schönthan. 15.15 bis 17.45 (0.60—2.60). Abends: E 5. Th.-Gem. 701—800. Zum ersten Mal wiederholt. **Mona Lisa.** Oper von Max von Schillings. 19.30 bis gegen 22 Uhr (5.—).

Montag, 28. Okt. G 5. Th.-Gem. 1401 bis 1500. **Der Raub der Sabinerinnen.** Schwank von Schönthan. 20 bis 22.30 (3.90).

Dienstag, 29. Okt. C 6. Th.-Gem. III. S.-Gr., 2. Hälfte. **Ein Glas Wasser,** Lustspiel nach Scribe. Uebersetzt und bearbeitet von Stockhausen. 20—22 (4.50).

Tage des Theaters vom 30. Oktober bis 3. November 1935.

Mittwoch, 30. Okt. Nachmittags: Staatsjugend-Miete. **Das Kätchen von Heilbronn.** Großes historisches Ritterschauspiel von Kleist. 15 bis gegen 18 U. (0.60—2.60). Abends: **2. Sinfonie-Konzert.** (Dirigent: Prof. Abendroth). 20—22 (4.50).

Donnerstag, 31. Okt. D 6 (Donnerstagmiete). Th.-Gem. 901—1000. **Les petit Riens.** Ballett von Mozart. Hierauf: Zum erstenmal wiederholt: **Der eingebildete Kranke.** Lustspiel von Molière. 20 bis nach 22 Uhr (4.50).

Freitag, 1. Nov. F 6 (Freitagmiete). Th.-Gem. 1101—1200. **Prinz von Preußen.** Drama von Hans Schwarz. 20 bis 22.30 (4.50).

Samstag, 2. Nov. B 6. Th.-Gem. 1301 bis 1400. Unter musikalischer Leitung des Komponisten. **Palestrina.** Musikalische Legende von Hans Pfitzner. 19 bis gegen 23 (5.—). (27693)

Sonntag, 3. Nov. Pfitzner-Morgenfeier. 11.15—12.30 U. (1.—). Nachmittags: 3. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: **Der Wildschütz.** Komische Oper von Lortzing. (0.60—3.20). 15.15 bis nach 18. Abends: E 6. Th.-Gem. I. S.-Gr. Uraufführung: **Der Verwandler der Welt.** Deutsches Drama v. Friedrich Roth. 19.30—22.45. (5.—).

Neuanmeldungen für die Jahresplatzmiete, Platzsicherung und Sinfonie-Konzerte werden bei der Theaterkasse entgegengenommen.

Vorverkaufsstellen:

Werktags: Badisches Staatstheater, Tel. 6288 (9.30—13, 15.30—17 Uhr); Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße 96, Tel. 388; Auskunftsstelle d. Verkehrsvereins, Kaiserstraße 159, Tel. 1420; Zig.-Handlg. Brunnert, Kaiserallee 29, Tel. 4351; Kaufmann Karl Holzschuh, Werderplatz 48, Telefon 503. In Durlach: Musikhaus Weiß, Adolf-Hitler-Straße, Telefon 458.

Sonntags: Badisches Staatstheater, Tel. 6288 (11—13 Uhr.)

F. Café Odeon
Samstag Polizeift.-Verl. Sonntag **TANZ**
½ Ltr. Fels-Bier -.36 bei Tanz -.45
Eigene Konditorei. Reiche Auswahl an Zeitung en. (28365

Volks-Cabaret
Pfannenstiel
Eing. Kapellen- und Durlacherstraße
Das ausgezeichnete Programm bei zivilen Preisen

Parkschlößle Durlach
Samstag und Sonntag **TANZ**
Sonntag nachmittag TANZ-TEE
Angenehme Räume für Gesellschaften. Besuchen Sie unsere Japan-Stube. (27625

Mandolinen-Verein „Edelweiß" Karlsruhe
Sonntag, den 27. Okt. 1935, abends 7 Uhr, im Saale des „Friedrichshofes", Karl-Friedrich-Straße
„Emil-Köhler-Abend"
zu Ehren des Herrn Kammermusiker Emil Köhler.
Mitwirkende: Herr Heinrich Lehmann (Tenor); das Mandolinen-Orchester des Vereins. Musikalische Leitung: Herr Musikdirektor Gustav Lüttgers. Nach Beendigung d. Konzertes: Ball. Programm 50 Pfennig, berechtigt zum Eintritt. (28067)

Auf nach Darlanden zur
Nachkirchweihe
Festhalle Darlanden 2322

Der gut gekleidete Herr trägt einen
Zeumer-Hut
Deutsches Meister-Fabrikat
Wilh. Zeumer
Kaiserstraße 125 – 127

Amtliche Anzeigen

Baden-Baden

Handelsregistereintrag Abt. A, Bd. I, OZ. 257: **Firma J. G. Devant** in **Baden-Baden:** Dem Kaufmann Karl Martin in Baden-Baden ist Prokura erteilt.
Baden-Baden, den 17. Okt. 1935.
Amtsgericht I. (27937

Durmersheim

Bekanntmachung.
Der Einführung der gemeinen Schafweide auf dem Wiesengelände der Gemarkung Durmersheim wurde auf Grund des Abstimmungsergebnisses in der Tagfahrt vom 8. Oktober 1935 in Durmersheim und nach Maßgabe des aufgestellten Verzeichnisses antragsgemäß die ortspolizeiliche Genehmigung nach Artikel 9 Abs. 1 des Gesetzes vom 17. April 1884 in der Fassung vom 24. September 1934 erteilt. (27700)

Die Krüppelberatungsstunde für Kinder und Jugendliche findet am Mittwoch, den 30. ds. Mts., ab 9 Uhr ganztägig in Rastatt im Städt. Krankenhaus statt — Eingang Rheintorstraße. — Untersuchung u. Beratung ist unentgeltlich.
Durmersheim, den 24. Okt. 1935.
Der Bürgermeister.

Am Montag, den 28. ds. Mts. nachmitt. 8 Uhr, wird das Streuen im Farrenstall für den Monat November im Rathaus öffentlich versteigert. (27700)
Durmersheim, den 23. Okt. 1935.
Der Bürgermeister.

Eberbach

Die für den Schulhauswettbewerb eingegangenen Entwürfe sind in der Zeit von Samstag, den 26. Oktober bis einschließlich Mittwoch, den 30. Oktober d. J., täglich von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr in der städt. Turnhalle hier ausgestellt.
Eberbach, den 24. Okt. 1935.
Der Bürgermeister. (27938

Ettlingen

Bekämpfung der Diphterie.
Bekanntmachung.
Die unterm 29. Juli 1935 zur Bekämpfung der Diphterie in der Stadt Ettlingen und der Gemeinde Langensteinbach erlassene Anordnung wird mit sofortiger Wirkung aufgehoben. (27934
Ettlingen, den 19. Okt. 1935.
Badisches Bezirksamt.

Rastatt

Nacherhebung zur Bodenbenutzungsaufnahme 1935.
Auf Anordnung des Herrn Reichs- und Preußischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft soll im Laufe des Monats Oktober eine Ermittlung der landwirtschaftlichen Zwischenfrüchte, des Anbaues von Futterpflanzen zur Samengewinnung und der im Laufe des Jahres 1935 angebauten Flächen von Gartengewächsen in Feldgemüse- und Erwerbsgartenbaubetrieben erfolgen. (27930
Die Erhebung wird in diesen Tagen durch die Polizei durchgeführt. Die landwirtschaftlichen Betriebe und Gärtnereien werden ersucht, die erforderlichen Angaben zu machen. Die Erhebung dient lediglich volkswirtschaftlich-statistischen Zwecken und wird insbesondere nicht für Steuer- und sonstige Zwecke benützt.
Der Bürgermeister.

Grundstücks-Verpachtung.
der Stadt Rastatt, am Montag, den 28. Oktober 1935, vormittags 8 Uhr. Zusammenkunft: Rheinauer Kapelle. Gewanne: Rheinauer Feld (Ortfeld, Röschenwasser, Binsenfeld), 10 Wiesen, 121 Aecker. Pachtzeit: 7 Jahre. (27936
Dienstag, den 29. Oktober 1935, vormittags 8 Uhr. Zusammenkunft: Alte Rheinauer Murgbrücke. Gewanne: Murgvorland rechts und links zwischen Rheinauer Brücke und Steinmaurer Gemarkungsgrenze, 71 Lose. Niederfeld — Baldenau, 61 Wiesen. Pachtzeit: 6 Jahre; ferner 1 eingezäunter Obstgarten im Bittler mit Hütte und Brunnen (alte Baumschule). Pachtzeit: 10 Jahre.
Mittwoch, den 30. Oktober 1935, vormittags 8 Uhr. Zusammenkunft: Ehemalige Militär-Schwimmschule. Murgvorland rechts und links zwischen Niederbühler Gemarkung und Untere Staufschleußenbrücke 118 Lose. Pachtzeit: 6 Jahre.
Der Bürgermeister.

Die diesjährige (27918
Krüppelberatungsstunde
wird am Mittwoch, den 30. Oktober 1935, ab 9 Uhr, im städt. Krankenhaus hier (Eingang Rheintorstraße) durch den Landeskrüppelarzt Prof. Dr. Baisch, abgehalten.
Rastatt, den 28. Oktober 1935.
Der Bürgermeister.

Amtliche Versteigerungen

Durlach

Versteigerung abgängiger Obstbäume.
Die Stadt Durlach läßt am Samstag, den 26. ds. Mts. noch einige Obstbäume gegen Barzahlung versteigern. (27939)
Treffpunkt: 14 Uhr bei der Haltestelle der elektrischen Straßenbahn an der Untermühlstraße.
Durlach, den 24. Oktober 1935.
Der Bürgermeister.

Versteigerungen

Oeffentliche Versteigerung.
Montag, 4. November 1935, nachmittags ½3 Uhr, versteigere ich i. A. gegen bar, nach den Vorschriften über den Pfandverkauf in Karlsruhe, (28277
Baumeisterstraße 48
Möbel aller Art und Hausrat, u. a. Betten, Schränke, Waschkommoden, Büfett, Standuhr, Bücherschrank, Schreibtisch, Kommoden, Sofa, Eckschränkchen, Küchenschrank, Näh-, Zimm.-, Kinder-, Blumen-, Klapp- und Bauern-Tische, Truhe, Handnähmaschine, Spiegel, Bilder, Bücher, Gasherd, Leiter, Geschirr, Porzellan, Eisschrank, Schaukelpferd usw. Besichtigung ab 2 Uhr.
Thomas Hesch, Versteigerer, Goethestraße 18. Tel. 2725.

Union Lichtspiele
Heute 2.15 Uhr und 23.00 Uhr und morgen Sonntag 11.00 Uhr vormittags
„Abessinien von Heute"
Dr. Martin Rikli
Jugend auf allen Plätzen halbe Preise.
In den Vorstellungen um 4.00 6.15 u. 8.30 Uhr und Sonntags ab 2.30 Uhr sehen Sie
Das Einmaleins der Liebe
Ein herrliches Lustspiel mit Luise Ullrich, P. Hörbiger, Lee Parry, Th. Lingen usw.

Resi Waldstrasse 30
Der Kosak und die Nachtigall
mit Jarmila Novotna, Jvan Petrovich
4.00 6.15 8.30

Pali Herrenstraße 11
Ein herrliches Filmwerk:
Hélène
(In deutscher Sprache)
Wo. ab 4.00 So. ab 2.5
Vorverkauf ½4 Uhr an der Kasse.

Gloria am Rondellplatz
Der Weltertolg
Episode
mit Paula Wessely, K. Ludw. Diehl
4.00 6.15 8.30

Darmstädter Hof
Karlsruhe, Ecke Kreuzstraße u. Zirkel
Direkt von der Kelter:
Neuer Süsser
Neuweierer u. Federweißer.
Ferner: Meersburger Patenwein natur ¼ Ltr. 22 ₰ 28308

CAFÉ BAUER
Samstag, Sonntagnachmittags und abends
Schwäbische Kirchweih
Lilo Dietl vom Württ. Staatstheater Stuttgart
Erich Baudistel Preisschießen
Tanz 28367

NS-Volkswohlfahrt Mühlburg I
Hardtstr. 37
Die Kohlenschein- u. Fleischkonserven-Ausgabe ist nur
Samstag, 26. Okt. 1935
und zwar die Gruppe A, B, C, D von 8—12 Uhr, Gruppe E und F von 14—16 Uhr.
Die blauen Ausweiskarten sind mitzubringen, die roten Ausweiskarten sind unbedingt am Samstag abzuholen, sonst verfällt die erste Ausgabe. (28052
Der Ortsgruppenamtsleiter.

Sterbefälle in Karlsruhe.

22. Oktober:
Else **Bauschbach,** Vater: Karl, Arbeiter, 7 Monate.
Erich **Hutmacher,** Vater: Erich, Kraftfahrer, 5 Jahre.
Gisela **Baumann,** Vater: Georg, Schleifer, 1 Monat 18 Tage.

23. Oktober:
Anna **Keiler,** geb. Speckert, Witwe von Georg, Steuereinnehmer, 74 Jahre.
Luise **Daferner** geb. Heck, Ww. v. Bernhard, Schneidermeister, 84 Jahre.
Elisabeth **Benner** geb. Amann, Ehefr. v. Gustav, Hauptlehrer, 88 Jahre.
Olga **Lutz** geb. Bieseke, (Biesellv), Ehefr. v. Bernhard, Kaufmann, 52 Jahre.

24. Oktober:
Heinrich **Henkes,** Wagner, Witwer, 77 J.
Karolina **Blum** geb. Scheidweiler, Ww. v. Philipp, Fuhrmann, 64 Jahre.
Anna **Kiefer** geb. Scharer, Ehefrau von Franz, Kaufmann, 55 Jahre.
Karl **Ehmann,** Kaufmann, Ehemann, 50 Jahre.

TODES-ANZEIGE

Am 23. Oktober verschied in Köln, nach kurzem Leiden mein lieber Mann, mein guter Sohn, unser treuer Bruder und Schwager

Dr.-Ing. Wilhelm Adolf Stark
Diplomingenieur

im Alter von 51 Jahren.

KARLSRUHE, den 25. Oktober 1935
Hirschstraße 122

In tiefer Trauer:
Helene Stark, geb. Schneider
Anna Stark, geb. Leiber
Stefanie Stark
Marianne Stark
Otto Schneider, Regierungsbaumeister (Bremen)
Lieselotte Stark, geb. Kowallik (Breslau)

Die Beerdigung findet am Montag, den 28. Oktober, nachmittags 3 Uhr in Karlsruhe statt. 28407

Wer Milch trinkt wird in allen Lagen Die Last des Lebens leichter tragen. 13687